



Hanf Journal

mit Guerilla Growing Spezial Seite 7-12

UNABHÄNGIG | ÜBERPARTEILICH | LEGAL

HANFJOURNAL.DE | AUSGABE #171 | APRIL 2014

2 HERZTOD DURCH CANNABIS
warum Cannabiskonsum so gefährlich ist wie Sex

15 RICHIE SPICE
im Interview

21 HANFWANDERTAG IN WIEN
hingehen am Samstag dem 3.5.



Regelt das endlich

Selbstversorgung ist kein Verbrechen

von KIMO

Ich schreibe nunmehr meine zehnte Kolumne zum Beginn der Outdoor-Saison, ohne dass sich die Rechtslage illegalisierter Hanfgärtner auch nur annähernd verbessert hätte, obwohl es immer mehr davon gibt, Tendenz weiter steigend. Um die immer häufiger verfolgten Protagonisten in diesem noch ungleichen Kampf ausreichend zu würdigen, steht im aktuellen Heft der illegalisierte Hanfanbau im Mittelpunkt des redaktionellen Fokus.

Nicht einmal für anerkannte Patienten, die aufgrund der entstehenden Kosten keine andere Möglichkeit als den Eigenanbau haben, wird bislang eine Ausnahme gemacht, was sich jedoch bald ändern könnte (siehe News auf Seite fünf). Doch selbst wenn einige, wenige es schaffen sollten, ihre Medizin unter strengsten Auflagen selbst zu ergärtnern, hilft es dem Großteil der harmlosen Hanfbauern immer noch nicht. Wer Cannabis zur Entspannung konsumiert oder aus medizinischen Zwecken nutzt, fühlt sich wie Odysseus zwischen Scylla und Charybdis, wenn es um die Bezugsquelle geht:

Schwarzmarkt: Die Qualität ist oft miserabel, wer hier kauft nimmt gesundheitliche Risiken in Kauf, die mit Hanf an sich nichts zu tun haben. Wer von dem Geld profitiert, bleibt meist unklar. Oft handelt es sich um international agierende Banden, deren Produktpalette neben Cannabis noch ganz andere Sauereien umfasst. Der Preis ist selbst hier niedriger als importierte Cannabisblüten für Patienten aus der Apotheke. Das Risiko für Käufer ist überschaubar, solange keine große Vorratshaltung betrieben wird.

Eigenanbau: Gute Qualität zu günstigem Preis. Der Preis liegt ungefähr zwischen 1,50 und 3 Euro/Gramm, Outdoor ist es noch günstiger. Das Risiko für Grower ist allerdings sehr hoch, weil selbst eine Pflanze oft die „Nicht Geringe Menge“ von 7,5 Gramm reinem THC überschreitet und somit mit einer Freiheitsstrafe belegt werden muss.

Alle Argumente sind seit Jahren ausgetauscht, Hanf ist so gut wie kaum eine andere Pflanze erforscht und um uns herum fangen die ersten Staaten an, die

paar Freunde versorgen. Die beiden großen Parteien winken beim Thema Eigenanbau sofort ab, will man zurzeit doch nicht einmal über ein Entkriminalisierungs-Modell reden, das den Namen auch verdient. Selbst wenn die aktuell zwei Dutzend Petitionen zu Cannabis Social Clubs auf lokaler Ebene erfolgreich sind, werden sie spätestens beim Antrag auf einen Modellversuch von Merkel, Gabriel und dem Rest begraben. Die Begründung wird wieder einmal fehlendes öffentliches Interesse lauten.

In der Schweiz hat Professor Sandro Cattcin, Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Drogenfragen (EKFD) jüngst zur ablehnenden Haltung der Schweizer Bundesregierung gegenüber Modellprojekten zur legalen Cannabisabgabe an Erwachsene geäußert: „Sollte die Bundesregierung nicht umschwenken, [...] geht es in Richtung eines zivilen Ungehorsams, [...]“

Wenn ein Mitglied einer Regierungskommission der Schweiz die Lage schon als so prekär empfindet, obwohl sein Land relativ liberal mit Konsumenten und kleinen Hanfgärtnern verfährt, wäre es in Deutschland angesichts der anhaltenden Repression schon längst Zeit, öffentliche oder private Modellprojekte auf lokaler Ebene auszuprobieren, ohne eine Zustimmung aus Berlin abzuwarten. Die Saat ist in Form der zuvor erwähnten Petitionen, zahlreichen Re-Legalisierungs-Veranstaltungen wie dem Hanftag (dieses Jahr am 03. Mai) der Dampfparade in Köln oder der Berliner Hanfparade, um nur die drei größten zu nennen, sowie einem Millionen-starken Hanfverband ausgebracht. Jetzt muss sie nur noch aufgehen, denn eine elfte Kolumne zur Outdoor-Saison zu verfassen, ohne auf Fortschritte in Sachen Cannabis Social Clubs verweisen zu können, wäre angesichts der weltweiten Entwicklung zu schade.

Prohibition als Grundlage von Korruption

Der Ami macht's mal wieder vor



Das US-Projekt „stophedrugwar.org“ dokumentiert wöchentlich Fälle korrupter Staatsbeamter, die sich selbst bereichern oder andere, illegale Handlungen durchführen, wobei eine unzeitgemäße Drogengesetzgebung als Grundlage für die Straftaten derer dient, die sie eigentlich verhindern sollen.

Bis vor kurzer Zeit hätte sich eine solche Sammlung auch kaum gelohnt, kam es doch in Deutschland nur ganz vereinzelt zu Fällen, bei denen Polizei oder Staatsanwaltschaft das von ihnen durchzusetzende Recht von vom staatlich definierten Unrecht unterscheiden konnten. Doch wir hinken, wie die jüngste Geschichte beweist, den USA sowohl bei den positiven Entwicklungen in der Drogenpolitik, Stichwort Re-Legalisierung, als auch bei den negativen Auswirkungen des Verbots wie Korruption und Repression, ein paar Jahre hinterher.

Denn ganz langsam häufen sich auch bei uns die Meldungen über Staatsbedienstete, die sich aus der Asservatenkammer, bei Fachverkäufern und Konsumenten bedienen oder anderweitig krumme Geschäfte machen. Allein in den vergangenen Wochen gab es drei neue Vorfälle (siehe News auf Seite 5) sowie eine Verurteilung, in Bremen und Hannover sind gerade zwei Prozesse gegen vermutlich korrupte Fahnder im Gange. Doch es wäre falsch, hämisch mit dem Finger auf eben jene zu zeigen, die eben nicht nur Täter, sondern auch Opfer eines gefährlichen Gesetzes sind. Cannabis wird Jahr für Jahr gesellschaftsfähiger und nicht mehr Außenseiter- und Hippiedroge, sondern die für Millionen besser bekömmliche Alternative zum Feierabendbier. Auch das geringe Suchtpotential sowie die medizinischen Einsatzbereiche haben sich herum gesprochen, wieso sollten Beamte mit ein wenig Hirnschmalz ein schlechtes Gewissen haben,

wenn bei einer Hausdurchsuchung ein paar Gramm für die kranke Oma oder die eigenen Nerven abgezweigt werden? Hinzu kommen die Überlastung und der Frust, den viele Beamte oder angestellte Polizisten aufgrund der Aussichtslosigkeit ihrer eigenen Strategie im Drogenkrieg verspüren. Ganz zu schweigen von den immensen Gewinnspannen für jene, die aus purer Gier heraus zu einem Kurs von 0,00€ in der Asservatenkammer oder direkt beim Dealer einklaufen, um es dann zu marktüblichen oder gar überhöhten Preisen an jene zu verkaufen, denen man es von Beruf wegen wegnehmen müsste. Wen wundert es angesichts dieser Tatsachen, dass auch bei uns immer mehr Beamte Drogen konsumieren oder gar verkaufen? Die Zahl korrupter Ermittler wird, sollte sich die Bundesregierung nicht irgendwann einmal entschließen, dem Grauen der Prohibition ein Ende zu setzen, so lange steigen, bis korrupte Drogenfahnder keine Einzelfälle, sondern ein flächendeckendes Phänomen sind. Wie in den USA.

Leider haben sich die Betroffenen hierzulande bislang noch nicht gewagt, den eigentlichen Grund der Misere anzusprechen. Mit Ausnahme eines absolut integren Münsteraner Polizeipräsidenten Hubert Wimber hat noch kein Deutscher Polizist an den Grundfesten der Drogenpolitik gewackelt, wegen BtmG-Vergehen angeklagte Polizeibeamte haben sich in Deutschland bislang nie kritisch zur problematischen Gesetzeslage geäußert. Auch da sind uns die USA mit LEAP (Law Enforcement against Prohibition), einer Organisation bestehend aus Staatsanwälten und Polizisten, die sich gegen Korruption in den eigenen Reihen und die aktuelle Verbotspolitik wendet, weit voraus.

von Michael Knodt

WERBUNG

SAMENWAHL.COM

Einfache Bezahlung! Weltweiter Versand!

WEIL SAMENKAUF VERTRAUENSACHE IST!

Diskret, zuverlässig, preisgünstig!

Kein Internet? Einfach gratis Preisliste anfordern!

Dutch Passion	Mandala Seeds	Sweet Seeds	Dinafem
Serious Seeds	DNA Genetics	Paradise Seeds	Seedsman
Nirvana	Ministry of Cannabis	The Flying Dutchman	Sensi Seeds
Homegrown Fantaseeds	Eva Seeds	Cannabrogan	White Label
T.H. Seeds	Medical Seeds	Joint Doctor's	De Sjamaan
Kannabia	Mallorca Seeds	Alpine Seeds	K.C. Brains
The Sativa Seedbank	Buddha Seeds	Ceres Seeds	Mystic Seeds
Pyramid Seeds		Barney's Farm	

www.samenwahl.com - Tel: 0034-637-930569
Apdo de correos 1073, E-11280 Algeciras (Cadiz), Spanien

WERBUNG

Fachhandel für ambitionierte Zimmergärtner

GRAS GRÜN

www.grasgruen.de Schnellversand
Tel: 030-611 31 90 Fax: 030-611 27 9 27 Oranienstr. 183, 10999 Berlin

Bundesweite Strafverteidigung in BTM- und sonstigen Verfahren
Rechtsanwalt Ulli H. Boldt

Spichernstraße 15
10777 Berlin
T.030|2181196
rechtsanwalt-boldt@gmx.de
www.btm-rechtsanwalt.de

Sie entscheiden über das Wachstum!

BASIC DEDICATED PROFESSIONAL

BIO NOVA
PREMIUM FERTILIZERS

www.bionova.nl | Distr. Germany: Grow In - Green Hope
Distr. Austria: Bushplanet City Distribution - Bushdoctor - Grow Solutions
Distr. Switzerland: Riluma - WR Design & Trade - Orchids-Tech

Your green companion in every way!



Herztod durch Cannabis

Oder: Eine Antwort auf die Frage, warum Cannabiskonsum so gefährlich ist wie Sex



von Dr.med.Franjo Grotenhermen

Ende Februar griffen viele Medien einen Bericht über zwei Fallberichte zu Todesfällen nach Cannabiskonsum auf. Die beiden Fälle erschienen unter dem Titel "Plötzlicher unerwarteter Tod unter dem akuten Einfluss von Cannabis" in der Fachzeitschrift Forensic Science International. Die Autoren sind Wissenschaftler der Institute für Rechtsmedizin der Universitäten Düsseldorf und Frankfurt.

Das Deutsche Ärzteblatt berichtete am 24. Februar unter dem Titel "Plötzlicher Herztod durch Cannabis": "Zwei Todesfälle unter jungen gesunden Männern lassen Rechtsmediziner (...) bezweifeln, dass Cannabis eine sichere Droge ist. Einer der Männer war im Alter von 23 Jahren in einem öffentlichen Verkehrsmittel zusammengebrochen und nach 40-minütiger erfolgloser Reanimation gestorben. Der andere im Alter von 28 Jahren war zuhause Tod von seiner Freundin aufgefunden worden. Bei beiden Patienten konnten die Rechtsmediziner bei der Obduktion keine andere mögliche Ursache ermitteln, als die zum Zeitpunkt des Todes erhöhten THC-Konzentration im Blut."

Dr. med. Franjo Grotenhermen
Mitarbeiter des nova Institutes in Hürth bei Köln und Geschäftsführender Vorstand der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Cannabinoidmedikamente (IACM)



Die Wirkungen von Cannabis auf Herz und Kreislauf: eine zwiespältige Angelegenheit

Cannabis kann möglicherweise dazu beitragen, Arteriosklerose und damit Herzinfarkt und Schlaganfall vorzubeugen. Heute geht man davon aus, dass es sich bei der Arteriosklerose, also der Verkalkung und Versteifung der Arterien um eine chronische Entzündung handelt. Daher könnten die entzündungshemmenden Eigenschaften von Cannabis günstige Effekte auf die Entwicklung der Arterienverkalkung ausüben, ähnlich wie das von Acetylsalicylsäure bekannt ist. Das ist die gute Nachricht.

Andererseits ist bekannt, dass THC die Herzfrequenz steigert und den Blutdruck beeinflussen kann. Im Liegen kann der Blutdruck leicht ansteigen, im Stehen kann er abfallen, so dass gelegentlich Schwindel auftreten kann. Gesunden machen diese leichten Wirkungen auf den Kreislauf nichts aus, wer jedoch an einer Herzerkrankung leidet, sollte vorsichtig sein. Denn die Cannabiswirkungen könnten seinen Kreislauf und seine Herztätigkeit überlasten, bis zum Herzinfarkt. Bei regelmäßigem Konsum verlieren sich diese Wirkungen auf Herz und Kreislauf normalerweise, weil sich gegen diese Symptome eine Toleranz entwickelt. Es gibt nicht wenige Herzranke, die durchaus und ohne Schaden regelmäßig Cannabis konsumieren.

steigen, im Stehen kann er abfallen, so dass gelegentlich Schwindel auftreten kann. Gesunden machen diese leichten Wirkungen auf den Kreislauf nichts aus, wer jedoch an einer Herzerkrankung leidet, sollte vorsichtig sein. Denn die Cannabiswirkungen könnten seinen Kreislauf und seine Herztätigkeit überlasten, bis zum Herzinfarkt. Bei regelmäßigem Konsum verlieren sich diese Wirkungen auf Herz und Kreislauf normalerweise, weil sich gegen diese Symptome eine Toleranz entwickelt. Es gibt nicht wenige Herzranke, die durchaus und ohne Schaden regelmäßig Cannabis konsumieren.

Die aktuellen Berichte zum Tod durch Cannabis

Am 25. Februar 2014 erschien in der Rheinzeitung der Artikel "Cannabis erstmals als Todesursache nachgewiesen".

Darin wird Dr. Benno Hartung, Rechtsmediziner an der Universität Düsseldorf, und Erstautor der Studie zitiert: "Nach unserem Wissen sind das weltweit die ersten Cannabis-Todesfälle, die komplett nach den heutigen wissenschaftlichen Standards aufgearbeitet wurden". Zu diesem Ergebnis kamen Dr. Hartung und seine Kollegen, nachdem sie THC im Blut der Toten gefunden hatten und ihrer Meinung nach alle anderen möglichen Ursachen ausgeschlossen hatten. Die Medienresonanz war auch international groß, und die meisten stießen in das gleiche Horn.

Es gab jedoch auch andere Stimmen. So titelte die ZEIT am 25. Februar: "Kiffen ist keine Todesursache". Unter anderem kommen in dem Artikel Prof. Michael Tsokos, Leiter des Instituts für Rechtsmedizin an der Berliner Charité, sowie Prof. Frank Mußhoff vom Institut für Rechtsmedizin der Universität Bonn, zu Wort. Auf die Frage der ZEIT: "Belegen die ausführlichen Obduktionsergebnisse der beiden Männer nun, dass sie am Hasch starben?" erklärte Prof. Tsokos: "Die einzelnen Befunde stützen das nicht". "Aus ihnen geht hervor, dass der 23-jährige Verstorbene schwer am Herzen vorerkrankt war. Hätte er nicht zufällig am Tag vor seinem Tod Cannabis geraucht, wäre ein Zusammenhang mit seinem Tod gar nicht hergestellt worden. [...] Fälle, in denen die Todesursache unklar ist, haben wir vereinzelt immer wieder. Cannabis als Ursache zu vermuten, ist für mich eine Verlegenheitsdiagnose." Tsokos betont: "Hier geht es um Koinzidenz [Gleichzeitigkeit] und nicht um Kausalität."

Prof. Mußhoff erklärte: "Da nach den Analysen nichts anderes mehr auftauchte, haben

sich Hartung und sein Team auf Cannabis verstiegen". Er weist auch auf die niedrigen THC- und THCOOH-Werte im Blut der Toten hin. Diese sprechen gegen eine aktuelle Rauschwirkung.

Betrachtet man die vielen 1000 Todesfälle durch Medikamente und andere Drogen wird bereits der erste Satz des Artikels von Dr. Hartung und Kollegen widerlegt. Dieser lautet: "Die akute Toxizität von Cannabinoiden ist angeblich niedrig und es gibt eine geringe öffentliche Aufmerksamkeit hinsichtlich der potenziell gefährlichen kardiovaskulären Wirkungen von Cannabis, zum Beispiel eine deutliche Zunahme der Herzfrequenz oder des Blutdrucks im Liegen."

Während mehrere 1000 Tote jährlich durch Aspirin keine Schlagzeilen hervorrufen, sind vermutete zwei Tote durch Cannabis offenbar eine Schlagzeile wert.

Plötzlicher Herztod – was ist das?

Der plötzliche Herztod beruht meistens auf Herzerkrankungen und ist durch einen plötzlichen Verlust des Bewusstseins innerhalb einer Stunde nach Beginn der akuten Symptome gekennzeichnet. Die häufigste Ursache (in etwa 80 % der Fälle) ist eine koronare Herzkrankheit, also eine Arteriosklerose der Herzkranzgefäße, die das Herz mit Blut und Sauerstoff versorgen. Der Tod tritt durch eine verminderte Blutversorgung des Herzens auf, die Rhythmusstörungen und schließlich einen Herzstillstand verursachen.

In weiteren 10-15 % der Fälle sind weitere Schäden am Herzen für einen plötzlichen Herztod verantwortlich, darunter insbesondere so genannte Kardiomyopathien, also Schädigungen des Herzmuskels,

Impressum

HERAUSGEBER
Agentur Sowjet GmbH
Rykestr. 13
10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 44 79 32 84
Fax: +49 (0)30 44 79 32 86
redaktion@hanfjournal.de
leserbriefe@hanfjournal.de

GESCHÄFTSFÜHRER
Emanuel Kotzian (V.i.S.d.P.)
Sitz der Gesellschaft: Berlin AG Charlottenburg, HRB Nr. 89200
Steuer-Nr. 37 220 20818

REDAKTION
Janika Takats (Chefredakteurin),
Sebastian Schneider.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Michael Knodt, Markus Berger, mze, KIMO, Franjo Grotenhermen, Hans Cousto, Kascha, Michel, Emmi, Max Plener, Sadhu van Hemp.

LAYOUT
schmidie
Illus: lukas, schmidie

FOTOS
schmidie, CC, Archiv.

ANZEIGEN
Emanuel Kotzian
+49 (0)30/12074969
vertrieb@hanfjournal.de

VERTRIEB
Das Hanf Journal wird im gesamten deutschsprachigen Raum verteilt. Gegen einen Betrag von 50 Euro (Inland) oder 100 Euro (Ausland) jährlich, kann das Hanf Journal als Prämium-Abo bezogen werden. (Abo unter www.hanfjournal.de)

DRUCK
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit Genehmigung.
Manuskripte, Bilder und Beiträge sind willkommen, es wird dabei keine Haftung übernommen.
Im Sinne des Urteils des LG Hamburg vom 12. Mai 1998 - 312 0 85/98 distanziert sich der Herausgeber ausdrücklich von allen Inhalten der angegebenen Internetadressen und Links.

ACHTUNG!
Jeder Drogenmissbrauch ist gefährlich!
Wir wollen niemanden dazu auffordern oder animieren, Drogen zu konsumieren oder zu verbreiten.

Diskutieren? hanfjournal.de/forum
Lesen? hanfjournal.de
Schauen? exzessiv.tv
Dein Film? film@exzessiv.tv

*Für Bilder mit Creative Common Lizenz gilt:
creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de
creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.de

Weiter auf Seite 3

WERBUNG

SCHERZER KG

- *über 2000 Sorten im Angebot
- *ab 100€ Versand Kostenfrei
- *Autoflowering Samen
- *Cannabis Cup Winner
- *Indoor/Outdoor
- *100% Weltweite Anonyme Lieferung
- *Live Support

BESTPREIS GARANTIE 100%

Tel.: +43-(0)-512254581 Fax: DW-15 E-Mail: support@kg-scherzer.com

WWW.EAGLESEEDS.NET

DEUTSCHLAND € 3,50 / ÖSTERREICH € 4,00 / SCHWEIZ DM 5,00 / LUXEMBURG € 4,30
Heft Nr. 02/14 März - April

thcene
MEHR ALS GRAS

JETZT BEI DEINEM ZEITUNGSDEALER!

SORTENPORTRÄTS: DARKSTAR / NEBULA / JACK HERER / INTERVIEWS: HIGH IN L.A.: EIN DEALER PACKT AUS / CANNABIS IM ALLTAG / EXPERTENGESPRÄCHE AUSGEQUALMT: THERAPEUTISCHE TABAKENTWÜHNUNG / AUSSERDEM: HANF HILFT HELFEN / DROGEN IN DER BERLINER PARTYSZENE / 20 JAHRE ROOR DIE ICH-AUFLÖSUNG / DER BND UND DIE NAZIS / DIE GERINGE-MENGE-LÜGE

ELEKTROX

Einfach sparsam

growin PRODUCT

www.elektrox.de

Fortsetzung von Seite 2

wie sie auch bei einem der beschriebenen Todesfälle festgestellt wurden.

In weiteren 5-10 % der Fälle beruht der plötzlicher Herztod auf seltenen Ursachen, darunter überwiegend ein so genanntes "idiopathisches Kammerflimmern". Der Begriff "idiopathisch" bedeutet in der Medizin nichts anderes als: "Wir kennen die Ursache nicht".

Cannabis so gefährlich wie ein Spaziergang oder Sex

Im Jahr 2001 war eine amerikanische Studie erschienen, in die 3882 Patienten mit einem akuten Herzinfarkt eingeschlossen worden waren. Von diesen hatten 9 innerhalb einer Stunde, bevor die Symptome begannen, Cannabis konsumiert. Cannabis erhöhte danach in dieser Studie innerhalb der ersten Stunde nach der Einnahme das Risiko für einen Infarkt um etwa das Fünffache. In der zweiten Stunde war das Risiko nur noch minimal erhöht und normalisierte sich dann schnell. Insgesamt wurden 0,2 % der Herzinfarkte auf Cannabis zurückgeführt. Professor Mittelman von der Harvard-Universität, der die Studie leitete, und seine Kollegen schrieben damals in ihrer Veröffentlichung, dass das Rauchen von Cannabis "ein seltener Auslöser eines akuten Herzinfarktes" sein könnte. Sie merkten an, dass Cannabis etwa so gefährlich sei, wie ein

Spaziergang für eine aktive Person mit koronarer Herzerkrankung oder wie Sex für einen Patienten mit sitzender Lebensweise.

Der Griff in die Mottenkiste

Im aktuellen Artikel weisen die Rechtsmediziner aus Düsseldorf und Frankfurt auf frühere vermutete Todesfälle durch Cannabis hin, von denen die meisten viele Jahre zurückliegen. So wird im Artikel ein Bericht aus dem Jahr 1971 von einem jungen französischen Soldaten erwähnt, der versucht hatte, sich durch das Rauchen großer Haschischmengen umzubringen. Er fiel 4 Tage lang in ein Koma und berichtete nach dem Aufwachen, dass andere diese Methode bereits erfolgreich versucht hätten. Aus dieser Zeit gibt es auch Warnungen vor Haschischöl, die im Zusammenhang mit einzelnen Todesfällen stehen könnten.

Diese frühen Fallberichte scheinen Teil der Cannabis-Hysterie gewesen zu sein, wie sie in den siebziger Jahren von einigen Wissenschaftlern geschürt wurde. Aus dieser Zeit stammen auch die Warnungen vor der Entwicklung weiblicher Brüste bei männlichen Cannabiskonsumern, die sich aber nicht bewahrheiteten, Warnungen vor einer Lungenkrebs-Epidemie durch Cannabiskonsum, die aber dann doch ausblieb, und andere Szenarien, die den wissenschaftlichen Boden für den

Krieg gegen die Drogen bereitet haben.

Wie Prof. Mußhoff von der Universität Bonn bereits in der ZEIT dargelegt hatte, waren die THC-Konzentrationen bei den beiden verstorbenen jungen Männern nicht besonders hoch. Bei dem 28 Jahre alten Mann betrug die Konzentration nur 1,9 ng/ml (Nanogramm pro Milliliter), so dass der letzte Konsum vermutlich mehrere Stunden zurücklag und ein Zusammenhang mit seinem Tod eher unwahrscheinlich ist. Bei dem 23 Jahre alten Mann mit einer Hypertrophie des Herzmuskels, also einer krankhaften Vergrößerung des Herzmuskels, könnte Cannabis möglicherweise allerdings durchaus eine Rolle gespielt haben. Die THC-Blutkonzentration von 5,2 ng/ml und die Konzentration von THC-COOH von 12,9 ng/ml deutet darauf hin, dass es sich am ehesten um einen Gelegenheitskonsumenten handelt, der vor nicht allzu langer Zeit Cannabis konsumiert hatte. Ein Zusammenhang ist daher möglich. Sein Herz war vielleicht zu schwach.

Schutz vor Arteriosklerose durch Entzündungshemmung

Im Jahr 2010 hatte eine Arbeitsgruppe chinesischer Wissenschaftler Ergebnisse von Untersuchungen zur Frage, wie Cannabinoide vor der Arteriosklerose schützen, ver-

öffentlicht. Danach hemmten Cannabinoide die Konzentration so genannter Adhäsionsmoleküle. Diese Moleküle sind dafür verantwortlich, dass sich Fresszellen (Makrophagen) an die innere Wand von Blutgefäßen anheften. Dies ist der erste Schritt der Arteriosklerose. Erstmals hatten Wissenschaftler der Universität Genf im Jahr 2005 darüber berichtet, dass THC bei Mäusen das Fortschreiten der Gefäßverkalkung um ein Drittel hemmte.

Die Arteriosklerose ist eine Verhärtung der Arterien, die durch Einlagerung von Fetten, Kalzium, Zellbruchstücken und faserigen Substanzen in die Gefäßwand verursacht wird. Die Verkalkung der Gefäße ist ein normaler Alterungsprozess und kann bereits meistens im Alter von 20 Jahren nachgewiesen werden. Diese Verkalkung führt jedoch meistens erst im höheren Lebensalter zu ernsthaften Konsequenzen, wie beispielsweise Schlaganfall oder Herzinfarkt, wenn die Veränderungen weit fortgeschritten sind. Durch bestimmte Faktoren kann dieser Prozess beschleunigt werden. Dazu zählen erhöhte Cholesterinwerte im Blut, Infektionen, giftige Substanzen wie beispielsweise die Verbrennungsprodukte beim Rauchen und erhöhte Zuckerwerte beim Diabetes (Zuckerkrankheit).

Beim Beginn der Arteriosklerose spielt offenbar eine Entzündung der Innenwände der Blutgefäße eine wichtige



Sehr gefährlich: Sex!

Rolle. Voraussetzung für den Beginn der Arteriosklerose ist eine Schädigung der Zellen, die die Innenwände der Blutgefäße auskleiden, der so genannten Endothelzellen. Daran haften sich mit Hilfe der obengenannten Adhäsionsmoleküle Fresszellen an. Diese Zellen wandern in die Gefäßwand, nehmen LDL-Cholesterin (das "schlechte" Cholesterin) auf, produzieren Entzündungsbotenstoffe, was zum Einstrom von Fetten und weiteren Blutzellen führt. Die ungebremste Aufnahme von Cholesterin durch die Makrophagen wandelt diese in fettreiche Schaumzellen um. Diese Schaumzellen sind der entscheidende Bestandteil der arteriosklerotischen Ablagerungen, die mit der Zeit verkalken.

Die Erforschung der entzündungshemmenden Eigenschaften von Cannabinoiden ist heute ein wichtiger Forschungsschwerpunkt. Viele Patienten mit chronischen Entzündungen verwenden Cannabis.

Fazit

Bisherige Langzeitstudien zeigen, dass Cannabiskonsum

vermutlich etwa so lange leben wie Personen, die keinen Cannabis konsumieren. Bei Alkoholikern und Tabakrauchern ist das anders entweder die Verwendung von im Mittel etwa. Möglicherweise zögert Cannabis aufgrund seiner entzündungshemmenden Eigenschaften die Entwicklung einer Gefäßverkalkung (Arteriosklerose) etwas hinaus. Andererseits könnte Cannabis, wenn bereits eine Herzerkrankung vorliegt, in seltenen Fällen einen Herzinfarkt oder einen plötzlichen Herztod verursachen. Wer also bereits bei einem Spaziergang Herzprobleme bekommt, sollte mit Cannabis vorsichtig umgehen oder ganz die Finger davon lassen. Die aktuelle Studie hat andererseits noch einmal unterstrichen, was für eine besondere Substanz Cannabis auch hinsichtlich der öffentlichen Wahrnehmung ist.

Hätten sich diese beiden ersten Todesfälle auf andere Medikamente oder Drogen bezogen, die – wie Cannabis – seit Jahrzehnten von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt verwendet werden, so wäre dies wahrscheinlich ein Beweis für ihre extreme Sicherheit gewertet worden.

WERBUNG

Betriebsverkauf Wien-Österreich

Zukunftsorientiertes, exquisites, langjährig bestehendes, überkomplett ausgestattetes und generalsaniertes Hanffachgeschäft mit eigener Stecklingserzeugung, Stammkundenstock, kleiner Fuhrpark, ca. 800 m² Nutzfläche, zu verkaufen!

Kapitalkräftige Interessenten schreiben an:

Postfach 39
1195 Wien
Österreich



Flora Series

FloraGro FloraMicro FloraBloom
HOCHWERTIGE PFLANZENNAHRUNG



TRIPACK STARTSET



BRUCHSAL
PLANET-PLANT
Tel.: 07251/ 980620

DORTMUND
HYDROPONIC
Tel.: 0177/6895331

GREENLIGHT-SHOP
Tel.: 030/70370820

FALBUSCHMANN
Tel.: 030/ 5106 0761

GROW IN BERLIN
Tel.: 030/34 99 80 70

GRAS GRÜN
Tel.: 030/ 611 31 90

KAYA FOUNDATION
Tel.: 030/ 4478 677

KLAUS DER GÄRTNER
Tel.: 0177/3504376

BREMEN
UDOPEA GMBH
Tel.: 0421/ 2211480

FREIBURG
ROOTS
Tel.: 017632753424

FLensburg
BG-SUPPORT
Tel.: 0461/ 9787478

FREUDENSTADT
GROWATHOME
Tel.: 07441/ 9150672

GRAS GRÜN
Tel.: 030/ 611 31 90

KAYA FOUNDATION
Tel.: 030/ 4478 677

KLAUS DER GÄRTNER
Tel.: 0177/3504376

BREMEN
UDOPEA GMBH
Tel.: 0421/ 2211480

BRUCHSAL
PLANET-PLANT
Tel.: 07251/ 980620

DORTMUND
HYDROPONIC
Tel.: 0177/6895331

GREENLIGHT-SHOP
Tel.: 030/70370820

FALBUSCHMANN
Tel.: 030/ 5106 0761

GROW IN BERLIN
Tel.: 030/34 99 80 70

GRAS GRÜN
Tel.: 030/ 611 31 90

KAYA FOUNDATION
Tel.: 030/ 4478 677

KLAUS DER GÄRTNER
Tel.: 0177/3504376

BREMEN
UDOPEA GMBH
Tel.: 0421/ 2211480

GÖTTINGEN
BLOOMTECH
Tel.: 0551/ 5007700

HAMBURG
PFLANZBURG GMBH
Tel.: 040/4305399

GROWLAND
Tel.: 040/244241680

NÜRNBERG
HIGHLIGHT
Tel.: 0911/2876048

HANAU
HEAVEN
Tel.: 06181/ 5071204

KNASTERBOX
Tel.: 06181/ 26279

JÜTERBOG
MY-SHOKY
Tel.: 03372/ 398865

KAUFBEUREN
GROWGARTEN
Tel.: 015735130950

KÖLN
ULLA VERSAND KÖLN
Tel.: 0221/1691566

KEITERN
GROWHAUS
Tel.: 072362478490

LEIPZIG
KIF-KIF
Tel.: 0341/9807631

LÜDINGHAUSEN
GÜRTNERBEDARF
KORTMANN
Tel.: 02591/9489107

LUDWIGSBURG
CHILI'S FINEST UG
Tel.: 07141/1459518

MALSCH
KALIDAD
Tel.: 07253/ 9324144

MANNHEIM
GREEN PARADISE
Tel.: 0621/ 3069474

MÖCHENGLADBACH
GREENHOUSE-MG
Tel.: 021616780051

MÜNCHEN
GREEN hope
Tel.: 089/ 2606809

MINDEN
MAGIC
Tel.: 0571850860

OBERHAUSEN
HINDMECHANICS
Tel.: 0208/3077990

OERSDORF
GREENHAUS UG
Tel.: 04191/9533475

OFENBACH AM MAIN
PFLANZKRAFT
Tel.: 069/17508275

OSTERODE AM HARZ
BLOOMSHOP OSTERODE
AM HARZ
Tel.: 055225068820

PFUNGSADT
GROWSHOP GREENAVE
Tel.: 06157 9139300

ROTENBURG
RASEN SERVICE
LÜDEMANN
Tel.: 04261/851345

SPEYER
CLUDI HANDEL &
RENDISTRIBUTION
Tel.: 06232/ 2890892

STEINBURG
ETHI DIENSTLEISTUNGS
GMBH
Tel.: 04534206567

STUHR
DETRADE UG
Tel.: 0421/57726880

STUTTGART
DE CAMPI GMBH
Tel.: 0711/ 6409950

TITZ
BLUMENDOCH
Tel.: 02463/ 999772

WIERNSEIM
GROWTIME
Tel.: 497044916963

WINDECK
SMARTHANF
Tel.: 02292/ 2347

BRINGING NATURE AND TECHNOLOGY TOGETHER

Feuer auf Marlene Mortler

Mortlers Qual der Säulenwahl

Beitrag von Hans Cousto



Die Drogenpolitik der Bundesregierung basiert auf den vier Säulen Prävention, Behandlung von Suchterkrankungen, Überlebenshilfen (z.B. Drogenkonsumräume, Notfallhilfe) für schwerstabhängige Menschen und Angebotsreduzierung durch repressive Maßnahmen. Die bayerische Drogen- und Suchtpolitik basiert hingegen nur auf drei Säulen. Überlebenshilfen wie Drogenkonsumräume sind in Bayern bis dato tabu.

Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts gab es in

Deutschland in Frankfurt am Main, Hamburg und Hannover Fixerstuben. Damals war Horst Seehofer (CSU) Gesundheitsminister und Eduard Lintner (CSU) war Drogenbeauftragter der Bundesregierung. Für den Bundesdrogenbeauftragten Lintner, der wie die heutige Drogenbeauftragte Marlene Mortler aus Franken stammt, wie auch für den Vorsitzenden der Münchner CSU, Peter Gauweiler, waren „Legalisierungsprogramme“ wie die Einrichtung von Fixerstuben „makabre Menschenversuche“. Sie scheuten sich nicht

durch ihre Rhetorik, die Ärzte und Mitarbeiter der Drogenhilfe, die in Fixerstuben die Abhängigen betreuten, wie auch die politisch Verantwortlichen für die Fixerstuben in Frankfurt am Main, mit schlimmen Verbrechen auf eine Stufe zu stellen. (Süddeutsche Zeitung vom 2./3. Oktober 1997).

Die CSU ist sich in Sachen Drogenpolitik treu. Auch heute gibt es in Bayern keine Fixerstuben, obwohl dies Drogenfachleute aus dem Hilfesystem seit Jahrzehnten fordern. Und so ist Bayern heute der Flächenstaat in Deutsch-

land mit der höchsten Zahl an „Drogentoten“ in Relation zur Einwohnerzahl. Und auch sonst ist die repressive Linie in Bayern hoch im Kurs. So berichtete die Allgäuer Zeitung am 26. November 2013 unter dem Titel „Gegen den Rausch: Vergabe von Methadon ist für Ärzte ein rechtliches Risiko“, dass es in Kempten dieses Jahr bereits sechs „Drogentote“ gegeben habe und dass dies die höchste Zahl seit 10 Jahren gewesen sei. Zudem hätten Ärzte und Betroffene bereits seit längerem vor diesem Anstieg gewarnt. Da Kempten nur 64.600 Einwohner hat, entspricht dies einer Quote von 9,3 „Drogentoten“ pro 100.000 Einwohner.

Wörtlich heißt es zur Situation in Kempten in den Allgäuer Nachrichten: „Ein Grund könnte sein, dass die Vergabe des Substitutionsmittels Methadon für Ärzte rechtlich immer schwieriger wird. Im Allgäu wurden in diesem Jahr sogar Ärzte wegen falscher Vergabe des Mittels verurteilt. Viele schrecken daher vor der Behandlung zurück. Die Folgen haben die betroffenen Patienten zu tragen: sie haben es immer schwerer, Hilfe zu finden.“

In Nürnberg gab es pro 100.000 Einwohner im Jahr 2013 etwa 5,5 „Drogentote“,

in Kempten sogar 9,3. In keiner anderen deutschen Großstadt gab es im gesamten Jahr so viele „Drogentote“ in Relation zur Einwohnerzahl. Dennoch bleiben die Behörden in Bayern absolut lernresistent, setzen nach wie vor primär auf repressive Maßnahmen und verhindern die Etablierung von Maßnahmen zur Schadensminderung wie beispielsweise Fixerstuben.

Das Einrichten von Fixerstuben ist auf alle Fälle eine vernünftige Interventionsstrategie, da sie dem Siechtum vieler Opiatabhängiger entgegenwirken und dem Schutz der betroffenen Drogenkonsumenten dienen. In den 90er Jahren, als es in Deutschland noch keine gesetzliche Regelung für Fixerstuben gab, wurde kein einziger Todesfall wegen Überdosierung in einer Fixerstube registriert. Gemäß Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: Politik gegen Drogen, Bonn 1996, S. 6., waren jedoch knapp ein Drittel der Drogenabhängigen zum Zeitpunkt ihres Todes gerade aus der Haft oder (Zwangs-)Therapie entlassen worden.

Nach amtlicher Zählung sind in der Bundesrepublik Deutschland in den 90er Jahren mehr als 17.000 Menschen an den Folgen ihres Drogen-

konsums gestorben. Ein Drittel entspricht der Anzahl von mehr als 5.500 Menschen. Das heißt, dass weit über Fünftausend Menschen kurz nach der Entlassung aus der Haft oder (Zwangs-)Therapie verstorben sind. Der frühere Drogenbeauftragte der Bundesregierung Eduard Lintner (CSU) bezeichnete – wie schon erwähnt – das Installieren von Einrichtungen wie Fixerstuben als „makabre Menschenversuche“. Angesichts der Tatsache, dass es damals noch keinen einzigen Todesfall in einer Fixerstube gab, jedoch mehrere Tausend Drogenkonsumenten innerhalb eines Jahrzehnts kurz nach der Haft oder (Zwangs-)Therapie an einer Überdosis verstorben sind, muss man vielmehr das Fortführen des etablierten Systems von Haft und (Zwangs-)Therapie als „makabren Menschenversuch“ bezeichnen.

In der fränkischen Metropole Nürnberg wird es vielleicht bald die von Drogenfachexperten schon lange geforderte Fixerstube geben, wenn Marlene Mortler die vierte Säule der Drogenpolitik auch in Bayern einführt – wenn nicht, sind die Chancen auf Besserung in Bayern jedoch als äußerst gering einzustufen.

WERBUNG

NEWS

Winterthur für Coffeshops

Vierte Stadt der Schweiz möchte am Modellprojekt teilnehmen

Nach Genf, Basel und Zürich hat sich der Gemeinderat der sechstgrößten Stadt der Schweiz mit denkbar knapper Mehrheit von 26 zu 25 Stimmen für einen Coffeshop-Modellversuch ausgesprochen. Zusammen mit den anderen drei Städten soll Winterthur drei

Jahre lang an einem Modellprojekt teilnehmen, in dessen Rahmen Cannabis kontrolliert an Erwachsene verkauft wird. Das Projekt soll wissenschaftlich begleitet werden und die Auswirkungen einer legalen Abgabe auf Konsumverhalten und den Schwarzmarkt doku-



mentieren. Die Zulassung des Projekts hängt jedoch weiterhin von den Bundesbehörden in Bern ab.

Auf hanfjournal.de am 19.03.14

Vorbildliches Engagement

Daniel Rau (16) stellt Bürgerantrag zum Thema verantwortungsvolle Regulierung von Cannabis

Man muss weder kiffen noch volljährig sein, um sich für die Re-Legalisierung von Cannabis unter Berücksichtigung des Jugendschutzes einzusetzen. Das hat der 16-jährige Schüler und Pirat Daniel Rau aus der Nordrhein-Westfälischen Gemeinde Bad Salzuflen mit der Übergabe seines Bürgerantrags zur Einführung eines Modellversuchs an den Hauptausschuss des

Rats der Stadt eindrucksvoll bewiesen. Der Ausschuss wird den Vorschlag am 19. März diskutieren und SPD-Bürgermeister Wolfgang Hohnsdorfs hat sich in diesem WDR-Beitrag überraschend sachlich geäußert. Zwar wird nicht erwartet, dass der Vorschlag eine Mehrheit erhält, aber die ernsthafte Auseinandersetzung auf lokaler Ebene ist auf alle Fälle

als ein positives und vor allen Dingen nachahmenswertes Signal zu werten. Rückenwind erhält der Schüler dabei auch von der Drogenberatung im nahe gelegenen Bielefeld, die sich ausdrücklich hinter den Antrag gestellt hat. Eine Vorlage für ähnliche Aktionen gibt es übrigens gratis beim DHV.

Auf hanfjournal.de am 28.02.14

Weed like to talk with the EU!

Petition zur Re-Legalisierung von Cannabis in der EU

Einige Themen, die sich auf nationaler Ebene nicht lösen lassen, werden immer häufiger durch die EU geregelt.

Wieso sollte man dann nicht auch einmal die Legalisierung von Cannabis auf die Brüsseler Tagesordnung setzen? Eine internationale Aktivistengruppe namens

"Weedliketotalk" hat jetzt das Heft des Handelns in die Hand genommen und eine Petition an die Europäische Kommission ins Netz gestellt. Die Petition fordert die EU-Kommissare auf, Modelle zur Re-Legalisierung von Cannabis ernsthaft in Betracht zu ziehen, eine offene Diskussion zuzulassen und

europaweit eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, die es den einzelnen Mitgliedsstaaten ermöglicht, neue Wege in der Drogenpolitik zu beschreiten.

Hier kann man die Petition unterzeichnen.

weedliketotalk.wix.com/wlft

Auf hanfjournal.de am 21.02.14

Main Sponsors



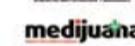
Sponsors



Media Partners



DolceVita



HanfJournal



NEWS

Der nächste bitte

Noch ein Polizist in U-Haft

Das US-amerikanische Projekt stopthedrugwar.org hat eine Kategorie namens "Korrupte Cops der Woche", die mittlerweile einmal pro Woche aktualisiert wird. Unsere Redaktion hat in jüngster Zeit mit der Idee geliebäugelt, eine ähnliche Kategorie einzuführen, weil sich auch in Deutschland die Meldungen über Beamten, die etwas aus der Asservatenkammer abzweigen, häufen. Wir erinnern uns an den Chef der Kemptener Drogenfahndung, bei dem im Februar 1,6 Kilo Koks im Spind gefunden wurden oder an den diebischen Beamten aus Leonberg, der vor gerade einmal vier Wochen wegen Grasdiebstahls zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung

verurteilt worden war. Der nächste Vorfall ereignete sich am 18.3.2014: In Forchheim haben Polizeibeamte einen Kollegen festgenommen, der über Jahre hinweg Haschisch im Kilogramm Bereich vertickt haben soll. Wie meist in solchen Fällen hält sich die Pressestelle mit Ausnahme einer minimalistischen Pressemitteilung kurz nach der Festnahme sehr bedeckt. Der Polizist befindet sich derzeit in Untersuchungshaft.

Quellen zu korrupten Drogenfahndern oder ähnlichem Klientel bitte an die Redaktion.

Auf hanfjournal.de am 25.03.14



Jamaikas Regierung für eine Entkriminalisierung

Wissenschaftsminister kündigt neues Gesetz noch für 2014 an

Auch Jamaika scheint in Sachen Ganja Ernst zu machen. Nach der Einrichtung eines Forschungsinstituts für medizinisches Cannabis hat der Minister für Wissenschaft, Technik, Energie und Bergbau, Phillip Paulwell, angekündigt, dass sein Land noch 2014 den Besitz und Konsum von Ganja entkriminalisiere.

In seinem Statement erwähnte Paulwell auch die so-

zialen, kulturellen und wirtschaftlichen Vorteile eines solchen Gesetzes, das deshalb so schnell wie möglich ausgearbeitet und verabschiedet werden solle.

Jamaika könne es sich nicht leisten, in dieser Frage weiterhin hinterherzuhinken, so der Minister.

Auf hanfjournal.de am 18.03.14

Alaska erwartet die Re-Legalisierung noch 2014

Abstimmung am 17. August

Vor sechs Wochen war bereits absehbar, dass die BürgerInnen von Alaska noch 2014 über die Re-Legalisierung von Cannabis unter Einbeziehung des Jugendschutzes abstimmen dürfen. Jetzt ist es amtlich, am 19. August 2014 geht es in Sachen Cannabis an die Wahlurne. Die Auflagen zur Re-Klassifizierung von Hanfblüten werden in dem Gesetzentwurf ähnlich streng formuliert wie in Washington State

oder Colorado, wo Cannabis bereits seit dem 1.1.2014 legal ist. Der Gouverneur von Alaska nahm vergangene Woche eine von 36.000 Wahlberechtigten unterzeichnete Petition entgegen. Das waren sogar 6.000 mehr als notwendig, um zur Abstimmung am 19. August zugelassen zu werden. Die Umfragen stehen momentan nicht gerade schlecht, 55 Prozent der Wahlberechtigten unterstützen die Initiative.

Auf hanfjournal.de am 04.03.14

Keine höhere Kriminalitätsrate

US-Studie zur legalen Abgabe von Cannabisblüten an Patienten vorgestellt

Die Abgabe von medizinischem Cannabisblüten hat keinerlei negativen Auswirkungen auf die Kriminalitätsrate. Zu diesem Schluss kommen Forscher der Universität Dallas/Texas, die im Rahmen ihrer Studie FBI-Daten von 1990-2006 ausgewertet haben. In diesem Zeitraum wurde Cannabis in Alaska, Kalifornien, Colorado, Hawaii, Maine, Montana, Nevada, Oregon, Rhode Island, Vermont und Washington als Medizin zugelassen. Die Kriminalitätsrate für Verbrechen wie Vergewaltigung, Mord, Raub, Einbruch, Diebstahl und Autoaufbrüche ist in den Staaten mit einen

medizinischen Cannabis-Programm nicht angestiegen. "Die Anzahl von Morden, Raubüberfällen und tätlichen Übergriffen scheint in Staaten mit medizinischem Cannabisgesetz niedriger als in anderen zu sein, besonders im Zeitraum von 1998-2006", heißt es in der Studie. "Wir aber sollten aber vorsichtig sein zu behaupten, dass Cannabiskonsum die Mordrate senke. Das ist nicht unsere Intention", äußerte Robert Morris, Verfasser der Studie, in einer Pressemitteilung seines Instituts.

Auf hanfjournal.de am 04.03.14

1,6 Kilo Koks im Spind eines Kriminalbeamten gefunden

Kemptener Chef der Rauschgiftfahndung seit einer Woche in U-Haft

Kempten in Bayern ist unserer Redaktion bislang lediglich als eine der repressivsten Gegenden der Republik in Sachen Hanf bekannt, wo schon mal 33 Wohnungen wegen ein paar Gramm Gras und Koks durchsucht werden. Der Chef der dortigen Kifferjäger wurde bereits vorletztes Wochenende in Kempten festgenommen, nachdem in seinem Spind 1,6 Kilogramm Kokain gefunden worden waren.

Die Ehefrau des Beamten hatte ihn nach einem Ehestreit angezeigt, in dessen Verlauf es zu häuslicher Gewalt gekommen sein soll.

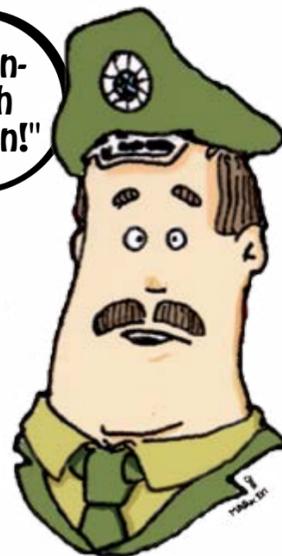
Im Rahmen dieser Ermittlungen sei das Koks gefunden worden, der Beamte wurde umgehend suspendiert und sitzt seit dem Fund in Untersuchungshaft.

Mittlerweile blüht, auch aufgrund der anhaltenden Verschwiegenheit von Polizei und Staatsanwaltschaft gegenüber den Medien, die Gerüchteküche. Spiegel-online schreibt von zwei von dem Verdächtigen versetzten Untergebenen, die ihm fast auf die Schliche gekommen sein sollen. Die Augsburger Allgemeine vermutet gar, dass der Boss der Drogen-

"Ääh... Zum Eigenbedarf und zu äh Schulungszwecken!"

fahnder Verdächtige bei den zuvor erwähnten Hausdurchsuchungen im Oktober vorgewarnt habe.

Auf hanfjournal.de am 05.03.14



Kleiner Sieg für kanadische Patienten

Cannabis muss nicht zerstört werden

"Health Canada" ist ein Teil des kanadischen Gesundheitsministeriums und verantwortlich für die Regularien der Versorgung mit medizinischem Cannabis. Weil der Staat Kanada offensichtlich vorhat, aus der meist autark erfolgten Versorgung der Patienten eine Millionen-Dollar Geschäft zu machen (siehe Video unten), sollte ab dem 1. April 2014 nicht mehr eine legale Blüte von Patienten selbst angebaut werden. Einer der Betroffenen, die am 1. April 2014 ihren gesamten Vorrat an Medizin sowie den aktuellen Grow hätten zerstören müssen, ist Remo aka UrbanGrower. Der wollte auf keinen Fall die spezifisch für sein Krankheitsbild selektierte und angebaute Medizin gegen die staatliche

Einheitsware tauschen, die von den vielen Patienten aufgrund der oft dokumentierten, schlechten Qualitäten sowie des hohen Preises abgelehnt wird. Kurz bevor er seine Pflanzen nolens volens ernten musste, hat UrbanGrower zusammen mit anderen Patienten einen Sieg vor dem höchsten kanadischen Gericht errungen. "Health Canada" darf Patienten, die bereits in Besitz einer Erlaubnis sind, diese nicht nachträglich entziehen. Remo und jene, die bereits legal medizinisches Cannabis anbauen, dürfen das weiterhin. Für neu aufgenommene Patienten in das staatliche Programm gilt jedoch: "Don't grow if you wanna blow. Pay!"

Auf hanfjournal.de am 24.03.14

Anbau-Erlaubnis für Patienten scheint näher zu rücken

ACM meldet Kompromissbereitschaft der Bundesopiumstelle

Die Arbeitsgemeinschaft Cannabis-Medizin (ACM) meldet in ihren neusten Mitteilungen vom 8. März, dass Cannabispatienten von der Bundesopiumstelle kontaktiert wurden, um Detailfragen zum beantragten Eigenanbau zu klären: "Nachdem das Bundesverwaltungsgericht am 19. Mai 2005 geurteilt hatte, dass die Bundesopiumstelle Anträge auf eine Erlaubnis zur Verwendung von Cannabis zu medizinischen Zwecken nicht grundsätzlich ablehnen kann, dauerte es noch mehr als zwei Jahre, bevor die Bundesopiumstelle im Sommer 2007 erstmals einer Patientin eine solche Ausnahmeerlaubnis erteilte [...]. Mit einer ähnlichen Verzögerung scheint die Bundesopiumstelle nun auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster

vom 7. Dezember 2012 zu reagieren. In diesem Urteil hatte das Gericht alle wesentlichen Argumente gegen eine Erlaubnis des Eigenanbaus von Cannabis für medizinische Zwecke zurückgewiesen. Ende Februar 2014 erhielt eine Anzahl von Patienten, die eine Ausnahmeerlaubnis für den Eigenanbau gestellt hatten, ein Schreiben der Bundesopiumstelle. Darin werden vor allem Fragen hinsichtlich der Sicherung der Pflanzen und des getrockneten Endprodukts gestellt, die sich weitgehend an den Vorschlägen, die Michael F. im Musterverfahren vor den Verwaltungsgerichten zur Sicherung angeboten hat," heißt es auf der Seite der Arbeitsgemeinschaft.

Auf hanfjournal.de am 18.03.14

Cannabis debütiert im Werbefernsehen

Erster Werbespot für Cannabis als Medizin



Quelle:Youtube

Bislang hatten sich die großen TV-Anstalten im US-Fernsehen regelmäßig geweigert, Cannabis freundliche Werbespots auszustrahlen.

Das hat sich im Zuge der andauernden Diskussion um die Re-Legalisierung und der neuen Gesetzeslage in Washington und Colorado geändert. MarijuanaDoctors.com haben es geschafft, einen Werbespot für medizinisches

Cannabis in den Mainstream-Medien zu platzieren. In dem Spot wird ein Straßendealer gezeigt, der Sushi auf einem imaginären Sushi-Schwarzmarkt verkauft.

Am Ende des Clips fragt eine Stimme aus dem Off: "Sie würden ihr Gras ja auch nicht von diesem Typen kaufen, oder?"

Auf hanfjournal.de am 05.03.14

WERBUNG

AKTION!
Seeds
 bis **-25%**
 INDRAS Planet
 www.indras-planet.at

BAM BAM BHOLE
 take it · feel it · enjoy it

BAM BAM BHOLE Raucherzubehör GmbH
 Händlerinfo: Tel. 030 / 8 51 21 11 · Fax 030 / 85 96 41 13 · info@bambambhole.de · www.bambambhole.de



NEWS

Gras vom Militär?

Uruguay auf der Suche nach geeignetem Anbauareal

Die Regierung Uruguays schätzt einer Meldung von Reuters zufolge, dass der Inlandsbedarf an Hanfblüten eine Anbaufläche von 20 Hektar benötigt. Zurzeit wird geprüft, wie und wo der Hanf für mündige "Urus" angebaut werden soll. Jüngst meldete sich Verteidigungsminister Fernandez mit einer außergewöhnlichen Idee zu Wort.

Er sagte der Nachrichtengentur, die Regierung prüfe zurzeit verschiedene Szenarien, von denen der Cannabisanbau auf Militärgelände eine der Möglichkeiten sei. Mit dem Militär als Security sei die Frage eines Sicherheitssystems gleich mitbeantwortet.

Auf hanfjournal.de am 13.03.14

Drogenpolitischer Super-Gau

Putins Drogenbeauftragter über Cannabis



Bei der Suche nach fehlenden Tassen aus seinem Schrank: Viktor Ivanov Foto: wikicommons/Agent001

Mittlerweile weiß man hierzulande aufgrund der zahlreichen Medienberichte über die homophobe Politik der russischen Regierung gut Bescheid. Es gibt in Russland allerdings noch eine mindestens ebenso große, gesellschaftlich relevante Gruppe, die ähnlich wie schwule Menschen, diskriminiert wird: Drogenuser. Egal ob harmloser Kiffer oder Straßenjunky, sie haben im Westen kaum eine mediale Lobby, die über die unmenschliche Drogenpolitik in Russland berichtet. Russland hat das größte Drogenproblem des Kontinents und versucht seit Jahren erfolglos, den Auswüchsen mit repressivsten Mittel Herr zu werden.

Gestern äußerte sich der russische Drogenbeauftragte Viktor Ivanov zur Frage der Re-Legalisierung von Cannabis. "In unserer heutigen, hoch technisierten Welt werden

viele Dinge mithilfe von Computer-Systemen gesteuert. Wer in einem Atomkraftwerk arbeitet, kann nach dem Konsum von Cannabis einen Super-Gau auslösen."

"Bei Cannabis Konsumierenden ist die Wahrscheinlichkeit, auf Heroin umzusteigen, 50-60 mal höher als bei Nicht-Usern." Zum Spritzenaustauschprogramm anderer Staaten: "Wenn wir Spritzen ausgeben, dann sollten wir das nur dort tun, wo sich Süchtige aufhalten, um die Verbreitung von Krankheiten zu verhindern. Wo es keine Süchtigen gibt, muss man auch keine Spritzen ausgeben. Warum sollte jemand damit einverstanden sein, dass in der Nähe seiner Wohnung Spritzen ausgegeben werden?"

Noch Fragen?

Auf hanfjournal.de am 04.03.14

Ein bisschen Gras ist doch erlaubt

Sonderausstellung im Hanf Museum: 20 Jahre nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts

Vor fast genau 20 Jahren urteilte das höchste deutsche Gericht, dass geringe Cannabismengen zum Eigenkonsum nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden sollen. Heute, zwei Jahrzehnte später, sind wir weiter von einer echten Entkriminalisierung der Konsumenten entfernt, als es zu Zeiten des Urteils der Fall war. "Am 9. März dieses Jahres jährt sich der berühmte "Cannabisbeschluss" des Bundesverfassungsgerichtes zum 20. Mal. Aus diesem Anlass informiert das Hanf Museum Berlin in einer Sonderausstellung über die gesellschaftliche sowie juristische Diskussion und den Mythos "ein bisschen Gras ist doch erlaubt". Am 9. März 1994 verkündete das Bundesverfassungsgericht eine Entscheidung, in der sie die Gültigkeit des Betäubungsmittelgesetzes bezüglich Cannabis bestätigten. Allerdings mussten die Richter zu einem

"Trick" greifen, um die Verfassungsmäßigkeit des Cannabisverbotes anzuerkennen. Sie verwiesen auf eine bis dahin kaum genutzte Regelung, den §31a BtMG, die es den Staatsanwaltschaften ermöglicht, Verfahren einzustellen, wenn "kein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung" besteht. Gegen das sogenannte "Übermaßverbot" verstößt das BtMG demnach nicht, weil Verfahren "die ausschließlich den gelegentlichen Eigenverbrauch geringer Mengen von Cannabisprodukten vorbereiten und nicht mit einer Fremdgefährdung verbunden sind" ja sowieso regelmäßig eingestellt werden müssten. Anders als der Bundesgerichtshof in seinem Urteil zur "nicht geringen Menge" (7,5 Gramm THC) zehn Jahre zuvor hatte es das Bundesverfassungsgericht 1994 jedoch versäumt, zu entscheiden, wie viel Haschisch oder Marihuana denn

nun eine "geringe Menge" seien. In den Monaten nach dem Verfassungsgerichtsbeschluss verwandelte sich die Bundesrepublik daher in einen cannabispolitischen Flickenteppich. "Wenig" waren an der Nordsee 30, in Berlin 15 und in NRW 6 Gramm. Den Baden-Württemberger Staatsanwälten gab ihr Dienstherr "bis 3 Konsumeinheiten freie Hand". Noch heute, 20 Jahre danach, sorgt die mit dem Haschisch-Urteil geborene "Geringe Menge", der Krümel Gras, der angeblich legal sei, für Verwirrung. Zwischen Flensburg und Bodensee gelten ganz unterschiedliche Regeln dafür, welche Delikte vom §31a BtMG erfasst werden. Das innerrepublikanische Rechtsgeschehen in Sachen Cannabis wird nicht nur von Fachpolitikern mit Bauchschmerzen betrachtet. Warum trotz vermeintlicher "Freigrenzen" jedes Jahr zehntausende

Konsumenten Hausdurchsuchungen erdulden, ED-Behandlungen hinter sich bringen und am Ende, obschon der Eigenbedarf erwiesen ist, verurteilt werden, verwirrt Betroffene und Journalisten gleichermaßen. Das Hanf Museum Berlin will dies mit seiner im März und April präsentierten Sonderausstellung "20 Jahre Cannabisbeschluss" ändern. Den BesucherInnen stehen dafür knapp zwei Dutzend Experten und Betroffene zur Verfügung, die sich auf Bildtafeln zu Wort melden. Das neu gewonnene Wissen kann dann direkt spielerisch überprüft werden, heißt es in der aktuellen Pressemitteilung des Museums.

Sonderausstellung "20 Jahre Cannabisbeschluss" vom 09. März bis 30. April im Hanf Museum Berlin

Auf hanfjournal.de am 06.03.14

Zwei Nanogramm als Grenze in der Tschechischen Republik

Neues Gesetz setzt auf niedrigen Grenzwert

Wie "Prag Aktuell" meldet, hat die Regierung der Tschechischen Republik neue Grenzwerte für Autofahrer und andere motorisierte Verkehrsteilnehmer in Form einer neuen Verordnung festgelegt. Besteht ein Anfangsverdacht auf eine Drogenfahrt, gibt es zuerst einen obligatorischen Urin- oder Schweißtest.

Ist dieser positiv, wird die oder der Beschuldigte zur Blutprobe gebeten. Sollte der Wert höher als zwei Nanogramm aktives THC pro Milliliter sein, steht eine Drogenfahrt zu Buche, die fährerscheinrechtliche Konsequenzen nach sich zieht. "Prag Aktuell" behauptet im erwähnten Artikel, das zwei Nanogramm ungefähr einem mittleren Joint entsprechen.



Das stimmt nur insofern, als dass man ungefähr ein bis zwei Tage nach dem Genuss einer solchen Tüte noch die 2ng intus hat. Nach dem Genuss eines mittelstarken Joints hat man locker mal 40-50ng THC im Blut, wenn die Wirkung vollends abgeklungen ist, sind es immer noch 10-20ng.

Mit zwei Nanogramm ist man schon seit vielen Stunden oder gar Tagen stocknüchtern.

Auf hanfjournal.de am 18.03.14

Zwei Millionen Dollar Gras-Steuer verbucht?

Colorado zieht Monatsbilanz

Im Laufe der ersten paar Tage war bereits absehbar, dass die Verkaufszahlen von legalem Cannabis alle vorherigen Erwartungen übertreffen. Jetzt hat Colorado für den Januar 2014 offiziell Bilanz gezogen. Demnach sei Cannabis im Wert von 14 Millionen US-Dollar verkauft worden, wovon der Fiskus zwei Millionen abkommen habe. In Colorado soll es insgesamt 160 Shops geben, von denen jedoch noch nicht alle eröffnet sind. Nicht mitgezählt wurden dabei die Verkäufe von Medizinischem Cannabis. Neue Zahlen zu medizinischem Cannabis gibt es dafür in den "Deutschen Wirtschaftsnachrichten". Demnach sei die Zahl der Cannabispatienten in Kanada stetig am Steigen, seien es zurzeit noch



37.000, schätze man, dass in zehn Jahren bis zu 450.000 der insgesamt 35 Millionen Kanadier/innen Hanf als Medizin erhielten. Das Wirtschaftsblatt weist in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf das wirtschaftliche Potential der neu entstehenden Cannabis-Industrie in Kanada und den USA hin. Der US-Markt setze derzeit 1,4 Milliarden Dollar um, in zehn Jahren sollen es bereits über zehn Milliarden sein.

Auf hanfjournal.de am 25.03.14

WERBUNG

VAPOCANE
 Vapocane 2014 - NEU!
 Jetzt passend für alle Größen!
 Nur 29,00€!
 www.vapocane.com

Inda-seeds.com
 Über 1000 SORTEN
 GRATIS SAMEN zu jeder Bestellung
 GRATIS VERSAND schnell, diskret und sicher
 Buy NOW
 www.inda-seeds.com

GROWFRESH
 NEU!
 Geruchsbeseitigung
 auf die einfachste Art durch ätherische Öle über 3-4 Monate Lebensdauer
 In neutral oder mit Duft
 Maracuja, Pfirsich, Neutral
 Aktiv GROWFRESH Block und Pad
 35 Gramm, 12 Gramm, 130 Gramm, 80 Gramm
 www.growfresh.de

auf 600 m2 75 km von PASSAU / D mo-fr 12-19h. sa 12-17h

HEAD & GROW
SCHALL & RAUCH IM HANFEN
HEADSHOP 850 Bongos ausgestellt!
GROWSHOP 2500 Growartikel im Shop!
SEEDS alle führenden Samenbanken auf Lager!

www.schall-rauch.at Industriezeile 47. 4020 LINZ/AUT ☎ +43 732 908086

Killing is my Business, Honey

Buddy macht kurzen Prozess

Text: mze / Fotos: Bud Spencer

Hanfanbau ist leider noch immer verboten, als wir unseren dicken Italiener bei einer zufälligen Gelegenheit auf einer Party in einem noblen Stadtteil einer hippen Metropole, fern unserer eigentlichen Heimat treffen. Sich seiner Verbrechen immer bewusst, ist sich Bud Spencer jedoch nie zu feige, zu seinen wachsenden Untaten zu stehen. Da wir leider schon länger keinen Kontakt und Möglichkeiten zum Austausch fachlichen Wissens hatten, lud uns Buddy nach durchzechter Nacht noch ein, einen Absacker plus Kaffee con leche in einer seiner Zweitwohnungen einzunehmen und über seine neuerlichen Schandtaten zu plaudern. Etwas zu erzählen gibt es aus dem stillen Kämmerlein daheim schließlich immer, solange der Strom denn fließt und alle Lichter dank zuverlässiger Zeitschaltuhren brennen.

Hajo: Hello Mr. Bud! Danke, dass du dir erneut die Zeit, heut' sogar zu solch später Stunde, für uns nimmst.

Bud: Yo, was für ein Zufall, dass wir uns ausgerechnet heute Abend hier treffen mussten, aber so bietet sich ein Besuch mit Kaffee und etwas Growing-Analyse ja geradezu an.

Die Kammer in meiner Villa ist seit ein paar Wochen frisch bestückt und das zuletzt geerntete Weed ist seit einigen Tagen in Ge- besser Verbrauch. Und bevor ich euch nichts mehr davon anbieten können sollte, seid ihr genau rechtzeitig in meine Hallen zu Besuch gekommen. Also, während ich jetzt erstmal ein Hörchen dreh, könnt ihr mich mit euren Fragen löchern. Was wollt ihr denn wissen?

Hajo: Wie du dich eingefuchst hast vor allem. Der letzte Bericht, handelte ja vom Wiederaufbau deiner Kräfte. Nur deine AK-47 hatte den übertriebenen Aufrüstungsversuch überlebt und drei Keimlinge waren am wachsen, wenn ich mich nicht irre?

Bud: Genau. Nachdem ich mich besonnen hatte, die ganzen Düngerzusätze wieder abzuschaffen, eine ziemliche Menge Ausschuss produzierte und mich schlussendlich auf die wirklich widerstandsfähige AK-47 konzentrierte, hatte ich erneut mit drei unbekanntem Fundamen experimentiert. Zwei waren was, eine war ein männliches Exemplar, das gleich entfernt wurde.

Leider ließen sich deren Klonversuche nicht mit Erfolg krönen, was ich etwas bereue, da beide Plants vom Endergebnis her überraschend schmackhaft wie potent waren.

Hajo: Zum Glück hast du ja wieder einige Fotos geschossen, die wir als Beweismaterial beschlagnahmen und veröffentlichen können, damit sich unsere Leser selber ein Bild von den äußerst dicken Knospen machen können. Wie schlugen

sich die beiden unbekanntem denn im Vergleich zu deiner beliebten AK-47?

Bud: Sie brauchten wesentlich länger als ich es von den AKs gewöhnt bin. Obwohl die Keimpflanzen wesentlich schneller wuchsen und auch viel schneller an Höhe gewannen, dauerte der Prozess zur Blütebildung und letztendlich zur Reifung fast das Doppelte an Zeit.

Hajo: Deine AKs sind meist nach acht Wochen Blüte Kammer reif oder?

Bud: Spätestens. Die sind wirklich überraschend flott, nahmen in den letzten Grows jedoch ein wirklich überschaubares Wachstumsmaß an. Will sagen, trotz Vorwuchszeit von mitunter bis zu vier Wochen in kleineren Anwuchskübelchen, werden die guten Biester nicht wirklich höher als 80cm Zentimeter. Ich stelle sie daher immer auf umgedrehte Töpfe, damit sie annähernd genügend potente Lichtstrahlung der 250Watt Natriumdampf-Birne abgreifen können.

Hajo: Woran meinst du, könnten das liegen und hast du dadurch Defizite zu befürchten?

Bud: Ab und an denke ich schon, dass ich vielleicht etwas mehr Nährlösung, also ich mein Gießwasser mit den GHE Produkten vermischt, vergießen sollte. Ich benutze ja die 3,8 Liter Root Pouches, die zurzeit recht widerspenstig Wasser aufnehmen, da ich die Kokoserde etwas zu fest gedrückt hab. Einiges des vorsichtig Gegossenen, fließt damit direkt aus allen Poren der Säcke, zum anderen trocknet das Substrat in den Pouches schneller. Ich werde beim nächsten Grow versuchen, die Pflanzen stets auf einem gleichmäßigen Level an Feuchtigkeit zu halten und nicht ständig die Stressresistenz ausreizen, die laut manchem Fachbuch auch für bessere Erntee-

gebnisse verantwortlich sein kann. Hier das richtige Maß zu finden, scheint mir aber schwierig, da es selbst bei Stecklingen derselben Mutterpflanzen Unterschiede im Durst der Mädels zu bemerken gibt.

Hajo: Was genau benutzt du denn zurzeit an Substrat?

Bud: Aufgrund des nächsten Weges, hatte ich beim Gartenhändler mal zu den lustig klingenden Bollerblom Kokosbriks gegriffen und mir für neue Stecklinge auch mal ein kleines Anwuchsset des Herstellers besorgt. Dies wurde beim letzten Grow, den Ihr gerade in den Lungen haltet, und beim derzeitigen verwendet. Einen weiteren, unbekanntem Samen hatte ich erfolgreich zwischen durch mal versucht in meinem alten Set anzusetzen, das Klonen funktionierte bei der sich als hermaphrodite outenden Schönheit aber leider wieder nicht. Da nur vereinzelt männliche Samensäcke erschienen, wagte ich ein Entfernen und ließ die weiteren weiblichen Geschlechtsteile ungestört weiter wachsen.

Ob sich der Versuch gelohnt hat wird sich in vier Wochen zeigen. Das Substrat ist jedenfalls nicht für die erfolglosen Klonversuche verantwortlich, da zeitgleich in dem neuen Set acht AK-Steckis gezogen wurden, von denen fünf durchkamen.

Hajo: Benutzt du zur kalten Jahreszeit denn eine Heizmatte?

Bud: Nein und ich bin mir nicht sicher, ob ich mir die noch einbaue. Wenn ich weiterhin so durch die Wintermonate komme, reichen mir Frühling, Sommer und Herbst, um genügend Steckis zu produzieren. Mit sechs Pflanzen ist mein Harvester eh ausgelastet, wenn sie wachsen wie man es wünscht. Ansonsten werde ich nebenbei weiterhin die Versuche mit seltenem Fund oder Geschenksamen machen und mich vielleicht mal heimlich nach einer weiteren Sorte umhören, die der AK-47 nahe kommt, aber dennoch etwas anderes bietet. Ansonsten ist das pflanzliche THC-Schießgewehr ein famoser Begleiter in allen Lebenslagen, über dessen Qualität ich mich nicht zu beklagen wage.

Hajo: Düngermäßig bist du weiterhin den GHE Produkten und auch GreenBuzz Liquids treu geblieben?

Bud: Yo, da bleibt der Bauer, bei dem was er kennt. Außerdem reichen die Flaschen beider Hersteller ja ein Weilchen, bei dem wenigen Einsatz meines privaten Mini-Grows.

Ich bin dazu so eingespielt, dass ich notfalls auch mal ohne pH und EC-Wert Messung gießen kann, falls ich unter Zeitdruck stehe. Das würde bei einem Umstieg erst einmal wieder etwas Gewöhnung verlangen, dessen gleichwertige Erfolgsaussichten aber erst bewiesen werden müssten.

Hajo: Wie geht es dann jetzt weiter?

Bud: Naja, dank der AK und den überraschenden Funden, bin ich dazu verdonnert, in regelmäßigen Abständen zu ernten und zu konsumieren. Während die eine Faust neues Leben säht, haut die andere Faust gereiften Pflanzen das Lebenslicht aus. Gerade die häufigen AK-Ernten lösen natürlich in Zeiten in den ich mit dem Klonen und Ausprobieren anderer Pflanzen nicht ganz im Zeitplan liege, immer eine willkommene Erntedankfeststimmung aus. Da jetzt endlich aber die magische Fünf, der gleichen schnellen Sorte in die Kammer wandern wird, eine AK Mutti neue Steckis produziert und ein kleiner Aufräumer in der Growanlage für die nötige Frühlings-Frischluft-Zirkulation sorgen wird, sehe ich der etwas düsteren Winterstimmung ohne Sehnsüchte hinterher.

Der Sommer kann somit kommen.

Hajo: Apropos Zuhauen. Das schnippeln der Pflanzen über- nimmst du auch wie gehabt?

Bud: Yo, das hat sich so bewährt. Wenn die meisten Härchen braun, die Trichome auf den Pflanzen sich langsam vom milchigen Zustand weiter verdunkeln, dann wird geschnitten und das Kräuterwerk in einem lichtdichten Karton kopfüber aufgehängt. Nach vier bis fünf Tagen, hier kommt einem Mal der heizintensive Winter sogar zu gute, kann man die Knospen dann in Tupperware packen und ihrem täglichen Lüftungsprozess aussetzen, bis sie zum fachgerechten Konsumieren ausreichend getrocknet sind.

Hajo: Das sind diese hier. Schmackhaft und mit Wirkung versehen. Müde machen sie bisher trotz später Stunde auch noch nicht.

Bud: Naja, ich glaub das ist auch typenbedingt. Gerade wenn sie noch recht frisch sind,



machen sie mir eine sehr angenehme Träumer-Stimmung. Ein feines Mittagsschlafen nach einer kräftigen AK-Bong hat wohl auch noch niemandem geschadet.

Hajo: Nicht, dass es uns bekannt wäre. Schaden tust du sonst aber auch niemandem und dennoch wären die Probleme akut, würde dein nicht ganz legales Hobby einmal auffliegen. Machst du dir eigentlich trotz oder gerade auf Grund deines Bekanntheitsstatus manchmal auch Sorgen?

Bud: Selten. Natürlich wäre eine Auseinandersetzung mit dem Gesetz nicht wünschenswert, jedoch steh ich ja zu den Vorteilen und auch den moralischen Aspekten des Grows@Home. Man muss es nur einmal realistisch und von der lebensnahen Seite betrachten. Schließlich macht man durch das Anbauen von Hanf auch selber kurzen Prozess: Mit dem kriminellen Schwarzmarkt, der die Gewinne am Handel sicherlich nicht zu den richtigen Zwecken benutzt, den zusätzlichen Gesundheitsrisiken, denen man dank skrupelloser Händler, die ihre Ware absichtlich kontaminieren, um besagte Gewinne zu maximieren, hilflos ausgeliefert ist und letztendlich auch mit dem eigenen Verlangen, das durch die ungewisse Verfügbarkeit der gesuchten Ware, auch zum Anstieg des eigenen Wunsches nach Konsum führen kann.

Somit töte ich, in regelmäßigen Abständen, nicht nur die von mir angesetzten THC-Produzenten in ihrer natürlichen weiblichen Hanfpflanzenform, sondern eben auch drei sehr unangenehme Mitläufer, die dem

KOPIEREN
VERBOTEN



illegalen Vertrieb des grünen Krautes leider meist immer bewohnen.

Killing is my Business, Honey! Es trifft halt aber nur die, die es verdient haben oder deren Zeit einfach gekommen ist.

Hajo: Amen. Was macht eigentlich dein Kumpel Don Camillo aka Terence Chill?

Bud: Der übt sich in Askese. Wenn ich mal was neue höre sag ich euch Bescheid. Lasst uns aber noch einen kleinen Absacker rauchen und mit einem Kaffee nachspülen, dann ist jedoch langsam Schluss für heute. N'kay?

Hajo: Logo. Deine Gastfreundschaft würd eh schon wieder vollständig von uns aufgesaugt, weshalb wir dir nur erneut mit Freude für dieses aufschlussreiche Gespräch und die leckeren Kostproben herzlich danken dürfen. Weiterhin so gute Stimmung und viel Glück für die anstehenden vier Jahreszeiten.

Cooler Sache Parker! Buddy hat also seinen Grow im Griff, auch wenn es immer wieder zu unerwarteten Überraschungen kommen kann und er sich auf die Jahreszeiten vorzubereiten hat.

Mit etwas Fingerspitzengefühl und dem richtigen Einsatz der richtigen Mittel zur richtigen Zeit, schafft aber selbst der behäbige Dicke, einen stetigen Flow aus saftigem Grün zu produzieren.

Lecker!

Nachmachen leider verboten!



Growreport Belladonna

Mr. José lebt in der Tschechischen Republik und ist Autor des kürzlich auf Deutsch erschienen Buchs „Indoor-Anbau“.

Mehr zu seinem Buch findet ihr unter www.pestovat.cz.

von KIMO

Vor etwa einem Jahr erhielt ich von der holländischen Samenbank Paradise Seeds zwei Päckchen feminisierte Cannabissamen. Es handelte sich um die Sorten Belladonna und Acid. Da ich meistens nur Stecklinge anbaue, freute ich mich darauf, wieder einmal Samen aussähen zu können. Als erstes griff ich nach Belladonna, denn ich hatte gerade mehr Lust darauf, den Grow mit einem schönen Mädchen, als mit einem saurem Mädel zu genießen. Growreports schreibe ich normalerweise nicht, denn ich bin kein so guter Fotograf. Dies ist eigentlich mein erster Report – na ja, einmal muss man anfangen. Werfen wir also einen Blick darauf, wie das Ganze lief.

Mit Samen von Paradise Seeds hatte ich vorher keinerlei Erfahrungen. Umso gespannter war ich, wie sie sich entwickeln würden. Belladonna ist ein Sativa lastiger Strain, hat aber auch ein wenig Indika in edn Genen und kann sowohl Outdoor als auch Indoor angebaut werden. Ich wählte die zweite Variante.

Ich verwendete folgendes Equipment:

- 1x Homebox XL (120x120x200 cm),
- 1x Lumatek Vorschaltgerät mit 4 Schaltstufen
- 1x Adjust-A-Wings Reflektor Super Spreader
- 1x 600W HPS Osram Vialox Leuchtmittel,
- 1x hydroponisches Wilma -System für 16 Pflanzen, Pflanzgefäße aus reinem Keamsit, Düngemittel von Ad-

vanced Hydroponic of Holland.

Die 10 Belladonna-Pflänzchen ergänzte ich noch um fünf Kontrollstecklinge, um den Ertrag zwischen Samen und bewährten Stecklingen direkt vergleichen zu können. Ich erwartete einen Ertrag um die 500 Gramm.

Keimung

Die Samen warf ich, wie gewöhnlich, in ein Glas mit lauwarmem Leitungswasser, und ließ sie 24 Stunden einweichen. Bereits nach 12 Stunden keimten neun Samen, der zehnte sechs Stunden später. Innerhalb von 18 Stunden waren alle Samen gekeimt. Die Keimung erreichte also volle 100%, deshalb war ich absolut zufrieden.

Wachstumsphase

Die gekeimten Samen pflanzte ich sorgfältig in Rockwooll-Würfel, die ich bereits in einer Lösung aus Wasser und Wurzelstimulator getränkt und im Anbaumedium vorbereitet hatte. Nach vier Tagen waren schon alle Pflanzen am Wachsen, die Samenhüllen abgeworfen und die ersten zwei Blätter lachten fröhlich in die Welt. Zu diesem Zeitpunkt betrug die Lufttemperatur 25°C, die Luftfeuchtigkeit 85% (im Growroom befand sich natürlich ein Raumluftbefeuchter). Das Vorschaltgerät stand auf 400 Watt und die Lampe hing ungefähr 90 cm über den Pflanzen.

Beim Anbau mit Samen sollte man mit dem Düngen keine Eile haben, denn sonst können die jungen Wurzeln sehr leicht verbrennen. Die ersten beiden Wochen habe ich nur mit Wasser, das mit Wurzelstimulator versetzt wurde, bewässert und die Pflanzen wuchsen fröhlich weiter und wurden immer kräftiger. Gleichzeitig fingen sie an, kräftige Wurzeln zu schlagen, die schon bald aus den kleinen Cubes ragten. Am 15. Tag nach dem Keimen fing ich an,



Nach 12 Stunden im lauwarmen Wasser keimten 9 Samen aus, der zehnte sechs Stunden später.

die Pflanzen zu düngen. Das Vorschaltgerät schaltete ich auf 600 Watt und die Lampe positionierte ich im Abstand von 60 cm über den Ladys. Zusätzlich pflanzte ich die schon erwähnten Kontrollstecklinge ein. Die Bewässerungsintervalle lagen bei 8x15 Minuten pro Lichtphase.

Zehn Tage später habe das geamte System mit klarem Wasser und Enzymen durchgespült.

Die Nährstofflösung hatte einen EC-Wert von 1,4 und der pH-Wert lag bei 6,5. Ich habe darauf geachtet, dass die Nährlösung ausschließlich durch die Tonkügelchen, nicht in den Rockwooll-Würfel, tropfte, weil ich eine Überdüngung vermeiden wollte. Am 25. Tag nach dem Einpflanzen waren die Pflanzen groß genug, um auf die Blütephase umgestellt werden zu können.

Blütephase

Beim Wechsel zur Blüte schaltete ich das Vorschaltgerät auf 600SL, sprich das Maximum. Das Leuchtmittel hing jetzt nur noch 40cm über den Pflanzenspitzen, denn ich war sicher, dass sie intensives Licht gewöhnt sind und die maximale Lichtintensität vertragen. Die Belladonna bewies sich als eine wirklich schnell wachsende Sorte. Schon am siebten Tag nach der Blüteumstellung zeigten sich die ersten Blüteansätze. Ab dem 23. Tag der Blütephase entwickelten

sich sehr schöne Buds, wie ihr auf den Bildern sehen könnt, der Grow lief allgemein ohne große Probleme. Manche Pflanzen musste ich allerdings biegen, damit sie die anderen Pflanzen nicht überragten, aber das war der einzige notwendige Eingriff meinerseits. Die Blütenentwicklung war sehr gleichmäßig und die Stängel waren ziemlich robust. Im Vergleich zu Stecklingen entwickelten sich die Pflanzen aus Samen viel besser. Nächstes Mal würde ich die Kontrollstecklinge doch früher einpflanzen, denn man konnte sehen, dass sich ihr Wurzelsystem nicht so schnell entwickelte, wie bei den Pflanzen aus Samen, was man auch am

langsameren Wachstum sehen konnte.

Am 31. Tag der Blütephase musste ich die Pflanzen alleine lassen. Nicht etwa, weil ich schon genug hatte von ihnen, sondern weil ich einfach ein paar Tage weg musste. Zum Glück konnten Wilma, meine Urlaubsvertretung und ich meinen Pflänzchen wenigstens die notwendige Grundpflege, die sie brauchten, bieten, und auch während meiner Abwesenheit wurden sie alle 10 Tage regelmäßig durchgespült. Der EC-Wert lag im Schnitt bei 2,1, aber aus dem Grow-Tagebuch konnte man erlesen, dass der Wert beim letzten Spülvorgang 2,7 betrug – das war am 41. Tag der Blütephase. Der



15. Tag nach der Keimung.



Umstellung auf Blüte. Die dünneren Pflanzen sind Stecklinge.

Weiter auf Seite 9 | Growreport Belladonna

WERBUNG

unicomundo®
web: www.unicomundo.de
e-mail: info@unicomundo.de
fon: +49 (0) 3671 450 97 25
fax: +49 (0) 3671 450 97 26

LIMPURO® AIR FRESH
Natürlich besser.

Weltweit in Head/Grow Shops zu Hause.
NEU LIMPURO® B-Buddy Einfacher gehts nicht! Ab jetzt im Handel!

Seeds24.at
Jetzt auch mit Nachnahme Versand

RAUCHBOMBE
-STUTTGART- DE
TÜBINGERSTR. 85 • 0711-6202463

ASK YOUR LOCAL DEALER...

Target Grinders sind aus hochwertigem Aluminium hergestellt. Die spezielle Anordnung der Zähne und der speziell gelochte Mittelteil verhindern ein "übermahlen" und liefern immer ein perfektes Ergebnis. Der Innere Bereich ist ungefärbt.

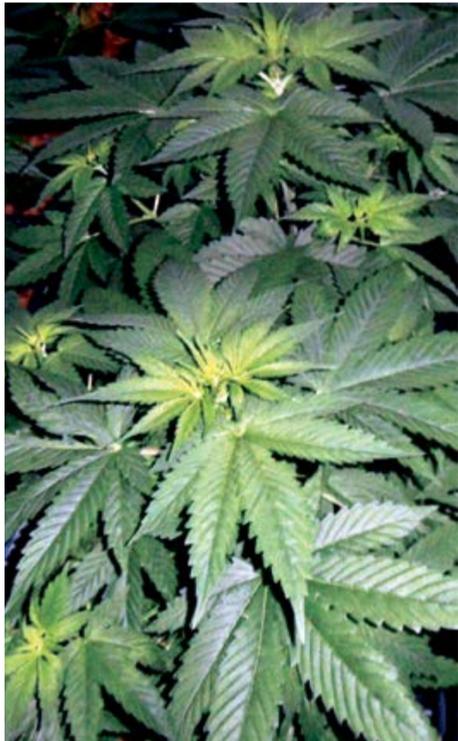
THORINDER
DISTRIBUTED BY
Near Dark
www.neardark.de

VERDAMPFTNOCHMAL
Vaporizer Fachhandel Mo-Fr 10-18 Uhr
www.verdampftnochmal.de
Karl-Kunger-Str. 28 / 12435 Berlin
Tel.: +0049 (0)30 54 733 733
Fax.: +0049 (0)30 54 733 780

Fachhandel für ambitionierte Zimmergärtner
GRAS GRÜN
www.grasgruen.de
Tel: 030-611 31 90
Fax: 030-611 27 9 27

Schnellversand
Farbkatalog anfordern!
Oranienstr. 183, 10999 Berlin

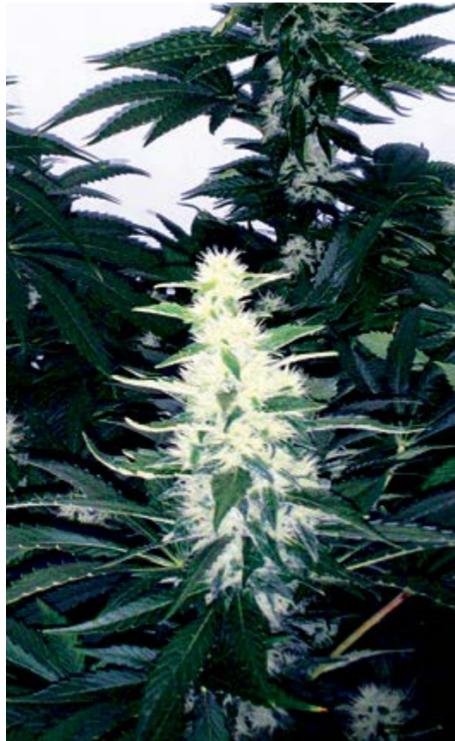
Fortsetzung von Seite 8 | Growreport Belladonna



7. Tag der Blüte.



23. Tag der Blüte.



41. Tag der Blüte.



58. Tag der Blüte, 83. Tag nach der Keimung.

KOPIEREN
VERBOTEN



pH-Wert bewegte sich zwischen 5,7 und 6,1. Die Raumtemperatur im Growroom lag zwischen 26 und 30°C, was etwas mehr ist, als es sein sollte, aber das konnte ich nicht wirklich verhindern. Die Belüftung lief volle Pulle, aber die Außentemperaturen erreichten tropische Werte...

Die Belladonna gedieh ausgezeichnet, die Blüten wuchsen fröhlich und alles schien gut zu laufen. Der 41. Tag der Blüte stand im Zeichen schöner länglicher Blüten, die reichlich mit Harz verziert waren. In den nächsten Tagen aber kam die Katastrophe – die Luftfeuchtigkeit in Growroom war nicht optimal und es gelang aufgrund der feuchten Zuluft nicht sie unter 70% zu

bekommen, was für die Blütenbildung schlecht ist. Das Ergebnis war ein massiver Befall durch Grauschimmel. Meine Rückkehr aus dem Urlaub war daher nicht gerade glücklich. Nichtsdestotrotz, Probleme sind da um sie zu lösen. Schimmel ist eine Schweinerei und es blieb nichts anderes übrig, als sich ans Spülen zu machen und eine schnelle Lösung zur Senkung der Luftfeuchtigkeit zu finden. Während meiner Abwesenheit wurde Bud Rot Stop, der die ganze Katastrophe ein wenig abmilderte, angewendet, konnte sie aber nicht stoppen.

Ernte

Die größten Blüten fielen natürlich im Kampf mit dem

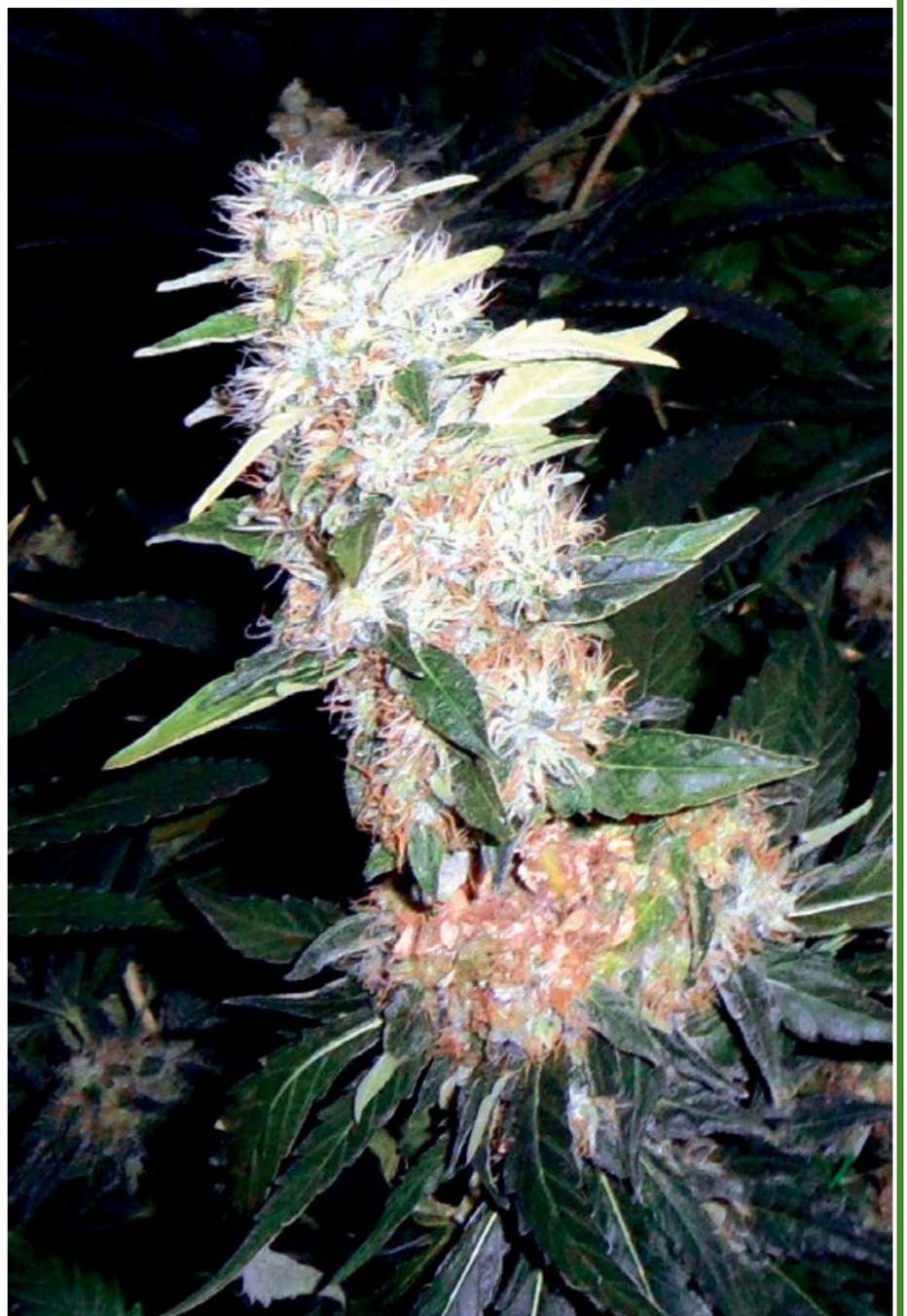
Schimmel, aber nach sechstägiger Durchspülung wurde die Nährstofflösung ausreichend klar, um die verbliebenden Blüten zu ernten. Trotz der Katastrophe mit dem Schimmel gelang mir die Ernte einiger sehr schönen Buds. Selbst die kleinen Buds waren sehr fest, obwohl eigentlich mit einem späteren Erntezeitpunkt gerechnet hatte, waren die Mädels schon am 58. Tag der Blütephase ausgereift, zuzüglich der 25 Tage Wachstum konnte ich also nach 83 Tagen ernten.

Die Belladonna aus Samen wuchs insgesamt viel besser als die Pflanzen aus Stecklingen, wobei auch das verspätete Einpflanzen der Stecklinge sicher eine Rolle spielt. Trotzdem muss ich aber sagen, dass mich die gleichmäßigen Erträge der Belladonna-Pflanzen angenehm überrascht haben. Aus zehn Samen hatte ich 284 Gramm getrockneter Blüten, aus fünf Stecklingen insgesamt 78 Gramm. Beim Wiegen der getrockneten vom Schimmel befallenen Blüten zeigte die Waage grausame 147 Gramm, aber danach fragt die Geschichte später nicht mehr.

Mein erster und gezielter Growreport wurde also auf grausame Art und Weise durch Schimmelbefall dezimiert, aber da kann man nichts machen. Das nächste Mal muss ich meinen Urlaub besser planen. Wenn ich aber das Ergebnis angesichts der Umstände bewerte, dann denke ich, dass alles viel schlimmer hätte kommen können. Auf jeden Fall bin ich froh, dass ich nach einer langen Zeit Stecklinge auch mal Samen ausprobiert habe. Belladonna hat mir viel Freude gemacht und die Acid wird auch nicht mehr lange in der Schublade liegen bleiben...



Fehlt der Pflanze nicht etwas?



Eine der befallenen Blüten...

WERBUNG



made in germany



New Aero Grow Table's



www.aeroponik.de/com



...wir sind für Sie da!

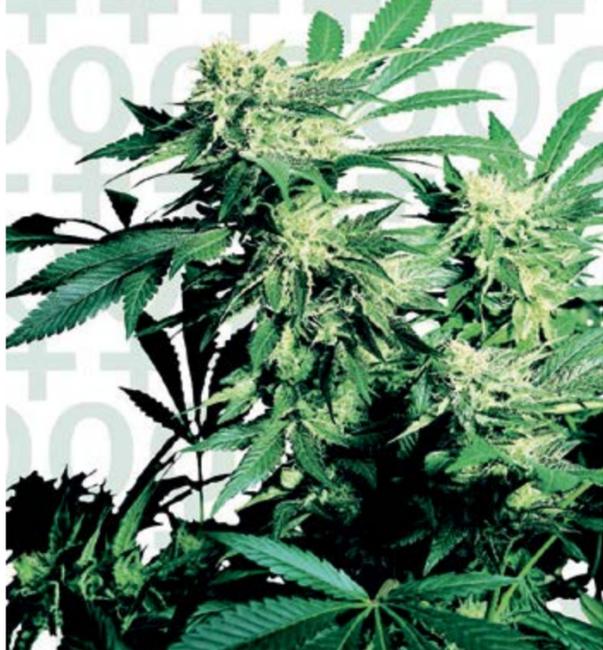




HANF JOURNAL SAMEN-SPEZIAL FRÜHJAHR 2014

Auch in diesem Jahr gibt es eine kleine Auswahl unsere liebsten Damen-Samen-Bekanntschäften, die wir im Laufe der vergangenen Monate etwas näher inspizieren konnten und euch nicht vorenthalten wollen. Gebt den Mädels doch mal eine Chance - Sie werden es euch sicher danken!

Sensi Seeds



Skunk Kush

Die rein afghanischen Gene der Sorte Hindu Kush wurde von Sensi Seeds mit der Kraft und Wirksamkeit von Skunk #1 gekreuzt. In der vollständig weiblichen Version bildet diese einen deutlich anderen Charakter und ein unverwechselbares Aroma.

Sehr dicke Afghanis-Skunk Knospen sind beim Anbau der Skunk Kush normal, und bevorzugte Phänotypen verfügen über eine hoch aufragende Blumenstruktur, die aus traubenähnlichen Knospenbüscheln zusammengesetzt ist.

Bei der Skunk Kush werden die Musknospen von Skunk und die dunklen, harzigen Afghanis-Töne kontrastiert mit einem Hauch von Zitruschale.

Ein dröhnender Body-Stone ist der hauptsächlichste Effekt, den man beim Genuss der Afghanis-lastigen Weibchen verspürt, während die Skunk Sativa 'Rückschläge' einen feinen Seitenhieb dazu fügen.



Snow Ryder Automatik

Snow Ryder ist weder eine Zwergcannabissorte noch kann ihr Wachstum wegen eines Anbaufehlers außer Kontrolle geraten. Die meisten Pflanzen hören etwa bei 90-120cm zu wachsen auf.

Für den Outdooranbau bedeutet das, dass die Snow Ryder-Samen zu Beginn des Frühjahrs ausgesät werden sollten, damit sie im Juni oder Juli blühen und ihre Blütezeit im September beenden.

Die Knospen sitzen wie bei einer Indica dicht aneinander, sind mit klebrigem Harz glasiert und verströmen einen würzig-süßen, erdigen Zitrusduft.

Die Snow Ryder Automatik von Sensi Seeds bewirkt ein tiefes körperliches Stoned, das durch ein munteres High gelockert wird.



White Ice

Bestehend aus Northern Lights, Dutch Skunk und einer echten Afghanis Hash Plant Mutterpflanze, ist Sensi Seeds White Ice eine super-dicke, schnell blühende, Indica-dominante Cannabissorte.

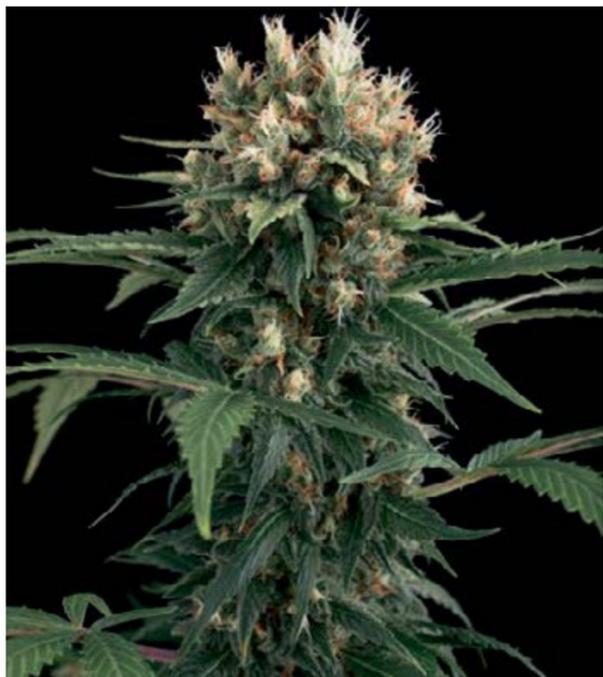
Sie besitzt einen Belag von silbrig-klebrigen Harzdrüsen der ihre festen, vollen Blüten überzieht; einige Züchter, die Erfahrung mit der Sorte haben, nennen sie manchmal - Indica Crystal Extreme.

Wenn White Ice in der Blüte stehen, könnte man meinen es seien kleine Weihnachtsbäume mit glänzendem Kunstschnee.

Der Ertrag ist mittel bis hoch, aber das Dickicht von White Ice ergibt auch gute Ernten - sogar von kleineren Pflanzen.

Der Geruch der Pflanzen ist stark, stechend süß und ölig. Der Effekt der Indica Crystal Extreme White Ice, ist stoney und körperlich, aber nicht abstumpfend.

Dinafem

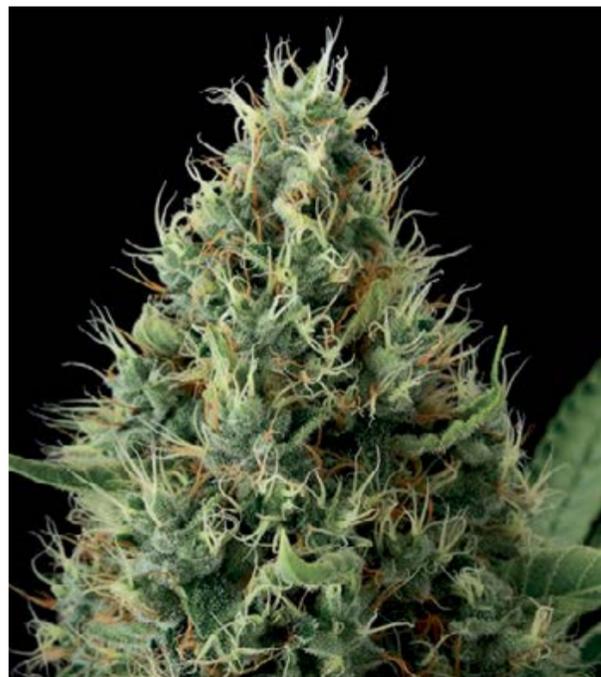


Blue Widow

Bei der Blue Widow von Dinafem handelt es sich um eine Pflanze, die für ihr Aroma, den Geschmack nach Fruchtkaugummi und ihre violette Farbe steht.

Aufgrund ihrer Blue-Genetik entstehen bei niedrigen Temperaturen Herbstfarben, die bei eisiger Kälte Rot- und Violett-Töne erreichen.

Die Blue Widow wächst explosionsartig mit dicken violetten Buds, die vollständig von Trichomen bedeckt sind. Ihre Produktion im trockenen Klima ist äußerst üppig.



Dinamex

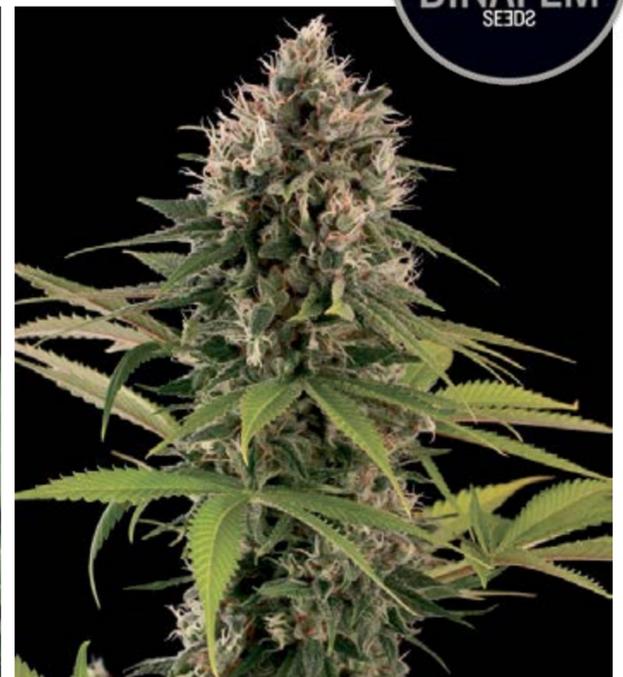
Dinafem hat die Cali Sour - eine Kreuzung der California Orange x Sour Diesel x Mexican Sativa - mit der Emerald OG Kush gekreuzt.

Ihr Geschmack ist extrem, intensiv und süß mit einer Basisnote nach Diesel und Zitronen.

Dinamex hat eine starke, lang anhaltende, reine Wirkung mit einem ziemlich hohen Gehalt an Cannabinoiden und einer geringen Toleranz nach Dauerkonsum.

Die Buds neigen zwar zu einem geringeren Volumen, sind dafür aber sehr dicht wie schwer und schmücken die Pflanze wie Weihnachtsbaumkugeln.

Für diejenigen, die verschiedene Geschmäcker und Wirkungen europäischer Varietäten schätzen, ist Dinamex ein guter Vertreter für das Beste, was Kalifornien zu bieten hat.



Industrial Plant

Bei der Industrial Plant Sorte handelt es sich um feminisierten Marihuana-Samen aus der Dinafem-Samenbank.

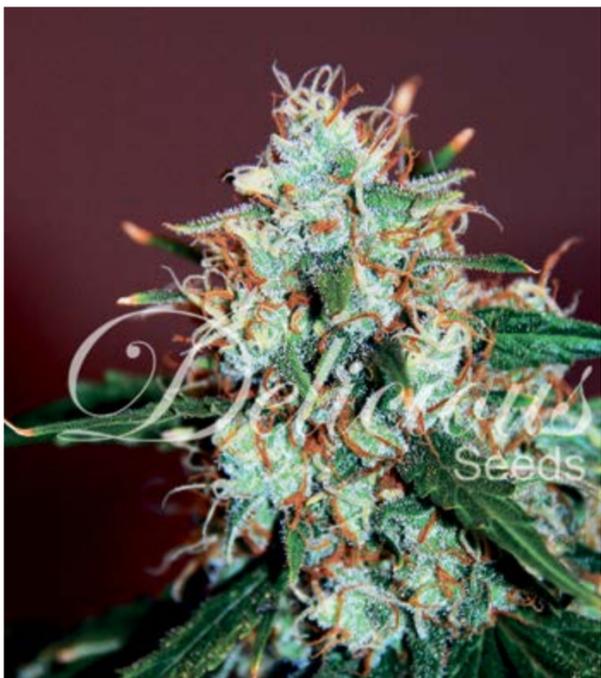
Diese Sorte weist einen Genotypus auf, der speziell für den Anbau unter Kunstlicht angepasst ist. Industrial Plant besitzt einen hohen Ertrag bei niedrigem Wuchs, ist kräftig und hat wenig zu manikürende Blätter.

Sie besitzt den Geruch von Kiefernholz mit Noten von Zitrone und schwarzem Pfeffer. Die Wirkung der Industrial Plant ist sowohl körperlich als auch geistig stark wahrzunehmen.

Sie wächst mit breiten, dicken und dunklen Blättern und neigt dazu, ihre Produktion auf den Hauptstamm zu konzentrieren. Vom Aussehen her entspricht sie einer typischen Indica.

Delicious Seeds

Delicious
Seeds



Critical Neville Haze

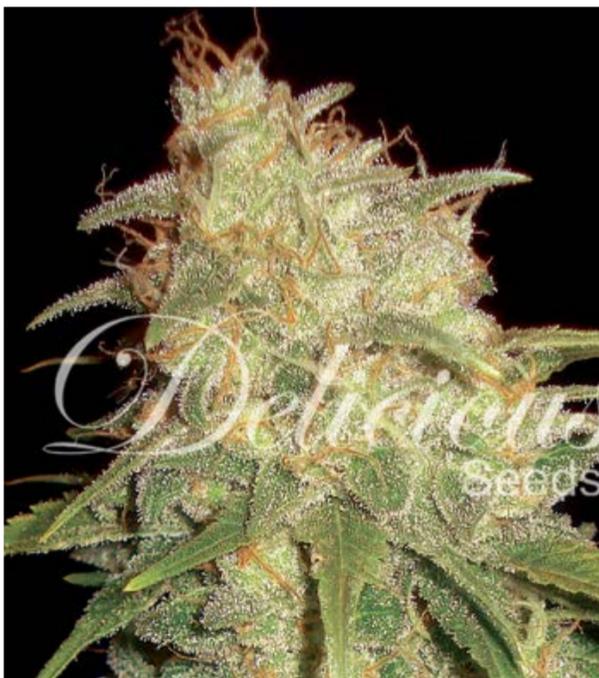
Für die Critical Neville Haze haben Delicious Seeds ihre Critical Bilbo mit einer originale Neville Haze gekreuzt. Bei Letzterer handelte es sich um einen Klon der weltberühmten Haze, über den nur ganz wenige Banken weltweit verfügen.

Im Indooranbau ist Critical Neville Haze deutlich einfacher zu züchten, als die reine Neville Haze und blüht deutlich kürzer. Sie wächst wie eine typische Sativa.

Im Outdooranbau wächst sie explosionsartig und eignet sich daher nur bedingt für Gärten, in denen Diskretion blühen sollte. Die Blütezeit ist mit maximal 70 Tagen sehr kurz für eine fast reine Sativa Pflanze.

Das Aroma der Critican Neville Haze ist ein typisches haziges und trägt Noten von exotischen Gewürzen. Kenner werden einen blumigen Unterton erkennen.

Der Rausch ist, wie man es sich von einer Sativa wünscht. Er produziert so gut wie keine körperlichen Effekte, sondern wirkt euphorisierend und stimmungsaufhellend.



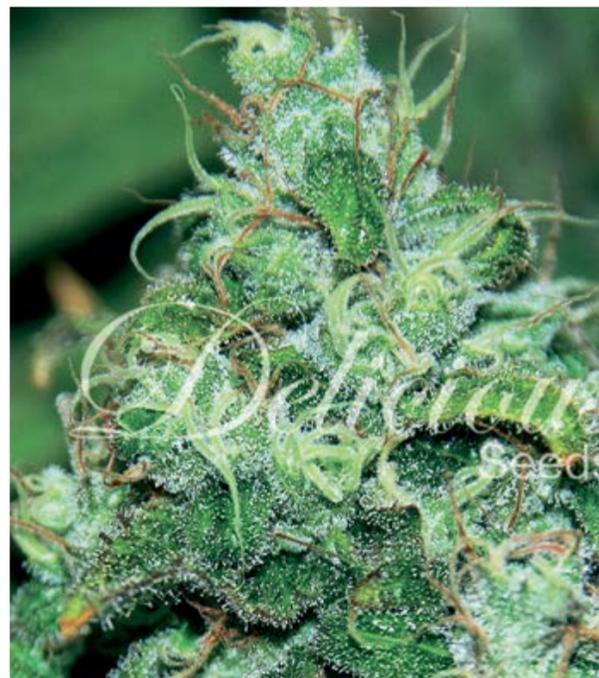
Critical Yumbolt

Critical Yumbolt ist ein spanisch-kalifornisches Erfolgsprodukt. Die Critical Yumbolt ist eine Indica, deren Wachstum selbst den erfahrenen Grower manchmal glauben lassen wird, er habe es mit einem Sativa-Phäno zu tun. Sie wächst deutlich höher als eine durchschnittliche Indica, weswegen man die Critical Yumbolt nicht zu spät in die Blüte schicken sollte.

Durch das Einkreuzen der Critical Bilbo konnte Delicious Seeds die Blütezeit mit 50 bis 55 Tagen deutlich kürzer halten als bei der Yumbolt.

Der Geschmack aus einer Mischung aus Metall, Gewürzen und Lakritz mit einem Hauch Frucht ist intensiv und bleibt lange präsent.

Der Effekt setzt sofort ein und lässt weder Wünsche noch Fragen offen. Schleicht sich der Rausch anfangs noch vorsichtig Richtung Hirn, einen euphorischen Sativa-Kick vortäuschend, setzt sich nach wenigen Minuten die Indica-Wirkung aber brachial durch und geht voll auf den Körper.



Fruity Chronic Juice

Die Fruity Chronic Juice vereint zwei der renommiertesten Rassen, die die internationale Cannabiszucht hervorgebracht hat: Delicious Seeds ist es gelungen, die Produktion einer Chronic mit den Aromen und dem Harzbesatz einer White Widow zu kombinieren.

Fruity Chronic Juice ist eine fast reine, kompakte Indica, die perfekt für den Indooranbau ist. Sie wächst relativ ausladend und kann eine stattliche Größe erreichen. Das macht die Fruity Chronic Juice auch zu einer ausgezeichneten Kandidatin für den Outdooranbau.

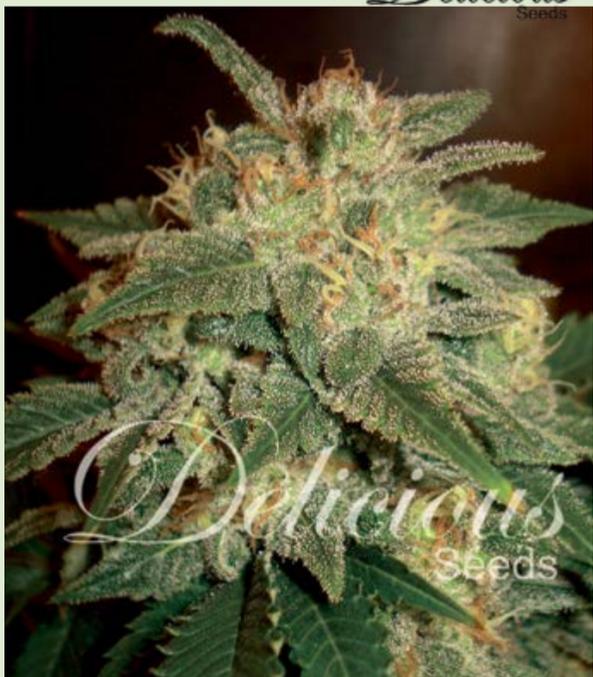
Die Aromen und Geschmacksrichtungen, die Fruity Chronic Juice bereithält, hängen stark von dem richtigen Erntezeitpunkt ab. Da es sich um eine fast reine Indica handelt, ist es nicht nötig, zu warten, bis alle Trichome braun sind.

Der Rauch schmeckt einzigartig und weist eine Dominanz von süßen Zitrusfrüchten wie einer überreifen Mandarine auf. Etwas Haschgeschmack werden Genießer aber auch erkennen.

Der Rausch setzt schnell ein, hält lange an und beeinflusst den Geist zu gleichen Teilen wie den Körper.

Automatics

Delicious
Seeds



La Bella Afrodita (Auto)

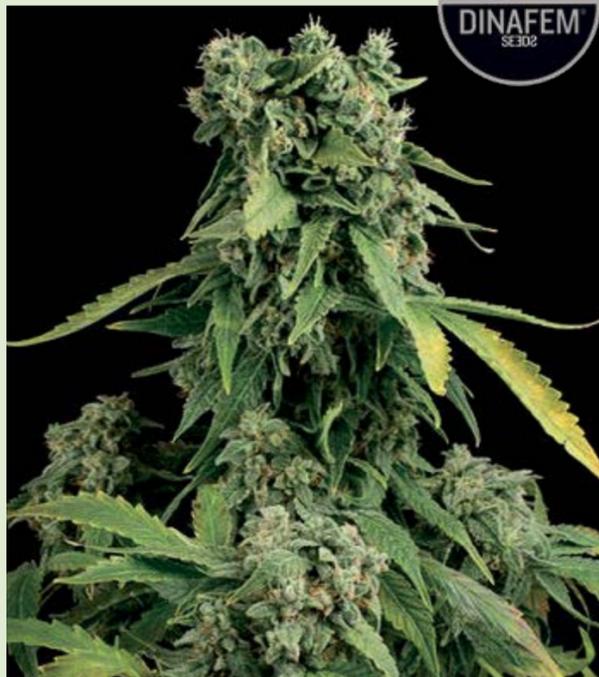
Il Diavolo und eine AK47 Auto sind die Eltern der La Bella Afrodita, einer Pflanze der zweiten Generation, also einer Kreuzung zweier Automatikpflanzen.

La Bella Afrodita ist eine Pflanze, die höher wächst und bessere Leistungen abliefern als ihre Vorgängerinnen. Sie erreicht Höhen zwischen 70 und 120 cm.

In kalten Klimazonen ist eine Ernte pro Saison möglich, in Mittel- und Südeuropa können bis zu drei Ernten pro Sommer erzielt werden.

La Bella Afrodita umgibt sich mit afghanischen Aromen, die Spuren von Früchten und eine undefinierbare Frische in sich tragen.

La Bella Afrodita hat eine schmerzlindernde und entspannende Wirkung.



Blue Cheese Autoflowering

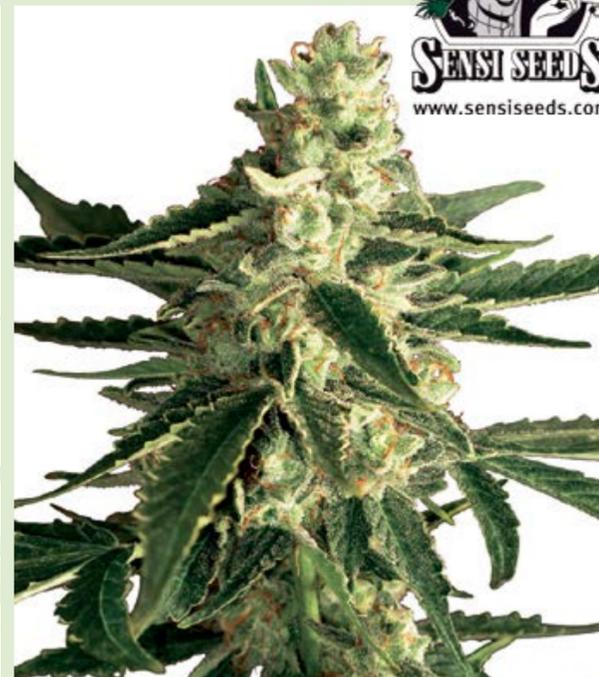
Dinafem hat die besten Cheese Autoflowering-Pflanzen mit einer neuen Blueberry Auto-Linie gekreuzt. Das Ergebnis ist schwer zu toppen.

Sie weist ein Aroma nach Waldfrüchten gemischt mit einer Basisnote Cheese auf.

Ihr Geschmack ist stark, süß, im Abgang nach Käse.

Neben einem großartigen Geschmack produziert diese Automatic reichlich klebrigen und üppigen Harz, perfekt zur Herstellung von Hasch mit einem intensiven Geschmack nach Heidelbeeren und Cheese.

Die Blue Cheese Automatic erreicht unter geeigneten Anbaubedingungen eine Höhe von 1,2 m und ist mit nur zehn Lebenswochen zum Schneiden bereit.



White Diesel Haze Automatik

Die White Diesel ist eine der beliebtesten feminisierten White Label Sativa-Sorten.

Unverkennbare Noten wie Grapefruit, Zitrone und Rhabarber wurden zusammen mit dem schnell zunehmendem High einer Diesel erfolgreich in diese feminisierten selbstblühenden Hybride integriert.

Die Automatik verfügt über die robusten Blüten des Originals, allerdings ist sie kompakter im Wuchs und somit die ideale Sativa-Sorte für kleine Gärten. Sie erzeugt beachtliche, kraftvolle Blüten mit einer schweren Schicht glitzernder Trichome, die sie weiß erscheinen lässt, wonach sie auch benannt ist.

Cannabis im Informationszeitalter: Grove ich „High“ oder doch besser „Stoned“?

Der Umgang mit Cannabis und seinen diversen (Rausch-)Wirkungen ist zwar einerseits ein essenzielles und dringendes Thema, leider krankt es gerade im Kontext der medizinischen Verwendung an einer völlig bigotten Tabuisierung, die vermutlich im Interesse von Industriekartellen und sonstigen Prohibitions-Profitträgern sowie zum Schaden schwer kranker Menschen künstlich erhalten bleiben soll.

Andererseits leben wir im „Zeitalter der Aufklärung“ und sind dank globaler Vernetzungen privilegiert, alle Quellen der Information zu nutzen. So ist es dem Internet-User denn auch vergönnt, auf diversen Webseiten regen Austausch betreffend z.B. Sorten, Wirkungen oder Zubereitungsformen zu pflegen (natürlich unter Berücksichtigung unerwünschter „Nebensurfer“)! Außerdem dürfte es Dank WorldWideWeb auch kaum noch eine Qualität geben, die auf dem Schwarzmarkt nicht zumindest als illegales Saatgut erhältlich ist.

Die meisten, die Cannabis zwangsläufig vom Schwarzmarkt oder aus Selbstanbau verwenden, nutzen es (oft zu ihrem Nachteil) erst abends oder gar nur wochenends, weil ihnen der Umgang mit dem „Rauschzustand im Alltag“ nicht geheuer ist. Einige medizinische Nutzer, besonders jene, die auf tägliche Medikation angewiesen sind, würden allerdings bei sachgerechter Information vermutlich mehr Gebrauch vom nebenwirkungsarmen Cannabis machen als bisher und sich dabei auch im sicheren Umgang mit dem veränderten Bewusstseinszustand üben. Es tritt ohnehin mit der Zeit eine Art von Adaption ein, auf Basis derer sich nicht einmal mehr ein „Rausch“ klar definieren lässt und kompensatives Verhalten automatisiert erfolgt. (Somit gibt es nicht einmal eine realistische Begründung für Behörden, einem Patienten, der sein Cannabis nach ärztlicher Vorschrift einnimmt, die Fahrerlaubnis zu entziehen.)

Sortenunterschiede und Rauschwahrnehmung

Es gibt unzählige Indikationsgründe, um Cannabis zu verwenden, und beinahe für jeden Grund eine eigene Sorte, was dem nicht informierten „Patienten“ allerdings zumeist vorenthalten bleibt. Tatsächlich gelang es jüngst einem Wissenschaftler in Israel, sogar „rauschfreien“ (heißt: THC-freien) Hanf für medizinische Zwecke zu züchten. So weit sind wir hier in Deutschland noch lange nicht. Keiner unserer regierenden Entscheidungsträger hält eine evidenzbasierte Forschung an dieser Pflanze für notwendig. Lieber werden der Bevölkerung weiterhin Lügenmärchen

über Intelligenzverlust bis hin zum dramatisierten Psychoserisiko oder zuletzt gar Herztod aufgetischt, während in aller Stille einzelne Patienten auf Antrag per Import mit dem Sortiment einer niederländischen Firma versorgt werden können. Vier Sorten. Zu Selbstzahler-Wucherpreisen, versteht sich, und mit reichlich Versorgungslücken zwischendrin. Damit sind die meisten, welche wegen ihrer Erkrankung nicht voll erwerbstätig sein können, schon per se auf den Schwarzmarkt verwiesen... - so wie ich...

Was will ich - High oder Stoned?

Die Frage ist, was für Pflanzen baue ich denn für mich an? Welche von den Sorten macht denn nun „high“ und was muss ich growen, um vom Ergebnis schön „stoned“ zu werden...? Es hat doch seine Zeit gedauert, bis ich mich überhaupt mal bewusst in den „Sorten“ umtat - so gab es beim

loht... Tatsächlich aber war dieses Haschisch eine Offenbarung und veranlasste mich fortan auf Qualitäten zu achten, denn schon bald wollte ich keine minderwertigen Sorten mehr konsumieren. Jedenfalls begriff ich damals die Bedeutung der „Psychedelik“ bezogen auf Cannabis und begann zunehmend die Zustände „Stoned“ und „High“ zu unterscheiden. Es wurde mir klar, dass mich z.B. marokkanische „Platte“ „stoned“ macht, dieser nepalesische „Schwarze“ aber eindeutig „high“, wenn nicht mehr. Leider gab es danach nur noch einmal so feines Material, denn plötzlich gab es überall Schwarzen, allerdings mit mehr Streckmitteln drin als allem anderen...

Als es zunehmend mehr „Weed“ auf dem Schwarzmarkt gab, war es mir drum mehr recht als billig, nur noch feine Blüten zu kaufen und zu konsumieren - ich fühlte mich durchaus wohler dabei, genau sehen zu können, was ich in meine Pur-Pfeife oder Vaporizer bröselte... (Streck-

Cannabidiol-Anteil beruht. (Wobei in der individuellen Chemie noch so einige Cannabinoide mehr eine Rolle spielen mögen...) Cannabidiol-lastige Qualitäten können dahingegen schnell ein „Stoned“-Empfinden aufgrund ihrer Inhaltsverhältnisse hervorrufen, welches nur ein erfahrener Gebraucher allenfalls mit einer drastischen Dosissteigerung oder zeitnahe Sortenwechsel zu kompensieren versteht. Medizinisch wirksam sind die Varianten allemal, aber nicht jedem Patienten gefällt es, „stoned“ zu sein. Jedenfalls nicht unbedingt den ganzen Tag lang...

Es gibt selten mal Indica-Sorten mit solch narkotischem Potenzial, daß von „High“ dabei einfach keine Rede mehr sein kann. Der Effekt dürfte hierbei auf einen entsprechend hohen Cannabidiolgehalt zurückzuführen sein, und es bleibt zu hoffen, daß der Verbraucher in dieser Hinsicht eines Tages Orientierungshilfe erfährt. Peinlich ist es sonst, wenn man solch

jene Sorten anzubauen, die sie für sich selbst als passend erproben konnten.

Deklarationen erwünscht

Um all meinen Aufgaben und Verantwortungen ohne Einschränkung nachkommen zu können, bin ich somit häufig auf der Suche nach geeignetem „Tagesmaterial“, das mir trotz ausreichender medizinischer Wirkung einen normalen Umgang mit der Welt und ihren vielen „Regeln“ erlaubt. Denn jede „neue“ Sorte muss auf ihre diversen Wirkungen erst wieder getestet und an die Dosierung angepasst werden...

Sind beispielsweise aufgrund ihrer offensichtlichen Mehrgewichtung von Delta-9 THC gegenüber Cannabidiol die Sativasorten in diskreter Dosierung eher für den Alltagsgebrauch einsetzbar, so erweist man zum meditativen „Schalterschluss“ wohl eher einer „Indica“ mit hohem CBD/THC-Verhältnis die Ehre. Welche von

auch eine gute Fähigkeit zur Selbstbeurteilung.

Das macht die Sache, besonders für diejenigen, die Hanf (auch) für medizinische Zwecke einsetzen, nicht gerade leicht. Dahingehend wären Wirkstoffdeklarationen in den angebotenen Sorten auf ihren THC-, CBN- und CBD-Gehalt dringend an der Zeit, damit jeder Patient das bekommt, was ideal zu seinem Leiden, bzw. individuellen Neurotransmittermuster passt. Immerhin haben schon ein paar Saatguthersteller diesen Bedarf erfasst und teilen interessierten Grow-Anwärttern zumindest gewisse Eckdaten wie die prozentualen Anteile Indica / Sativa oder erzielbare Ertrags- bzw. THC-Gehalte des jeweiligen Strains mit.

Wirkliche Hanfkultur zeigt sich in der Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit von Mensch und Pflanze und ihrer Wechselbeziehung untereinander. Es hat sicherlich eine chrono-biologische Bedeutung, dass die gleiche Hanfsorte zu verschiedenen Tageszeiten anders wirkt, und dass es sinnvoll ist, sich innerhalb einer „Sortenfamilie“ zu bewegen; d.h. vor allem im medizinischen Kontext Biorhythmus, Sorte und Tageszeit harmonisch zu kombinieren, um ein Optimum an Wohlbefinden bei einem Minimum an unerwünschter Nebenwirkung zu erreichen.

Ist es unseren Reglementieren bisher auch nicht gelungen, die Popularität des Hanfgebrauchs zu dämpfen, so wurde doch seit den Internationalen Abkommen aus 1961 jegliche sachliche Aufklärung, sowohl bzgl. der differenzierten Rauschwirkungen, als auch der medizinischen Wirksamkeit und Anwendung betulich ignoriert - obwohl heute sämtliches Wissen für die breite Masse dank WorldWideWeb durchaus einfacher zugänglich ist als noch vor einem Jahrzehnt. So lassen sich Informationen zu sämtlichen Growerfragen, medizinischen Strains oder toxischen Streckmitteln im Schwarzmarktgras inzwischen beinahe ebenso schnell finden wie allerlei dubiose Kräutermischungen aus Geheimlabors.

Zum großen Glück ist dieses universell nutzbare Kraut auch noch ein dankbares, welches leicht auf Balkon, Terrasse oder im Maisfeld sprießt, wo auch immer mensch es lässt.

Das Hanfverbot ist ein verbrecherisches Gesetz und es gibt nur ein Mittel dagegen: Kollektiven zivilen Ungehorsam.

In diesem Sinne wünsche ich in jeder Hinsicht beste Besserung.

Eure Mari Jo



HIGH: Erwünschte Nebenwirkung beim Cannabisgebrauch, vermutlich bedingt durch eine erhöhte Delta-9 THC-Konzentration gegenüber dem Cannabidiolanteil (CBD) einer Sorte. Verringerte Schmerzwahrnehmung, Entspannung, Hochstimmung, Anregung bis hin zum Bewegungsdrang. Gesteigerte, steuerbare Kreativität, starke Kommunikationsbereitschaft. Empfänglichkeit für das eigene, höhere Selbst, holistische Betrachtung des Daseins, Möglichkeiten zu transpersonalem Erleben. Hinweis: Dosisabhängiger Missbrauch kann zum Paradoxon führen, aus „High“ wird

Dealer damals halt „Piece“, bzw. „Platte“ für „Zehn“ oder „Fünfzehn“ (seinerzeit noch gute Deutsche Mark), „Gras“, bzw. Blüten überhaupt nicht, da grinste der nur drüber...

Einmal bekam ich ein winziges Stück schwarzer „Knete“ für „Fünfundzwanzig“ (ein üblicher Preis für „Temple“ oder „Charas“, wenn es mal hier ankommt), und ich war zunächst mehr als skeptisch, ob sich das wirklich

mittel im Kraut waren seinerzeit noch kein Thema) - und sowohl „Stoned“ als auch „High“ waren hier ebenso sortenabhängig wie besser kontrollierbar als mit den festen „Piece“-Stücken.

Im Lauf der Zeit stellte ich fest, daß es beim „High“ sehr viele Variationen gibt, aber ein gutes „High“ vermutlich auf einer höheren Quantität des Delta-9 THC-Anteils verglichen mit dem



STONED: Nicht immer erwünschte Nebenwirkung, vor allem im Alltagsgebrauch oder bei der Selbstmedikation. Vermutlich durch im Verhältnis höhere Cannabidiolanteile hervorgerufen. Stark analgetische Wirkung, Berausungsgefühl, unklarer Kopf, extrem entspannte Körpererfahrung bis hin zu bleiernen Lähmungsempfindungen. Narkotischer Schlaf, unkontrolliertes Binge-Eating oder beides findet sich als typisches Ausklangphänomen. Vor allem bei minderwertigen Qualitäten zeigen sich manchmal Kopfschmerzen oder hartnäckige Schläfrigkeit und Dysphorie (meine Vermutung: als Symptom von Unterdosierung des Delta-9 THC?).

eine Sorte am Einkaufsort „testet“ und anschließend die halbe Nacht im Auto sitzen bleiben muss, weil an Fahren kein Denken mehr ist. Oder, wenn man sie mitgebracht bekam und dann mal „nichtsboesahnd“ vor dem Frühstück als Aperitif probiert, während man einen Behördetermin vor der Brust hat... (!) Nicht zuletzt darum ist es für Patienten sinnvoll, sich den eigenen Bedürfnissen zuzuwenden und

den beiden als „high“, bzw. „stoned“ empfunden wird, ist nicht schwer zu erraten. Dennoch lassen sich die diversen veränderten Bewusstseinszustände sowohl unter den Haschisch-, als auch den Ganjzubereitungen natürlich nicht auf diese beiden Standards reduzieren. Die Differenzierung der individuellen Sortenräusche ist mindestens so schwierig wie bei Wein und erfordert

Promotion

Seeds24

Grow your own

Der österreichische Hanfsamen Händler Seeds24 ist Hanf Journal Lesern seit vielen Jahren ein Begriff. Nur im Internet unter www.seed24.at anzutreffen, hat sich der freundliche Spezialversand zu einem der bekanntesten Online-Fachgeschäfte für Hobby-Gärtner und Hanf-Liebhaber gemausert. Eines sorgfältig verfolgten Konzeptes und einer außergewöhnlichen Kundenpflege sei Dank. Seeds24 bietet schließlich nicht nur einen virtuellen Einkaufswagen, in den man Hanfsamen aller bester Güte und al-

ler namhaften Hersteller packen kann, sondern weit aus mehr. Geschäftsführer Oscar legt neben dem besonderen Wert auf eine große Vielfalt auch ein Hauptaugenmerk auf die Qualität der angebotenen Waren. So wurde neben Alpine Seeds, Buddha Seeds, der CBD Crew, Female Seeds unter anderem auch die Mr. Nice Seedbank just in den großen Katalog von Hanfsamen aufgenommen und man bereitet sich und seine Kundschaft auf die kommende Oster-Outdoor Saison vor. Von feminisierten, regulars bis zu autoflowering darf man im Katalog der Hanfsamen stöbern, um sich seine

Favoriten der Saison auszuwählen und schnellstmöglich anwachsen zu lassen. Bevor die Sonne in Ländern, in denen der Hanfanbau erlaubt ist, richtig zu scheinen beginnt bieten sich zum Beispiel praktische Seedboxen an, vorsorglich einige der erworbene Qualitätssamen fachgerecht vorkeimen zu lassen, bevor man sie nach draußen setzt. Denn neben dem riesigen Sortiment an den begehrten Hanfnüssen ist mittlerweile auch einiges an spitzenmäßigem Grow-Equipment bei Seeds24.at eingetroffen, dass eine Notwendigkeit der richtigen Jahreszeit für Pflanzenliebhaber in den Hintergrund rücken könnte. Von A wie Aktivkohlefilter bis Z wie Zubehör, wird der

Mittelteil des Alphabetes in allen benötigten Utensilien angeboten, die Dünger, Leuchtmittel, Reflektoren und vieles mehr beinhalten. Sogar Growzelte sind mittlerweile über den praktisch bedienbaren Webshop erhältlich. Besonderheit bei Seeds24.at ist dabei ein Homebox Konfigurator, der einem das ultimative Grow@Home-Tippi aus allen passenden und erhältlichen Teilen zusammenstellen lässt. Ebenso einzigartig im Netz ist die monatliche Umfrage der Betreiber nach den Wünschen der Kundschaft, die dazu führt, dass die beliebtesten Produkte im Preis günstiger angeboten werden und nicht jene von denen gerade einfach am meisten verfügbar sind. Ebenso auf die "Neue Welt" spezialisiert, sieht man sich im

Umgang mit Email Support, der dank fehlender Öffnungszeiten eines realen Geschäftes auch schon mal von sieben Uhr Morgens bis 23 Uhr Nachts geleistet werden kann. Im Dezember wurde der Webshop komplett überarbeitet, was eine noch einfachere und intuitivere Handhabung des Einkaufs im österreichischen Spezialfachgeschäft ermöglicht. Innerhalb der letzten drei Jahre wurden viele Kunden überzeugt hier den richtigen Partner in Sachen Homegrow gefunden zu haben, die sich mittlerweile oft auch zur Stammkundschaft von Seeds24.at zählen. An dieser Stelle will das Team von OZ Trading allen Kunden für das Vertrauen danken und versichern weiterhin alle Einkaufsoptionen zu optimieren, damit

Seeds24.at
Jetzt auch mit Nachnahme Versand

sich auch Einsteiger gleich wie Zuhause fühlen. Was bleibt ist der Rat im Internet einmal www.seed24.at zu besuchen und mit der besonders kundenfreundlichen Hanffachhandelszene im Internet auf Tuchfühlung zu gehen. Oder eben auf zur Topfzufüllung. Je nach Gesetzeslage. Verschickt wird selbstverständlich in alle Herren Länder, weshalb jeder Kunde selbst dazu verpflichtet ist, die aktuelle Rechtsprechung in Sache Hanfanbau abzuklären. Seeds24.at bietet dann per Post alles was ihr braucht, wenn diese beantwortet wurde. Twentyfour/Seven.

www.seed24.at

Schluss mit Diäten:

Diesen Frühling wollen wir nur die Blüten wiegen...

Die ‚BLscale‘ Digitalwaagen von Near Dark - hohe Qualität, auch für den kleinen Geldbeutel.

Ob für die kleinen oder die größeren Mengen: Die Digitalwaagen der Reihe ‚BLscale‘ haben eine Messgenauigkeit von 0,01g – 3000g. Hohe Messgenauigkeit, Stabilität und Überlastungssicherheit sind weitere Qualitätsmerkmale, die die Marke ‚BLscale‘ auszeichnen. Getarnte Waagen als CD-Hülle, Aschenbecher oder PC-Maus sind neben den üblichen Digitalwaagen, die absoluten Lieblinge unter den Smokern. Doch auch

die Pocket-Waagen überzeugen durch modernste Technologie im kleinen Format! Die digitale ‚BLscale‘ Pocket-Waage ist grade mal so groß wie ein Smartphone und kann doch einiges: Mit einem Wiegebereich von 0,1 – 500g wird jede Blüte genau gewogen und dank der Tara-Taste zum Wiegen von Dingen, wird das Gewicht vom Behälter automatisch abgezogen. Eine automatische Shut-off-Funktion schont die beiden Batterien und

schaltet die Waage automatisch ab, wenn man es selbst mal vergisst. So kann man sich ganz relaxed auf das Wesentliche konzentrieren und sich darauf verlassen, dass die ‚BLscale‘ auch hält, was sie verspricht. Headshops können die ‚BLscale‘ Pocketwaage mit der Artikel-Nr. 40 30 76 online unter www.neardark.de bestellen. Endkonsumenten haben die Möglichkeit eine von insgesamt 3 Pocket-Waagen zu gewinnen!!!



Kontakt:
PR- und Marketing Monika Domagala
Near Dark GmbH Bonner Str. 11a 53773 Hennef
Tel.: +49 (0) 2242 / 874 16-270 eMail: marketing@neardark.de

Promotion

MITGLIED BEIM DHV
SPONSOR BEIM DHV

DER BRANCHENFÜHRER
DES HANF JOURNALS

kauf da!

D 01099 - 10245 >>	D10317 - 32052 >>	D44807 - 70178 >>	D70178 - 99947 L A1030 >>	A1030 - 6845 >>	A8010 CH ES >>
<p>Chillhouse Dresden Alaunstr. 56, 01099 - Dresden www.chillhouse.de</p> <p>THC Headshop Alaunstr. 43 01099 - Dresden</p> <p>Grow & Headshop kif-kif Kurt-Schumacher-Str. 39 04105 Leipzig</p> <p>Chillhouse Leipzig Brühl 10-12, 04109 - Leipzig www.chillhouse.de</p> <p>Legal Headshop Leipzig 0341 3039744 Karl-Liebknecht-Strasse 93 04275 - Leipzig</p> <p>Chillhouse Leipzig Bornaische Str. 3b, 04277 - Leipzig www.chillhouse.de</p> <p>Headshop Metropol Spitalstr. 32a 04860 - Torgau</p> <p>Chillhouse Gera Heinrichstr. 78, 07545 - Gera www.chillhouse.de</p> <p>Legal Headshop 0365 2147461 Heinrichstrasse 52 07545 - Gera</p> <p>Werner's Headshop Jena Jenergasse 1a 07743 - Jena</p> <p>Chillhouse Jena Löbdergraben 9, 07743 - Jena www.chillhouse.de</p> <p>Chillhouse Zwickau Peter-Breuer-Str. 29, 08056 - Zwickau www.chillhouse.de</p> <p>Chillhouse Chemnitz Brückenstr. 8, 09111 - Chemnitz www.chillhouse.de</p> <p>Growhouse Röhrsdorf Querstr. 12, 09247 - Röhrsdorf www.chillhouse.de</p> <p>Chillhouse Berlin Boxhagenerstr. 86, 10245 - Berlin www.chillhouse.de</p>	<p>Buschmann-Shop Archibaldweg 26, 10317 - Berlin Mo-Fr 12.30-21 Sa 11-16 030 51060761 S Bhf-Nöllnerplatz</p> <p>Kayagrow.de Schliemannstr. 26 10437 - Berlin</p> <p>GreenlandGrow Großbeeren Str.13 10963 - Berlin</p> <p>Gras Grün Oranienstr. 183 - 10999 - Berlin www.grasgruen.de</p> <p>Greenlight-Shop.de Industriestr. 4-9 12099 - Berlin</p> <p>Grow-Green-Berlin Wiesbadener Str.3 12161 Berlin www.grow-green-berlin.de</p> <p>Turn Systems Albrechtstr. 125 12165 - Berlin</p> <p>Verdampftnochmal.de Karl-Kunger-Str. 28, 12435 Berlin Tel: 030 54733733 Fax: 030 54733780 Mo-Fr 10-18 Uhr Vaporizershop</p> <p>Grow In Wallenroder Str. 7-9, 13435 - Berlin</p> <p>Sun Seed Bank Amsterdamerstraße 23 13347 - Berlin</p> <p>Blackmarket Dortstr. 65, 14467 - Potsdam 0331-6256927</p> <p>Udopea Hamburg Schanzenstr.95 20357 - Hamburg</p> <p>Smoke Temple Salzstrasse 7 21335 - Lüneburg</p> <p>GROWFIX.DE Fachmarktzentrum Growshop Homegrow Eislebener Strasse 76 28329 - Bremen</p> <p>CHALICE Grow & Headshop Steinstr. 22 32052 - Herford Tel.:0172-5811874</p>	<p>ProGrow Herner Straße 357 44807 - Bochum</p> <p>Ohrwurm Head & Recordstore Bahnhofstr. 32 48431 - Rheine</p> <p>UnserLagerLaden.de Gustavstr. 6-8 50937 - Köln</p> <p>Echt Grandios Kaiserstr 34 51545 - Waldbröl</p> <p>Imagro - www.imagro.de Swolinskystr. 3 58135 Hagen</p> <p>Black Leaf Headshop Bonner Straße 11a, 53773 - Hennef www.blackleaf.de</p> <p>Near Dark GmbH Bonner Straße 11a, 53773 - Hennef For smoking Paraphernalia www.neardark.de</p> <p>NEUTRAL Headshop Fahrgasse 97 60311 - Frankfurt</p> <p>www.BONG-headshop.de Elisabethenstr.21 60594 - Frankfurt</p> <p>Hanf Galerie Großherzog-Friedrichstr. 6 66115 - Saarbrücken</p> <p>GANJA Grow & Headshop Hauptstrasse 221 67067 - Ludwigshafen</p> <p>www.bongshop.de Headshop & Growshop 68165 Mannheim</p> <p>New Asia Shop Mannheim F1, 10 68159 - Mannheim</p> <p>Kalidad Am Bahnhof 6 69254 - Malsch</p> <p>Rauchbombe Tübinger Straße 85 70178 - Stuttgart</p>	<p>Udopea-Stuttgart.de Marienstr. 32 70178 - Stuttgart</p> <p>Glasshouse Vordere Karlstr. 41 73033 - Göppingen www.ghouse.de</p> <p>Planet-Blunt.de Wilderichstr. 13-21 76646 - Bruchsal</p> <p>s'Gwächshaus Botanikbedarf Wilderichstr. 13-21 76646 - Bruchsal</p> <p>Kulturkiosk Fumamour Kapellenstraße 4 77855 - Achern</p> <p>HIGHLIGHT - HIGHLIGHTBIKES Rothenburgerstraße 16 90402 - Nürnberg mail@highlightbikes.de</p> <p>Firma Holzkopf Albrecht-Dürer-Straße 35 90403 - Nürnberg</p> <p>Smoukit Grashüpfer Head & Growshop Hauptstraße 69 97493 - Bergrheinfeld</p> <p>G-SPOT™ High End Bongs Head & Growshop Dietenhaner Straße 11 97877 - Wertheim - Urphar</p> <p>Chillhouse Erfurt Juri-Gagarin-Ring 96-98, 99084 Erfurt www.chillhouse.de</p> <p>Werner's Head Shop Erfurt Marktstrasse 15 99084 - Erfurt</p> <p>LUXEMBOURG</p> <p>Placebo Headshop 41 Avenue de la Gare 16 11 - Luxemburg</p> <p>ÖSTERREICH</p> <p>H & H Hanf und Hanf Lassallestr. 13 1020 - Wien</p> <p>Steckit e.U Erdbergstraße 49/3, 1030 - Wien Mo-Fr 13-19/Sa 14-17, www.steckit.at</p>	<p>Was denn? Landstr. Hauptstr. 50/G1 1030 - Wien</p> <p>FloweryField - Schottenfeldgasse Schottenfeldg. 28/2 1070 - Wien +43/699/100 40 727 www.floweryfield.com</p> <p>Blumen per Lumen Neustift Ecke Zieglergasse 88-90 1070 - Wien</p> <p>FloweryField - Favoritenstraße Favoritenstraße 149 1100 - Wien +43/1/603 31 80 www.floweryfield.com</p> <p>FloweryField - Brunn a. Gebirge Johann-Steinböck-Straße 10 2345 - Brunn a. G. +43/676/64 58 870 www.floweryfield.com</p> <p>HUG's - www.hugs.cc Wienerstrasse 115 2700 - Wiener Neustadt</p> <p>Viva Sativa HempFashionHeadshop Goethestr. 6a 4020 - Linz</p> <p>Schall&Rauch im Hafen Industriezeile 47, 2.OG, 4020 Linz Mo-Fr 12-19 / Sa 12-17 Tel: 0732 908086</p> <p>Schall&Rauch im Zentrum Bethlehemstr 9, 4020 Linz Mo-Fr 10-18.30 / Sa 10-17 Tel: 0732 922770</p> <p>PuffandStuff.at Müllner Hauptstraße 12 5020 - Salzburg</p> <p>Cosmic5.at Schallmooser Hauptstr. 29 5020 Salzburg</p> <p>Hanfin.com St. Augustenstr. 8 5020 - Salzburg</p> <p>Tiroler Hanfhaus Wilhelm-Greil-Strasse 1 6020 - Innsbruck</p> <p>Sonnenallee Josef-Wilbergerstrasse 15, 6020 Innsbruck Mo-Fr 12-19 / Sa 12-17 Tel: 0512 206565</p> <p>www.Miraculix.co.at Friedhofstr. 7 6845 - Hohenems</p>	<p>Hanf im Glück Münzgrabenstr. 5 8010 - Graz</p> <p>Mr.Smart Seedshop Headshop Siebenhügelstrasse 28 9020 - Klagenfurt</p> <p>SCHWEIZ</p> <p>Fortwenty Trendshop Kramgasse 3 3011 - Bern - www.fortwenty.ch Tel&Fax: +41313114018</p> <p>Fortwenty Growcenter Worbentalstrasse 30 3063 Ittigen - www.fortwenty.ch Tel&Fax: +41313710307</p> <p>Growbox.eu Growbox.eu Altelsweg 9 3661 - Uetendorf</p> <p>Grünhaus AG Herosstrasse 7 8048 - Zürich</p> <p>SPANIEN</p> <p>Cannapot Webshop www.cannapot.com La Palma / Espana</p>

DEIN LADEN IM BRANCHENREGISTER

Schreib eine mail an vertrieb@hanfjournal.de oder ruf uns unter +49 030 44793284 an. Dein Shop wird für ein Jahr online auf hanfjournal.de und hier im Hanf Journal zu finden sein. Zusätzlich bekommst du eine Kiste Hanf Journal jeden Monat frei Haus zugesandt. So bleiben deine Kunden - ob im Laden oder mit dem Hanf Journal als Beilage zum Versand - jeden Monat auf dem neuesten Stand.

www.hanfjournal.de

MUSITIPP

Various
Active Agent Of Sound II



Die Veröffentlichung des Albums liegt zwar schon eine Weile zurück, doch sollte dieses Meisterwerk der Klangkunst keinem Sphärensurfer vorenthalten bleiben. Auf diesem Ambient/Electronic Doppel-CD Sampler geben 20 internationale Künstler ihre neusten musikphilosophischen Kreationen zum Besten. Darunter Anne Clark, Thomas D, Acid On (Move D, B Eden), Steve Schroyder (Tangerine Dream) und viele weitere.

Active Agent Of Sound II ist seit November 2013 über Klangwirkstoff erhältlich. Mit Kompositionen basierend auf Resonanzen aus der Natur wie Planeten (Obertöne von orbitalen Zyklen), Molekülresonanzen (Spektralanalyse) oder der Schumann Resonanz (Erdmagnetfeld). Wer nun denkt, der Wahnsinn ist ausgebrochen, der irrt. Planetarisch gestimmte Musik wird, wie molekular gestimmte Musik, nach streng harmonischen Kriterien komponiert auf Basis der natürlichen Gesetzmäßigkeiten der „Kosmischen Oktave“, die nicht nur unserem lieben Freund Hans Cousto sehr am Herzen liegt.

www.klangwirkstoff.de
Foto: Klangwirkstoff Records

BamaLoveSoul
On Deck 2



Roderick Moody aka DJ Rahdu brachte den Soul in die Radios von Birmingham und Alabama. ER erspielte sich so eine Fangemeinde, die ihm nach draußen zu Open Mic Events und ins Internet folgte. In seiner Show waren alle Fusionen mit Soul mit Hip Hop, Caribbean oder Jazz erlaubt. Alle außer R&B, den man so wie so schon überall hörte. Die Zusammenstellung eines Samplers war im Grunde nur der nächste logische Schritt. „On Deck“ aus dem Jahr 2012 ging weg wie warme Semmeln und verlangte nach einer Fortsetzung. Der zweite Teil von BamaLoveSouls „On Deck 2“ ist am 07. Februar 2014 bei BBE erschienen. Die Compilation setzt sich aus einer handverlesenen Auswahl der aufstrebenden Soulstars von Morgen zusammen, die ganz unterschiedliche Hintergründe haben. Jeder von ihnen hatte sechs Monate Zeit, um für „On Deck 2“ ihr Bestes zu geben und so kann sich das Ergebnis wahrlich sehen lassen. Die ruhigen teilweise fast zurückhaltenden Klänge geben den Hörern Raum, die Texte auf sich wirken zu lassen.

www.bamalovesoul.com
Foto: BBE Records

Sisyphos
Travel Wide



Die achtköpfige Südtiroler Band Sisyphos aka The Alpine Reggae System gilt als eine der interessantesten jungen Reggae-Bands Europas. Im vergangenen Jahr wurden sie beim European Reggae Contest zur besten Reggae-Band Italiens und zur zweit besten Europas gekürt. Um den Lorbeeren gerecht zu werden haben Sisyphos am 14. März 2014 ihr neues Album „Travel Wide“ über das eigene Label Sisyphos veröffentlicht. Dabei hat die Band nicht nur die Komposition und das Songwriting, sondern auch die Produktion und das Grafikdesign des Albums in Eigenregie übernommen. In den mehrsprachigen Lyrics lässt die Band ihre Internationalität einfließen und erhält dabei Unterstützung von Andrew I und Jacob von Mellow Mood. Neben einer eindeutigen Reggae-Lastigkeit von „Travel Wide“ lassen Sisyphos eine ordentliche Portion Jungle mit einfließen und auch Dub kommt auf dem Album nicht zu kurz. Dafür steuerten die Dubgrößen Zion Train und Paolo Baldini je einen Remix bei. Auf geht die Reise!

www.sisyphos-band.com
Foto: Soulfire Artists

HÖRBUCH

Porterville – Das dunkle Geheimnis einer Stadt

Die Geschichte beginnt mit den Erzählungen der jungen Emily, die im Porterville der Zukunft auf ein Internet geht. Porterville ist von einem Schutzschirm umgeben, der die Stadt vom sogenannten „Draußen“ schützen soll. Dort würden Menschen keine fünf Minuten überleben heißt es, doch auch das Leben in der Stadt ist nicht einfach. Die Lebensmittel sind rationiert und das Leben der Einwohner wird bis ins kleinste Detail von den Regierungsinstanzen überwacht und geregelt. Die Generation von Emilys Eltern wurde bei der Katastrophe, welche die Bürger Portervilles zwang unter einer Kuppel Schutz zu suchen, komplett ausgelöscht und so hat Emily nur noch ihren Großvater, der die letzten Bücher der Stadt besitzt. Ihr Freund Jonathan ist der Enkel des Bürgermeisters. Er setzt sich über alle Regeln hinweg und will die Stadt verlassen um das „Draußen“ zu erkunden. Emily folgt ihm in die Ungewissheit.

Zeitsprung und Ortswechsel – die Welt ist noch in Ordnung. Der Geschichtsstudent Jerry findet in der New Yorker Universitätsbibliothek ein mysteriöses Dokument aus dem 16. Jahrhundert, das bisher keine Beachtung gefunden zu haben scheint. Der Autor beschreibt eine Stadt, die zur damaligen Zeit nicht existiert haben dürfte. Jerry macht sich mit zwei Freunden auf den Weg, um das Rätsel zu lösen, doch stoßen



die drei schon bald auf weitere dunkle Geheimnisse.

Porterville ist keine linear erzählte Geschichte. Die Serie springt durch die Jahrzehnte der Zukunft wie auch der Vergangenheit. Jede Folge, jeder Zeitabschnitt ist dabei ein Teil des Puzzles, das erstmal nicht unbedingt Sinn macht, welches aber am Ende ein Gesamtbild ergibt, dass das Geheimnis der Stadt Porterville ans Licht bringt.

Porterville ist eine aufregende Mystery-Serie, bestehend aus insgesamt 18 Folgen bzw. drei Staffeln. Geschrieben wurde die Geschichte von bekannten Hörspiel-Autoren wie Hendrik Buchna (Die drei ???), John Beckmann (Lady Bedford) oder Raimon Weber (Morgenstern, Gabriel Burns). Gesprochen werden die

Folgen unter anderem von den deutschen Synchronstimmen von Keanu Reeves, Matt Damon, Robert Downey Jr., Scarlett Johansson und Michael Caine. Porterville ist der Nachfolger der mehrfach preisgekrönten Mystery-Reihe „Darkside Park“ von Regisseur Ivar Leon Menger, allerdings muss man die Serie nicht kennen, um in Porterville einsteigen zu können und sich von den Ereignissen fesseln zu lassen.

Die erste Staffel, bestehend aus den ersten sechs Folgen, ist im Februar 2014 erschienen und als Download und als mp3-CD-Box erhältlich.

DVDTIPP

Riddick
Überleben ist seine Rache

Richard B. Riddick (Vin Diesel) ist einer der meist gesuchten Verbrecher des Universums. Unzählige Male war sein Tod bereits beschlossen, doch ist er einfach nicht tot zu kriegen. Riddick stammt vom Planeten Furya, der die Rasse der größten Krieger des

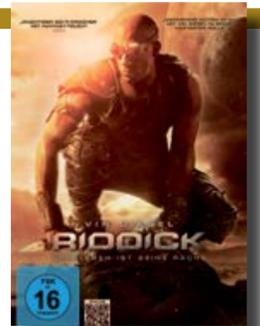
Universums beheimatete, bis der Planet von allen Karten verschwand. Riddick glaubt, der letzte seiner Art zu sein und ist getrieben von der Suche nach seinem Planeten, um herauszufinden, was damals passiert ist.

Nach „Pitch Black – Planet der Finsternis“ und „Riddick: Chroniken eines Kriegers“ bringt Regisseur David Twohy mit „Riddick – Überleben ist seine Rache“ seinen widerborstigen Helden zum dritten Mal auf die Leinwand. Von seinen eigenen Leuten verraten wurde Riddick auf einem verlassenden und wüsten Planeten zu Sterben zurückgelassen. Doch er überlebt trotz widrigster Umstände und permanenter Angriffen der Kreaturen, die den Planeten bewohnen.

Aus einer verlassenen Basis sendet er ein Notsignal, das zwei Schiffe anlockt. Eines mit einer Bande Kopfgeldjäger, die es auf Riddicks Kopf abgesehen haben. Das andere wird angeführt von einem Mann, der ganz persönliche Gründe hat Riddick zu fassen. Der Einzelkämpfer ist bestens vorbereitet und so werden die Jäger bald zu Gejagten. Allerdings braucht es mehr als einen Kämpfer, um den Gefahren, welche der Planet in sich birgt, zu entkommen.

Um die Handlung verstehen zu könne sollte man die ersten beiden Teile gesehen haben. Nur dann macht die Story wirklich Sinn. Spannung und Action kommen in dem Streifen nicht zu kurz, allerdings muss man schon ein dickes Fell haben, um die manchmal etwas grauvollen Dialoge überhören zu können.

„Riddick – Überleben ist seine Rache“ ist seit dem 14. Februar auf DVD und Blu-ray erhältlich.



Die Blu-ray enthält neben der Kinofassung auch den Extended Cut sowie 52 min. Bonusmaterial.

WERBUNG

GIB LIGHTING

MEHR WACHSTUM

- ▶ Leuchtmittel
- ▶ Vorschaltgeräte
- ▶ Reflektoren

www.gib-lighting.de

grow in PRODUCT

VENTILUTION
climate solutions

NEU - Die Nebel-Luftbefeuchter
Leistung 1,5 L/h
Austauschbare Membranen (1, 3, 5, 9)
Besonders langlebiger Transformator

www.ventilution.de

Mit bis zu 9 Membranen

grow in PRODUCT

aromed
Vaporizer

DER REINE KICK

RESEARCH experience
Vaporizer seit 1996

www.aromed.com



Interview mit Richie Spice

Die Karriere des in St. Andrew, Jamaika, geborenen Richell Bonner begann Ende der 1990er Jahre. Songs wie 'Earth A Run Red', 'Youth Dem Cold' oder 'The Plane Land' machten ihn international bekannt und bescherten ihm Fans auf der ganzen Welt. Richie Spice wurde nicht über Nacht zum Star, sondern musste sich seinen Erfolg hart erarbeiten. Er beugte sich nicht dem Hype und folgte nicht den oberflächlichen Trends des Dancehall, sondern setzte auf Inhalte und authentische Reggae Riddims. Dabei blieb er stets positiv und beschränkt, durch seinen Glauben gestärkt, unbeirrbar seinen Weg. Dieser führt ihm bis heute auf die Bühnen der größten Reggae Shows der Welt und beweist wieder mal, dass nur eine gute Substanz auf Dauer Bestand hat.

Du kommst aus einer musikalischen Familie. Deine Brüder, darunter dein Bruder Everton aka Pliers, der zusammen mit Chacka Demus berühmt wurde, sind ebenfalls Artists. Wie war es für dich, in solch einer Familie aufzuwachsen bzw. dich durchzusetzen?

Nichts kommt einem einfach so zugeflogen. Pliers war vor mir im Geschäft, genau wie mein Bruder Spanner Banner. Um mich in dieser Situation durchzusetzen, musste ich wirklich mit etwas besonderem auf mich aufmerksam machen. 1998/99 kam meine erste Single 'Killing A Sound' heraus, die von Dennis 'Star' Hayes produziert wurde. Danach habe ich angefangen mit dem Produzenten Clive Hunt zusammen zu arbeiten und Songs für mein späteres Album aufgenommen. Einige Songs von meinem Album 'Universal' erhielten ziemlich viel Aufmerk-

samkeit. So hat meine Karriere begonnen. **Wer ist Richie Spice und für das steht das 'Spice' in deinem Namen?**

Spice steht für die Vielfalt des Lebens. Richie Spice ist ein schwarzer Youth mit afrikanischen Wurzeln, der in Jamaika aufgewachsen ist und für Truth and Rights einsteht. Der für die Entwicklung und den Aufstieg der Youths und für eine bessere Welt kämpft. Es geht mir um Gerechtigkeit und um Einheit, denn nur so können wir einer besseren Zukunft entgegen blicken.

2004 hat 5th Element das Management für dich übernommen. Was hat sich dadurch für dich geändert?

Meine Karriere wurde durch 5th Element enorm vorangetrieben. Sie haben mein Management und die Promotion für meine Musik übernommen und dafür gesorgt,

dass meine Songs, besonders der Song 'Earth A Run Red', überall im Radio liefen. Außerdem habe ich die Möglichkeit erhalten Musikvideos zu drehen. Als Artist kann ich zwar auftreten, um meine Musik den Leuten näher zu bringen, aber ich kann nun mal nicht alles allein machen und brauche jemanden, der mich unterstützt. Durch 5th Element habe ich es geschafft mir auch international einen Namen zu machen. Es war ein gutes Gefühl jemanden zu haben, der mich als Künstler unterstützt und mir dabei hilft bekannt zu werden.

Du hast mehr nationale und internationale Touren hinter dir und bist viel rumgekommen. Was sind für dich die größten Unterschiede zwischen der Reggae Szene auf Jamaika und Europa?

Nun, die Europäer akzeptieren Reggae Musik auf die gleiche Weise wie die Menschen auf Jamaika. Überall auf der Welt gibt es Reggae Fans, welche die Musik lieben. Jamaika ist quasi eine Reggae-Fabrik. Dort hat alles angefangen und dort werden immer noch Standards gesetzt, aber es gibt inzwischen auch bekannte Reggae Musiker in anderen Ländern. Dies ist eine tolle Entwicklung, da es letztendlich immer um die Liebe zur Musik geht, denn dadurch werden Länder und Kulturen verbunden.

Ich bin dankbar dafür, die Gelegenheit zu haben die Welt zu bereisen und dankbar dafür, dass es Leute auf der ganzen Welt gibt, die Reggae Musik unterstützen und vorantreiben und große Festivals wie das Rototom ermöglichen. Als ich das letzte Mal auf dem Rototom aufgetreten bin, fand das Festival noch in Italien statt. Inzwischen wird das Festival in Spanien veranstaltet und ist seitdem um einiges größer geworden. Es ist schön Events wachsen zu sehen und Teil des Ganzen sein zu dürfen.

Was hat dich dazu bewogen Songs wie 'Marihuana' oder 'High Grade' zu schreiben?

Ich bin ein Mann, der an die Entwicklung der Umwelt glaubt und

ich glaube an die Natur. Für den Menschen ist es wichtig, Pflanzen anzubauen und ihre Früchte zu ernten. *The herbs are the healing of the nation.* Pflanzen können den Menschen heilen und viel Gutes tun. Daher kam meine Inspiration.

Was sind deine Erfahrungen als jemand, der sich für den legalen Gebrauch von Marihuana einsetzt?

Es ist sicherlich kein einfacher Weg, sich für die Akzeptanz von Marihuana einzusetzen, da uns noch immer viele Steine im Weg liegen, doch ich denke, die Dinge wenden sich langsam zum Guten. Ich bin schon an vielen Orten gewesen, an denen die Leute begriffen haben, dass Hanf nicht nur zum Rauchen da ist, sondern, dass man mit der Pflanze eine Vielzahl von Dingen machen kann, die unseren Alltag erleichtern können. Im Endeffekt handelt es sich doch nur um eine einfache Pflanze, die auf natürliche Weise auf unserem Planeten wächst.

Es gibt eine Vielzahl von jungen Künstlern, die neu ins Musikgeschäft einsteigen und deren Musik von Negativität geprägt ist. Woran liegt das?

Das Leben ist voller Versuchungen. Auch wenn man versucht ein guter Mensch zu sein, kann es dennoch passieren, dass man auf die schiefe Bahn gerät. Einige können diesen Versuchungen widerstehen, andere hingegen haben dazu nicht die Kraft. Deshalb sage ich immer, dass es wichtig ist auf Gott zu vertrauen und dir von ihm den richtigen Weg zeigen zu lassen. Deshalb machen ich Reggae, um ein guter Mensch zu sein und um meine positive Botschaft zu verbreiten.

Der Titel deines Albums „Book Of Job“ ist an die Bibel angelehnt. Warum hast du diesen Titel gewählt?

In der Überlieferung wurde Job in seinem Leben auf eine harte Probe gestellt und ist trotzdem nicht vom rechten Weg abgekommen. Ich habe diesen Titel auf Grund der Hindernisse und Widrigkeiten, die



mir in meinem Leben widerfahren sind gewählt. Wie jeder Sänger und Musiker, der in der Szene noch unbekannt ist, hatte ich am Anfang sehr zu kämpfen. Ich bin auf kleineren Shows aufgetreten und habe versucht meine Songs bekannt zu machen. Ich musste mir meinen Erfolg hart erarbeiten. Mein Song 'Earth A Run Red' ist heute ein Hit und überall bekannt, doch es hat ganze sieben Jahre gedauert, bis ein größeres Publikum auf den Track aufmerksam wurde. Doch am Ende hat sich meine Beharrlichkeit ausgezahlt und wurde mit Erfolg belohnt.

Überall hört man momentan von einem Reggae Revival, das Jamaika und die internationale Szene erfasst hat. Wie empfindest du diese Entwicklung?

Reggae Musik war immer da. Auf Jamaika hatte sie nie wirklich an Bedeutung verloren. Auf Jamaika kennt jedes Kind die Pioniere und die großen Namen des Reggae. So gut wie alle Artists, die heutzutage erfolgreich im Geschäft sind, haben ihre Prägung und ihre Inspiration von diesen Größen erhalten. Momentan gibt es einige viel versprechende junge Künstler, die gute

Musik machen. Dadurch wird die Musik wieder für eine breitere Masse interessant. Wir sollten dankbar sein, dass sich die junge Generation so für Reggae interessiert. Viele Youths schaffen es durch die Musik ihr Leben zu verbessern und finden durch Reggae ihren Platz im Leben und ihre Bestimmung.

Momentan bist du auf Tour, um unter anderem dein neustes Album zu promoten. Was kannst du uns über die Scheibe erzählen?

Das Album heißt 'Soothing Sounds' und ist ein reines Akustikalbum mit 15 Tracks. Ich habe das Album selbst produziert und es wird von Tad's International vertrieben. Nach all den Jahren habe ich mich dazu entschieden ein reines Akustikalbum aufzunehmen, um meine Lieder den Zuhörern auf eine andere Weise näher zu bringen. Die Lyrics sind in den Akustiksongs besser zu verstehen und ich kann mehr von meiner Persönlichkeit in die Lieder einfließen lassen. Dies war mir wichtig, denn viele der Songs liegen mir sehr am Herzen.

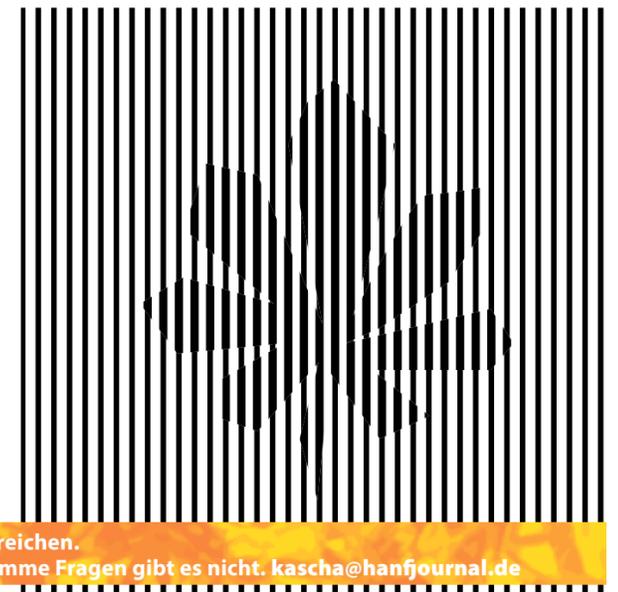
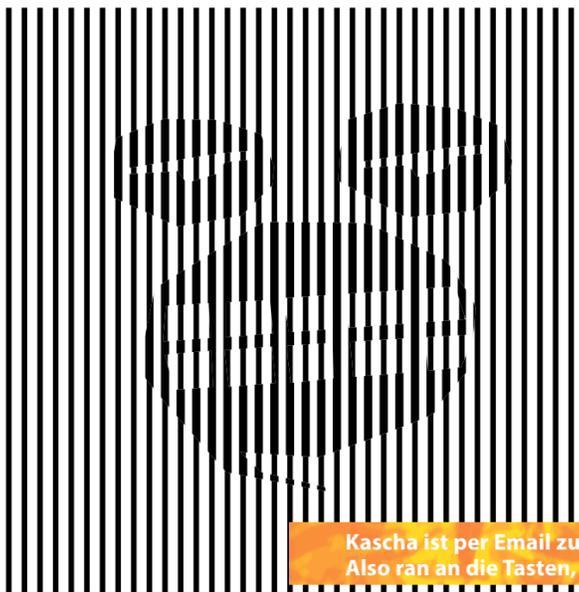
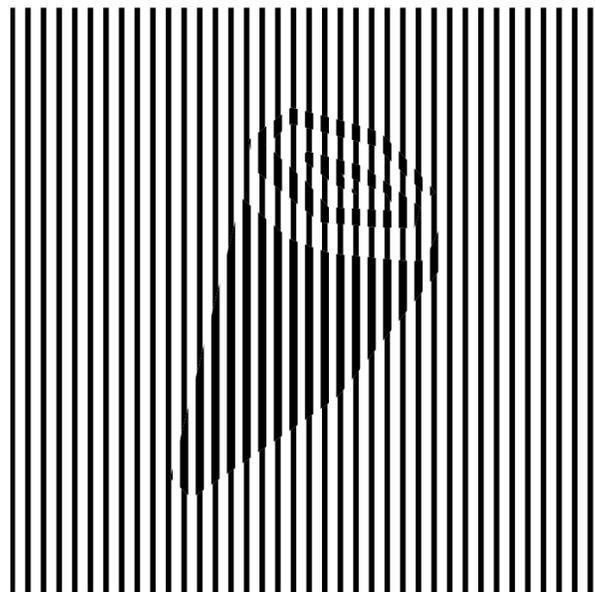
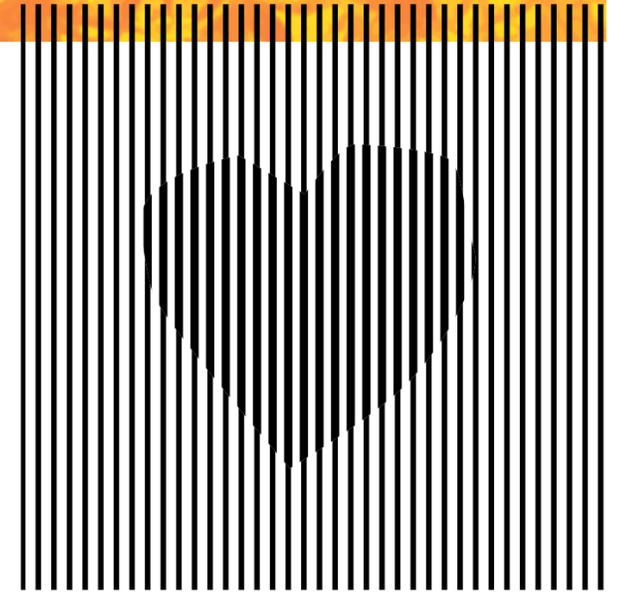
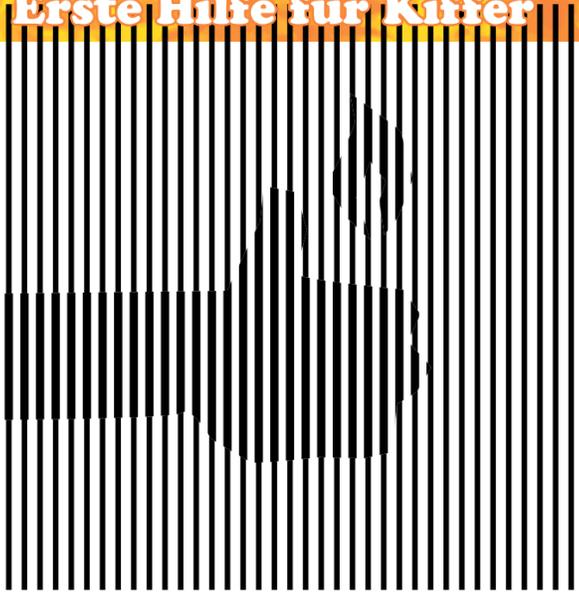
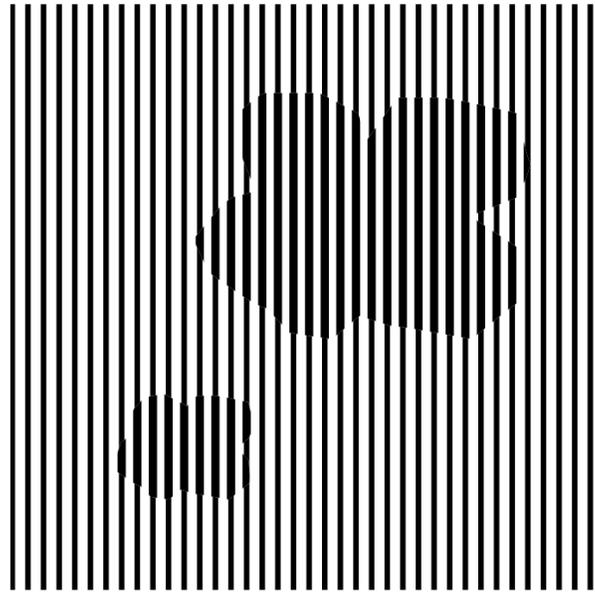
Vielen Dank für das Interview.





DIE HANFBERATUNG IM HANF JOURNAL

Erste Hilfe für Kiffer



Fabian (ohne Alter und Wohnort) fragt:

„Hallo Kascha,

ich rauche ab und zu mal einen (ca. alle 3 Wochen ein Gramm) und mache mir große Sorgen, was meinen Führerschein betrifft. Zwischen Konsum und Autofahren lasse ich immer 3 - 4 Tage Luft, somit dürfte ich zumindest kein aktives THC mehr in mir haben. Aber was ist mit den passiven Stoffen? Muss ich beim Nachweis dieser Stoffe auch Konsequenzen befürchten wie z.B. MPU? Ich bin zudem noch in der Probezeit.“

Kascha antwortet:

„Hi Fabian, deine Sorgen um den Führerschein sind nicht ganz unberechtigt, da es in diesem Bereich noch sehr viele Unsicherheiten gibt und die Rechtslage nicht nur etwas komplex ist, sondern auch an einigen Stellen nicht der lebensweltlichen Realität zu entsprechen scheint. Zunächst einmal bist du, wenn du alle 3 Wochen ein Gramm rauchst, regelmäßiger Konsument – denn es liegt ja eine Regelmäßigkeit vor. Zum Glück zählt nicht diese Argumentation allein, sondern auch deine Blutwerte. Dabei werden zwei Substanzen getestet: das aktive THC und eines seiner inaktiven Abbauprodukte, das sich im Körper anreichert und noch vergleichsweise lange nachweisbar ist. Wie lange genau, das ist individuell unterschiedlich: Das hängt vom Körperfettgehalt, vom Stoffwechsel und von der Ernährung ab. Ab einer THC-COOH-Konzentration, das ist das Abbauprodukt,

von mehr als 150 ng/ml im Blut bei der Blutentnahme in einer Verkehrskontrolle wird derzeit davon ausgegangen, dass du ein regelmäßiger Konsument bist. Dabei wird in der Praxis von einer Halbwertszeit von 6 Tagen für THC-COOH ausgegangen: Wenn man nicht weiterkiff, dann halbiert sich der Wert innerhalb von 6 Tagen. Konsumiert man dagegen täglich, kann man sehr hohe Werte erreichen. Das liegt daran, dass schneller neues THC-COOH angelagert wird als abgebaut werden kann. Um eine negative Blutprobe zu erhalten muss teilweise monatelang auf den Konsum verzichtet werden bzw. kann eine Blutprobe in einer Verkehrskontrolle auch nach einer Woche Abstinenz noch Werte zeigen, die auf regelmäßigen Konsum deuten. In der Praxis würde das bedeuten: Mit 3 Tagen Pause nach dem letzten Joint hast du mit Sicherheit kein aktives THC mehr im Blut – ein Bußgeld wegen Rauschfahrt bleibt dir also wohl erspart. Sollte dein Wert für das Abbauprodukt aber sehr hoch liegen, wirst du zur Klärung deines Konsumverhaltens über eine MPU und ein Drogenscreening aufgefordert – dann läge nämlich der Verdacht auf regelmäßigen Cannabiskonsum vor und du wärst laut Straßenverkehrsordnung nicht mehr fahrgeeignet. In einigen Fällen wurden solche Folgeuntersuchungen, zum Teil mit Führerscheinentzug, auch schon bei sehr geringen THC-COOH-Konzentrationen unter 50 ng/ml im Blut durchgeführt, wohl um nichts zu verpassen. Das halte ich allerdings für fragwürdig.“

Felix (ohne Alter und Wohnort) fragt:

„Hi Kascha, ich bin als Tierwirt Fachrichtung Imkerei in Ausbildung und werde dieses Jahr meine ersten eigenen Bienenvölker beginnen. Mir persönlich würde es nicht gefallen, meine Bienenvölker mit Ameisensäure oder anderen organischen Säuren gegen die Varroamilbe zu behandeln, da ich die Bienen als Mitgeschöpfe sehe und nicht nur als Nutztiere. Ich habe mal gelesen, dass man die Varroamilbe mit

Kascha ist per Email zu erreichen. Also ran an die Tasten, dumme Fragen gibt es nicht. kascha@hanfjournal.de

David (ohne Alter und Wohnort) möchte wissen:

„Liebes Hanfjournalteam,

ich habe eine Frage bei der ihr mir vielleicht helfen könnt. Im Internet habe ich bisher noch keine zufriedenstellende Antwort darauf gefunden. Ich möchte gerne ein bisschen Cannabis zur Schmerzlinderung nach meiner Knie-OP konsumieren, da ich lieber auf das Naturprodukt als auf Tabletten zurückgreife. Da mein Knie aber noch sehr geschwollen ist und durch das Rauchen der Tabak/Gras Mischung sich die Blutgefäße verengen wäre das kontraproduktiv

Cannabis bekämpfen kann. Leider war der angegebene Link fehlerhaft. Gibt es diesbezüglich Erfahrungen? Ich persönlich wäre gerne bereit, in diese Richtung Versuche zu starten. Selbstverständlich ist mir klar, dass der Anbau von Cannabis illegal ist. Dennoch denke ich, dass man unter polizeilicher Aufsicht derartige Versuche durchführen könnte, da ich die Pflanzen ja nicht für mich sondern ausschließlich für die Bienen anbauen würde.“

Kascha antwortet:



zur Abschwellung lt. meinem Arzt. Ich bin nun auf die Idee gekommen mir ein paar Kekse zu backen oder via Vaporizer zu konsumieren. Könnt ihr mir sagen wie die Auswirkung auf die Blutgefäße hierbei sind? Vielleicht könnt ihr mir ja auch mit Links zu Infoseiten diesbezüglich behilflich sein.“

„Hi David, dein Wunsch nach Schmerzlinderung ist verständlich und gerade bei postoperativen

„Hi Felix, nach meiner Recherche benötigt man für die Wirkung von Hanf gegen die Varroamilbe gar keinen THC-haltigen Hanf – normaler Nutzhanf tut es wohl auch. Der Hanf wird nämlich zur Fütterung eingesetzt, entweder indem die Bienen an einem Hanffeld wohnen oder indem sie mit Hanfsirup gefüttert werden (den man sich allerdings wohl selbst irgendwie herstellen müsste). Der Anbau von THC-freiem Hanf ist unter bestimmten Umständen ge-

nehmigungsfähig, mit einem gut begründeten Antrag und wenn der Betrieb bestimmte Voraussetzungen erfüllt, hast du da vielleicht sogar Glück. Illegal ein größeres Hanffeld rund um eine Imkerei zu betreiben halte ich für äußerst riskant – vielleicht ist es dir aber, das wäre auch legal, möglich, zum Beispiel aus der Schweiz einen Hanfsirup zu bestellen, den du verfüttern kannst. Mehr Informationen findest du hier: http://www.asac.ch/neu/neuigkeiten_detail.php?id_texte=2262.“

Schmerzen wird Cannabis von vielen Patienten als hilfreich empfunden. Ich bin allerdings kein Arzt und bin daher weder befugt noch in der Lage, dir einen medizinisch belastbaren Rat zu geben. Verdampftes oder gegessenes Cannabis enthält tatsächlich nicht die Stoffe, die beim Tabakrauch für die Verengung der Blutgefäße verantwortlich gemacht werden. Dafür hat Cannabis wiederum seine eigenen Auswirkungen auf die Blutgefäße, die noch nicht vollständig erforscht sind: So gibt es inzwischen Belege für eine Erweiterung der Blut-

gefäße im Gehirn, aber auch Belege für eine Verengung. In einer angemessenen Dosierung halte ich verdampftes oder gegessenes Cannabis selbst für relativ unschädlich – bevor du deine Gesundheit riskierst solltest du allerdings dennoch deine Pläne mit einem Arzt besprechen. Der ist an die Schweigepflicht gebunden und wird nicht etwa eine Meldung an die Führerscheinstelle oder die Polizei machen – schlimmstenfalls kennt er sich mit dem Thema Cannabis einfach nicht gut genug aus, um dir einen Rat zu geben.“

Demnächst bei **exzessiv.tv**

GrowIn AG Special
Canaryfiles Part 7 - im Grünen
Canaryfiles Part 8 - 420 Special mit Johan
Canaryfiles Part 9 - Club mit deutschem Chef
Hanftag Warmup, News und Updates

Jeden Freitag neu!
Jetzt abonnieren!
www.exzessiv.tv

[exzessivDasMagazin](https://www.youtube.com/exzessivDasMagazin)
[exzessivDasMagazin](https://www.facebook.com/exzessivDasMagazin)
[@exzessivtv](https://twitter.com/exzessivtv)

Donkey Kong Country Tropical Freeze

WiiU Wunderbar, Viehkinger sind da!

Nachdem die Retro Studios bereits der Wii 2010 eine Rückkehr des alten Nintendo Affen bescherten, wurde auf der letztjährigen E3 ein Nachfolger der DK Country Reihe angekündigt.

Fans des Retro-Teams hätten sich zwar stärker über einen Metroid Nachfolger gefreut, doch Retro selbst meinte, man habe noch eine Rechnung mit dem behaarten Affenbiest offen. Nun ist etwas Zeit ins Land gestrichen und Nintendo ließ die bekannte Gorilla-Bande, um ihr wirkliches Maskottchen DK, am 21.02.2014 auf die WiiU-Spieler los.

Das sich Fans des Teams, trotz eines völlig anderen Spielkonzeptes, als in der gewünschten Metroid-Reihe, nicht zu ärgern brauchen, da sie nun ein typisches 2d-Jump'n Run angeboten bekommen, beweisen die Jungs von Retro bereits in den ersten Spielminuten. Sahmig flüssige Full HD-Darstellung, ein wunderbar buntes Ambiente, cremigste Spielbarkeit und ein Soundtrack der sofort mehrere Grammys verdienen würde bezirzen Spieler direkt.



Einem gewissen David Wise sei Dank, klingt die Musik des Spiels öfters mal wie Zauberwerk. Nintendo hat damit also erneut alles richtig gemacht, jenes amerikanische In-house Team mit der Entwicklung eines Gorilla-Abenteurers zu betreuen, bevor sie auf andere Marken losgelassen werden. Doch was ist wahre Grund für eine neue Jump'n Run Reise mit den vier Familienmitgliedern aus dem Hause Kong?

Donkey möchte doch eigentlich nur seinen Geburtstag zelebrieren, als er durch anreisende Viehkinger gestört wird und ein eisiger Sturm die Insel der Kongs in ein arktisches Land verwandelt. Durch die Winde aus der Hütte geweht, müssen die

Affen somit erst fünf Nachbarinseln bereisen und von Schurkenvieh befreien, um die Chance zu bekommen, in der Heimat wieder die Sonne scheinen zu lassen und zurück ins entspannte Affenleben zu kehren. Der Screen des WiiU wird im Spiel nicht genutzt, was keinen Nachteil, aber eben auch keinen Vorteil bietet. Nur um den TV anderweitig zu nutzen, kann das gesamte Game auf dem Pad gespielt werden. Berührungssensitiv oder ähnliche Features gibt es somit gar nicht. Donkey Kong Country Tropical Freeze ist daher wirklich wie zu Super Nintendo Zeiten spielbar und möchte über drei simple Knöpfe plus das Steu-

erkreuz bedient werden. Ein simultaner Zwei-Spiele-Modus kann das wirklich knifflige Hüpfabenteuer erheblich erleichtern, falls beide Spieler zu Fraktion der Joypadakroboten gezählt werden dürfen. Im Single-Player Modus können zwar die Familienmitglieder Donkeys gefunden und genutzt werden, dann satteln die Affen, die aus Dixie, Dixie und dem alternden Cranky bestehen, aber nur den Rücken des Hauptcharakters und helfen mit praktischen Spezialfähigkeiten und verdoppelter Lebensenergie.

Als den eigentlichen Star des Games entpuppt sich aber definitiv als das zu 100% Prozent ausgetüftelte Leveldesign, das Spieler fordert wie lange nicht. Volle Kontrolle wird gefordert, das Lernen gewisser Situationen sowieso, aber immer ist bei Donkey Kong Country Tropical Freeze die Fairness am Zug, die den Gorilla letztendlich zum Ziel kommen lässt. Gibt man sich keine Mühe und versucht manch Affentheater ohne viel Geschrei zu überstehen, so verliert man Leben am laufenden Band. Mit Konzentration, Übung und der richtigen Herangehensweise wird aber jede



noch so kompliziert wirkende Situation irgendwann überstanden. Eine hohe Frustrationsresistenz schadet jedoch bei dieser wilden Hüpferei nicht.

Besonders hervorzuheben ist auch das Charmefeuwerk, welches das Spiel durchgängig zu versprühen weiß. Jedes Level bietet einmalige Besonderheiten, jeder tierische Gegner hat mehr Charakter als manch menschlicher Protagonist anderer Vollpreisspiele und besitzt einen entsprechenden Detailgrad, der im gesamten Spiel weit über das Niveau des gewöhnlich Angebotenen geht. Wer keine absolute Affenphobie besitzt, sich mit einem fantastisch neubelebten Ur-Spielekonzept die Zeit vertreiben möchte und auf einen missglückten Versuch gerne einen neuen startet, ist bei Donkey Kong Country Tropical Freeze genau

richtig. Viele sammelbare Items, versteckte Bonusräume, serientypische Loren-Fahrten und geheime Level sorgen für einen tropischen Sturm der guten Laune auf Nintendo's WiiU Konsole.

Bananenstark.

Donkey Kong Country Tropical Freeze
Fotos: Nintendo
USK 0
Circa 40 €



(WiiU - ASIN: B00HFM7Q0)

Castlevania: Lords of Shadow 2

Vampire Diarrhea

Castlevania- Eine Spieleserie mit langer Geschichte und vielen Höhen und Tiefen. Während die 2d Spiele bis 1997 von Teil zu Teil fast ausnahmslos besser wurden, begann mit dem Umschwung in Polygonlandschaften der Abstieg der Serie, der im Wii Prügelspiel Judgment seinen Tiefpunkt fand. Auf PS3 und Xbox 360 startet man daher mit einem engagierten Team namens Mercury Steam unter Oberaufsicht durch Star-Entwickler Hideo Kojima 2010 neu durch. Castlevania Lords of Shadow wurde ein überraschend hübsches, stimmungsvolles wie auch hochwertiges Hack'n Slay, das bei Fans der eigentlichen Rei-

he, aufgrund zu geringen Widererkennungswertes in spielerischen Belangen, erneut durchfiel. Finanziell aber erfolgreich und somit verdient zu einem zweiten Versuch verdammt, werkelte das Mercury Steam nun bis vor kurzem am Nachfolger Lords of Shadows 2. Dies bietet nun neben einem wirklichen Ende der Geschichte auch den guten Mirror of Fate Mittelteil, der einst exklusiv auf Nintendos 3DS erschien.

Gabriel Belmont, der einst Auszug um dem Vampirtreiben in seinem Land ein Ende zu setzen, aber schlussendlich zu dem wurde was er bekämpfen wollte, findet sich eintausend Jahre nach den Ge-

schehnissen des Erstlings als trauriger Prinz der Dunkelheit wieder. Selber zu Dracula geworden und aller Erinnerungen beraubt sehnt er sich nach ewiger Ruhe, welche ihm durch seinen Fluch verwehrt bleibt, aber in greifbare Nähe rückt, als ihn ein alter Weggefährte erweckt und sich der Schleier des Vergessens zu lichten beginnt.

Schon die Wahl, das Geschehen in die Zukunft zu rücken, will von Fans der transsilvanischen Vampir-Oper erst einmal verdaut werden. Grafische Detaildichte, flüssige Darstellung und das durchdachte Kampfsystem lassen Spieler aber hoffen und manch Rückkehr in das ursprüngliche Schloss des Obervampirs lässt einen durch opulente Gestaltung dann doch die Augen reiben.

Aber spätestens wenn die ersten Höllencreaturen mit Schrotflinten auf Dracula feuern, sich Mecha-Droiden-Kämpfer auf Stelzenbeinen mit Polizeiwarnungen in den Weg stellen und Raketenfeuernde Metal-Gears auf glänzenden Straßenasphalt rücken, fragt man sich, ob man im falschen Spiel gelandet ist. Dracula peitscht sich dabei die Items aus Gegnern,

Hydranten und Straßengeländern. Das gute Kampfsystem, das mit zwei Magiemodi kombiniert einiges an Finesse verspricht, wird dazu dank blockenden Gegnern, die einen gern in Ecken gedrängt mit unblockbaren Moves am Stück eindecken, während die Kamera sich nicht mehr in eben jene hinein traut, leider mit Regelmäßigkeit ausgeknipst.

Das wird dann auch Dracula, der nach jedem etwas stimmungsvoilerem Versuch in alte Serieneffekte zu rücken, vehement aus seinem Flow gerissen wird und sich entweder in einer wenig anspruchsvollen Kletterpartie, einer pathetisch produzierten Zwischensequenz mit hanebüchenem Inhalt und schlimmstenfalls in einer Trial & Error Schleicheinlage wieder findet, in der er ohne Fähigkeiten durch Pharmakonzerne schleicht, zu viel.

Hier wird teilweise das spielerisch unangenehmste Element dargeboten, dass ein Castlevania je bot. So spielerisch blöd, so inhaltlich unlogisch sind die Sequenzen, in denen sogar auf ein geführtes Gespräch, eine Sneak-Sequenz folgen kann, nach welcher man den Widersacher dann doch wieder vermöbelt.



Ein derart zusammengeschustertes Machwerk herzustellen, das in seiner eigentlichen handwerklichen Machart fantastisch sein könnte und nur durch die genannten Mängel im katastrophalen Spieldesign tief abstürzt, ist in dieser Generation bisher nur Capcom mit Resident Evil 6 gelungen.

Gefühlsmäßig könnte man behaupten, dass der Taktgeber im Mercury Steam Studio dem Ex-Supervisor Hideo Kojima einfach nur wahnsinnig tief in den Allerwertesten kriechen wollte.

Mit Mecha-Soldaten, hingetrotzten Schleichsequenzen sowie pathetischem Kauderwelsch in ellenlangen Filmsequenzen, die eine 30 Jahre währende Castlevania Spiele-Geschichte um Vampire, Medusen und transsilvanische Teufelsschlösser unter einen Hut zu bringen versucht, ist man auch genau dort angekommen. Ganz

hinten - Castlevania: Lords of Shadow 2 ist daher leider bloß ein bitter enttäuschendes Trauerspiel - dieses Mal dank fehlplatziertes Liebesmüh.

Eine Tragödie.

Castlevania: Lords of Shadow 2
Fotos: Konami
USK 16
Circa 30-50€



PS3 - ASIN: B00DC3EYOU
Xbox360 - ASIN: B00DC3EZ6W
PC-DVD - ASIN: B00DC3F0D0

Ys: Memories of Celceta

Ein Waldläufer



Mit Ys: Memories of Celceta erfüllen sich wohl die Entwickler der Ys Reihe einen alten Traum, da sie endlich den vierten, fast 25 Jahre alten Teil ihrer Serie endlich einmal selber produzieren durften. Rechtliche Gründe verhinderte dies damals. Die PSVita bekommt nun einen überarbeiteten Action-Rpg-Klassiker aus der heimischen Küche

der Nihon Falcom Studios serviert, der die Geschichte um den Rotschopf Adol, als veränderte Sage einer bekannten Geschichte erzählt.

Jener erscheint ohne Erinnerungen aus dem Wald Celcetas, was ohne weitere Verletzungen, bei den Bewohnern, wie ein Wunder scheint. Da ein alter Bekannter Adol auf die Sprünge hilft und man im gegenseitigen Einvernehmen beschließt für die Stadträtin den unwegsamen Wald Celcetas zu kartographieren, beginnt eine Rei-

se nach Erinnerungsfragmenten, Items und Schätzen, die selbstverständlich größere Ausmaße annimmt als am Anfang gedacht.

Adol hat bis zu zwei Kumpane in seiner Party und drischt mittels Hieb- und Wurfwaffen auf Gegner, die immer sichtbar in der Landschaft siedeln. Mittels Angriff, Block und einem Ausweich-Schritt bekommt das Rollenspiel einen sehr actionlastigen Charakter, der sogar leicht an Hack'n Slays erinnert. Special Moves wollen erlernt werden und sollen über eine Doppelbelegung, die man mittels R-Trigger auslöst, auf Gegner prasseln, was dann eine Zunahme einer weiteren Energieleiste ermöglicht, die einen seltenen, äußerst verheerenden Angriff auslösen lässt. Leider wird

aber dank des etwas losen R-Triggers auch manchmal einfach der gesteuerte Charakter gewechselt, was für Verwirrung sorgt.

Ansonsten kann man über den spielbaren Aspekt von Ys: Memories of Celceta wenig meckern.

Unzählige Items, Crafting-Optionen, Quests und eine riesige Umgebung sorgen für ein recht ausgiebiges Action-Rpg-Abenteuer der älteren Schule

Dass auch der grafische Faktor vernachlässigt scheint und teils an PSP Titel wie „Monster Hunter Freedom“ aus dem Jahr 2005 erinnert und trotzdem alles nicht immer ganz flüssig dargestellt wird, wäre neben der wenig verzaubernden Detaildichte, die man in fehlender Literatur aller begeh-

baren Wohnhäusern und in nicht zu öffnenden Schrank-schubladen festmachen könnte, als störend zu nennen. Dafür macht das Gekloppe mit den Monsterhorden, während im Hintergrund rockige Polka spielt, eine gleichauf bessere Figur.

Kein Grund für eine PS Vita, aber ein durchaus empfehlenswertes Spiel, sollte man das Gerät bereits besitzen und nichts gegen etwas japanischen Rpg-Standard einzuwenden haben...

Für Zugfahrten durchaus geeignet.

Ys: Memories of Celceta
Fotos: Nis America
USK 12
Circa 40€



PSVita - ASIN: B00E9NC2QE

**Preisstaffel für kleine
Würfel**

NEU!

1-10 Stück	€ 6,00
11-30 Stück	€ 5,50
31-50 Stück	€ 5,00
51-100 Stück	€ 4,50

**Preisstaffel für große
Würfel**

1-10 Stück	€ 8,50
11-30 Stück	€ 8,00
31-50 Stück	€ 7,50
51-100 Stück	€ 7,00
Ab 101-250 Stück	€ 6,00

AK 47
Big Bud
Bushman
Chronic
Double Dutch
Dutch Dragon

Euforia
Hashberry
Herijuana

LSD

Mazar

Nebula

Northern Lights

Power Plant

Sensi Star

Santa Maria

Super Silver Haze

Shiva Skunk

Super Skunk

White Russian

White Safin

White Widow

HANF & HANF Stecklinge mit der Post nach Hause!

Nur innerhalb von Österreich!



Einfach ONLINE bestellen unter:
www.hanf-hanf.at

"Uns geht es um die Normalisierung von Hanf"

Interview mit Moisés López vom spanischen Cádiz Magazin, geführt von Daniel Werner am 9. November 2013 in Prag

Moisés López gehört zum Urgestein des Hanfaktivismus in Spanien und ist Mitbegründer der spanische Monatszeitschrift 'Cádiz' ('Hanf'), der ersten spanischsprachigen Hanfzeitschrift weltweit.



v.l.n.r Gaspar Fraga, Jack Herer und Moisés López in der Redaktion von Cádiz, 2006

D.W. Moisés, wie und warum kamst du dazu, die Zeitschrift Cádiz zu gründen?

M.L. Ich bin nicht der einzige Gründer. Der eigentliche Gründer war Gaspar Fraga, der leider schon verstorben ist. Er war ein Meister seines Faches, ein großer Freund und mit allen Wassern gewaschen. Cádiz entstand als Lebensprojekt und nicht als profitorientiertes Projekt.

D.W. Wie fing alles an?

M.L. Ich war erfolgreich im Verlagswesen tätig und wurde Mitglied bei der Organisation Ramon Santos für Cannabisstudien (ARSEC), weil mich diese Pflanze schon seit jeher begeistert hatte. In den 90er Jahren wurde ich mir des Potenzials dieses neuen Marktes bewusst und sah Platz für eine Firma zur Distribution von Hanfprodukten. Meine Frau und ich reisten nach Amsterdam und wir

tige Publikation in Spanien?

Nein, absolut nicht, da bist du schlecht informiert. Cádiz war im Juni 1997 die erste spanischsprachige Publikation dieses Sektors. Yerba wurde 2001 gegründet.

D.W. Es wird gemunkelt, dass 'Yerba' als Franchising der amerikanischen Zeitschrift Hightimes begann und dass der Direktor von Hightimes euch zuerst besucht hatte. Danach soll er euch vor die Wahl gestellt haben, entweder ein anderes ihm vorliegendes Angebot für 'Hightimes Spanien' zu übernehmen oder Hightimes als Konkurrenten in Spanien zu haben. Angeblich soll Gaspar daraufhin veranlasst haben, den Namen Hightimes für Cádiz zu registrieren und die neue Zeitschrift musste sich einen anderen Namen suchen... Was ist an diesem Gerücht dran?

M.L. Ich möchte derartige Gerüchte lieber nicht kommentieren...

Nicht mehr und nicht weniger. Das Experiment der Prohibition hatte damals wie heute versagt.

D.W. Ich hatte immer den Eindruck, dass der Cannabiskonsum in Spanien so weitläufig verankert ist, dass die gesetzliche Prohibition eine untergeordnete Rolle spielt bzw. nichts am weit verbreiteten Genuss von Hanf ändert?

M.L. Spanien als Land ist sehr unterschiedlich und kann nicht derart vereinheitlicht werden, aber es gibt eine interessante anarchistische Strömung. Vielleicht das einzig wirklich Einheitliche an Spanien. [Moisés ist Katalane]

D.W. Und das hat indirekt mit der Cannabisbewegung zu tun?

M.L. Ja, wegen des damit verbundenen Kampfes um individuelle Rechte und Freiheit.

D.W. Mein Eindruck einer darüber hinausgehenden und von weiten Bevölkerungsgruppen getragenen Akzeptanz des Cannabiskonsums hat mich also getäuscht?

M.L. Nun ja, wie ein großer Freund von mir zu sagen pflegte, waren Spanien oder die Iberische Halbinsel immer durch die Pyrenäen von restlichen Europa getrennt und könnte auch als Insel der Rauschliebhaber bezeichnet werden. Den Lastern kam immer schon eine besondere Bedeutung zu, seit den Römern. Pflanzenreichtum und Fiestas prägen seit jeher Spaniens Kultur, weshalb die 'Unterstützung' durchs Volk hier nicht wirklich überrascht. Rausch und Trunkenheit gehören zum Wesen Spaniens, wobei hier eher von einer Kultur des Genusses als der Selbstzerstörung zu sprechen wäre.

D.W. Du sagtest vorher, dass das Projekt nicht gewinnorientiert war?

M.L. Als wir uns nach unserer

Rückkehr aus Amsterdam trafen und mit Gaspar über unsere Ideen sprachen, fragte er mich: Willst du Geld verdienen oder Spaß haben? Ich bejahte Letzteres und er sagte: dann machen wir es. So wurde Cádiz geboren.

Der Firmenname 'La Cañamería' wurde von Jaime erfunden. Wir waren auch von der grünen Bewegung in Deutschland beeinflusst, welche es geschafft hatte, unterschiedliche ökologiebewusste Gruppierungen zu vereinen. Uns war klar, dass die Zeitschrift an allen Zeitungsständen Spaniens ebenso wie beispielsweise Autozeitschriften erhältlich sein musste. Das war für uns ein Teil der Normalisierung, und wir erreichten dieses Ziel.

D.W. Wie sah es mit gesetzlichen Problemen aus? Welcher war der bisher skandalträchtigste Artikel in Cádiz?

M.L. Unser Skandalniveau war immer linear, alles war skandalös. Rechtlich betrachtet fiel die Geburt der Zeitschrift in die Regierungsphase der rechtskonservativen Partido Popular. Sie gründeten eine Art Weisenrat um das Phänomen der aufkeimenden Growshops etc. zu untersuchen. Die Resultate waren absurd, ohne darauf näher eingehen zu wollen. Aber es kam nie zu einem direkten Versuch uns zu stoppen. Zudem arbeiteten wir mit einer der renommiertesten Anwaltskanzleien Spaniens zusammen.

D.W. Und nun gibt es sogar ein Cádiz in Chile?

M.L. Und vermutlich kommen noch weitere dazu.

D.W. Was geschah mit eurem 'Cádiz' in Portugal?

M.L. Tja, fast zeitgleich mit der ersten Ausgabe verabschiedete die portugiesische Regierung

ein Verbotsgesetz für Cannabissamen, ähnlich wie in Deutschland. Die Zeitschrift hielt sich ein Jahr und wir veröffentlichten insgesamt sechs Nummern. Danach mussten wir sie einstellen.

D.W. War es hilfreich, Cádiz in Katalonien gegründet zu haben?

M.L. Viele interessante Sachen kommen aus Katalonien. Ich wurde in Barcelona geboren, aber mein Vater ist aus Toledo und meine Mutter aus Madrid. Verallgemeinernd und in Stereotypen sprechend könnte man sagen, dass die Katalanen mehr zur Ironie neigen, wohingegen die Spanier eher zum Sarkasmus tendieren. Die Katalanen bevorzugen Spaß und Witz wohingegen der Spott eher zu den 'Spaniern' passt.

D.W. Wie hoch ist eure Auflage?

M.L. Normalerweise 21.000 Exemplare pro Monat, außer wenn wir gratis Samen beilegen. Dann sind es etwa 20% mehr.

D.W. Wären 100.00 nicht besser?

M.L. Wir sind nicht ehrgeizig. Wir verstehen uns auch mit den Mitbewerbern gut. Uns unterscheidet von ihnen, dass wir unabhängig von anderen Tätigkeiten und Zweigen unserer Branche sind. Wir sind Herausgeber, sonst nichts. Dazu zählen natürlich auch die von uns herausgegebenen Bücher.

D.W. Überrascht dich die Entwicklung in Spanien seit den ersten Gehversuchen von Cádiz?

Immerhin gibt es heute mehrere gut besuchte Hanfmessen und der Wirtschaftszeitung hört nicht auf zu wachsen.

M.L. Ja, natürlich freut es mich.

D.W. Wie siehst du das Phänomen der asociaciones cannabicas (Cannabisclubs)? Ist das der richtige Weg zur Normalisierung?

M.L. Ein weiteres Glied in der Kette. Umso mehr Glieder, umso besser, finde ich.

D.W. Was wäre dein Traumziel für Cádiz? Bist du schon zufrieden? Was würdest du gerne noch erreichen?

M.L. Unser Hauptziel- und Anliegen hat sich seit der Gründung nicht geändert: die Normalisierung von Hanf. Ganz zufrieden bin ich also noch nicht.

D.W. Wie kann das Erbe weitergereicht werden?

M.L. Das besorgt mich etwas. Meine Kollegen sagen mir immer, dass ich mich diesbezüglich doch etwas beruhigen soll. Es sollte eine natürliche Entwicklung sein. Als Gaspar starb, wurden wir oft nach der weiteren Zukunft gefragt. Aber wenn der Direktor stirbt, dann gibt es keinen Direktor mehr. Er war unersetzlich. Cádiz ist toll, die Arbeit macht Spaß. Wir stecken uns mit unserem Enthusiasmus gegenseitig an. Die richtige Person wird zur richtigen Zeit kommen.

D.W. Danke für das Interview und alles Gute für die Zukunft.

M.L. Es war mir ein Vergnügen!



Gaspar Fraga und Moisés López auf der internationalen Buchmesse in Guadalajara, Jalisco. México 2001

kehrten mit vielen Neuigkeiten zurück. Gaspar hingegen war zur ersten Cannabusiness Messe nach Deutschland gereist. Als wir uns danach bei ihm zu Hause trafen, überzeugte er uns, anstelle einer Handelsfirma eine Zeitschrift zu gründen.

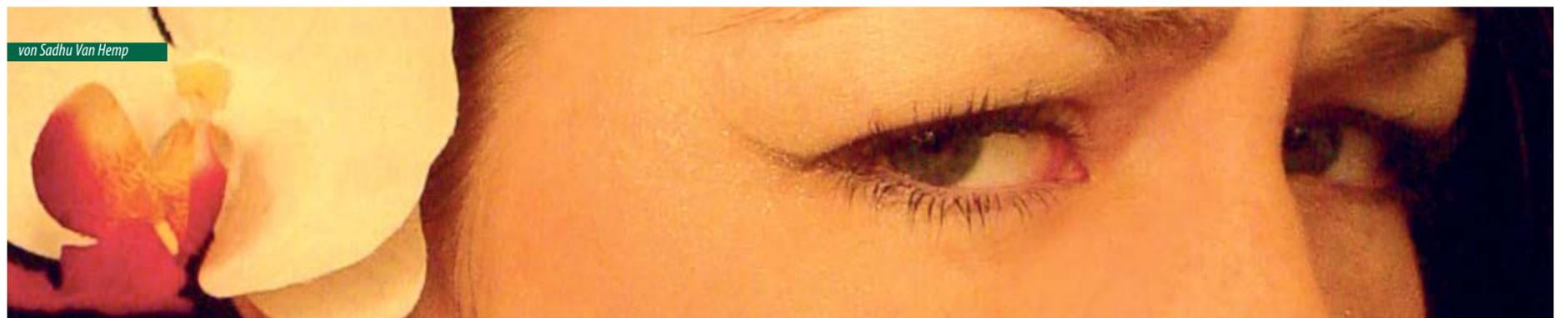
D.W. Verzeih die Unterbrechung... War nicht 'Yerba' die erste derar-

D.W. Und Jaime Prats war auch von Anfang an dabei?

M.L. Ja klar, er war Teil der Cádiz Genese von Anfang an. Wir kannten uns seit 1994, weil wir beide als Aktivisten für die Normalisierung von Hanf kämpften. Ich sage bewusst Normalisierung. Eine Pflanze wächst und du konsumierst sie.



Frauen sind des Gärtners Tod



„Die Männer, die mit den Frauen am besten auskommen, sind dieselben, die wissen, wie man ohne sie auskommt.“
Das sagte der französische Schriftsteller Charles Baudelaire – und der Haschbruder wusste, wovon er sprach: Im Alter von nur 46 Jahren raffte die Syphilis den Casanova dahin. Kurzum – wer ohne Frau auskommt, gärtner länger.

Ein Mann sollte in seinem Leben einen Baum pflanzen, einen Sohn zeugen und ein Haus bauen. Diese Maxime ist nicht meine, wohl aber die meines besten und ältesten Freundes Knut. Bereits im zarten Alter von fünfzehn Jahren hat der Gute nicht nur einen Baum gepflanzt, sondern gleich ein halbes Maisfeld mit Marihuanabäumen aufgeforstet. Auch blieb es nicht bei dem einen Kind, das er als Sechszehnjähriger versehentlich mit seiner fast doppelt so alten Halbschwester zeugte. Knut hatte sein Soll früh, sehr früh erfüllt. Zwar waren die Söhne nur Töchter und der gepflanzte Baum nur einjähriger Hanf, aber der gute Wille zur Vollendung der Lebensmaxime zählt auch. Und alles hätte bis zum Jüngsten Gericht so weitergehen können, wäre da nicht dieser vermaledeite Wunsch nach einem Haus gewesen, den sich Knut auf seine alten Tage noch erfüllen wollte.

„Wozu brauchst du eine Hütte?“, appellierte ich an die Vernunft des Freundes. „Kauf dir eine schöne Dachgeschosswohnung mit Treppenlift in der Stadt. Das reicht für dich und deine Ladies allemal. Oder hat dir eine Frau die Flusen in den Kopf gesetzt?“

Doch vergebens, Knut war trotz aller Warnungen nicht zu bremsen und baute sein Einfamilienhäuschen, mittendrin in eine auf dem Reißbrett entworfenen Neubausiedlung am Stadtrand. Fortan ward der hartnäckige Junggeselle auch nicht mehr auf dem Kiez gesehen, und bis auf ein paar Nachfragen einiger Nachbarn,

auf welchem Friedhof der Galan denn läge, krächte kein Hahn mehr nach dem Haschbruder.

Fast zwei Jahre hörte ich nichts von dem Hagestolz, bis mich seine besorgten Töchter aufsuchten und darum baten, mal nach dem Rechten zu sehen. Ihr Verdacht war, dass ihr Vater einer Erbschleicherin aufgegessen war. So ein Mist auch! Sollte sich tatsächlich meine düstere Vorahnung bewahrheiten, dass sich eine fremde Macht seiner bemächtigt hatte? Würde ich den guten Knut in Filzpantoffeln und einem Jogginganzug antreffen, der von einer Cindy aus Marzahn wie ein fetter kastrierter Kater gehalten wird?

Ich bin natürlich sofort rausgefahren in die Siedlung, deren kleinbürgerliche Idylle meine schlimmsten Befürchtungen noch übertraf. Ich spürte sofort das schlechte Karma, vor allem das der vielen freilaufenden Kinder, die mich bäugten, als wäre ich Marc Dutroux höchstselbst. Aber unwichtig, ich wollte sehen, wie mein Freund in dieser heilen Spießerverwelt klarkommt. Und wirklich, er kam klar, der gute alte Knut. Nichts, rein gar nichts schien an ihm verändert. Den Graukopf schmückten nach wie vor lange Haare, Zauselbart und Nickelbrille, während der hagere Rest in einem grünen Blaumann steckte.

Und ja, ich staunte nicht schlecht: Knut hatte sich perfekt eingerichtet. Der Keller war komplett ausgebaut, alles vom Feinsten und mit neuester Licht- und Belüftungstechnik.

Den Jahresumsatz der Hanfplantage bezifferte er auf eine Viertelmillion brutto, und überhaupt sei er der glücklichste Mensch auf der ganzen Welt.

„Also, kein Grund zur Besorgnis“, sagte er, während wir gemütlich in seinem hermetisch abgeriegelten Keller hockten und Hanfblüten vaporisierten. Doch einen Wermutstropfen gab es: Knuts Nachbarn – und die hatten es in sich.

„Du wohnst neben einem Bullen?“ fragte ich ungläubig nach. „Und die Frau von dem macht dir Avancen? Sag mal, Knut: Aber sonst ist alles klar bei dir?“

Doch Knut lachte nur und winkte ab. Er hätte das schon im Griff, behauptete er, und ich solle keine Panik schieben, da er wisse, was er tue. „Ich schwöre, Alter: Weiber kommen mir nicht über die Schwelle. Du weißt ja: Frauen sind wie Pilze. Die Schönsten sind giftig!“

Mit dieser frohen Kunde kehrte ich zurück in die urbane Zivilisation, besänftigte seine Töchter – und hatte wieder meine Ruhe. Und wie das bei ruhenden Kiffen so ist, verliert man sich in der Zeit. Erst als ich von einem Frauenmord in Knuts Siedlung hörte, erinnerte ich mich wieder an den Freund. „Knut wird doch nicht“, dachte ich zuerst. Aber schließlich ermittelte die Kriminalpolizei, dass das Mordopfer vom eigenen Ehemann beseitigt worden war. Trotzdem, spannend war das allemal. Ein paar Monate später war meine Neugier endlich soweit gereift, dass es mir gelang, mich aufzuraffen, um mal nachzuschauen, wie es

dem Kumpel in seinem gefährlichen Umfeld so geht.

Es war schon etwas beklemmend, als ich an dem Haus des Kapitalverbrechens vorbeispazierte. Doch mit dem sicheren Gefühl, sogleich von Knut empfangen und geherzt zu werden, verflieg alle Furcht vor amoklaufenden Vorort-Psychos. Doch weit gefehlt, denn plötzlich stand genau so einer vor mir.

„Bist du das, Knut?“ fragte ich nach, als mir ein gänzlich unbekannter Mann die Tür öffnete. „Was ist denn mit dir passiert, Keule? Du in Ballonseide und Filzlatzchen? Kein Bart, Matte ab, ohne Nickelbrille? Gibt's Probleme?“

„Keine Sorge, habe alles im Griff. Musste mal eine Typänderung vornehmen“, flüsterte er, während er mich eilig an der Kellertreppe vorbei in die Küche schob. „Hast du was zu rauchen dabei?“

„Wie jetzt? Baust du nicht mehr an? Was ist los? Hier stimmt doch was nicht?“ Knut wich meinem Blick aus, senkte den Kopf und schwieg. „Alter, was geht hier ab? Steckt eine Weibsperson dahinter?“

Kaum hatte ich den Verdacht geäußert, bestätigte er diesen mit einem verräterischen Grinsen.

„Okay! Dann zeig ich dir mal was.“ Knut nahm meine Hand und führte mich in den Keller. „Aber Vorsicht! Wenn du gleich durch den Türspion guckst, darfst du nicht erschrecken. Ich kann das nämlich alles erklären, was du siehst.“

Ich trat ans Guckloch, und tatsächlich: Statt der Blütenpracht einer Hanfplantage erspähte

ich ein komplett eingerichtetes Wohnzimmer. Doch der Hammer war eine mit einem Negligee bekleidete Wasserstoffblondine, die sich lasziv auf einem roten Sofa räkelte.

„Das ist Berta“, erklärte Knut das Sittengemälde. „Berta ist die von meinem Nachbarn ermordete Frau. Aber wie du siehst, ist die Leiche putzmunter – und ich habe sie jetzt an der Backe. Pass auf, das ist so: Monatlang hat mir die Stüße nachgestellt.“

Ständig ist sie aufgelaufen, immer unter einem anderen Vorwand. Ja, und irgendwann stand sie plötzlich im Grow-Raum, einfach so, in Strapsen und mit einer Familienpackung Kondome in der Hand. Na ja, was blieb mir anderes übrig, als die tickende Zeitbombe in Sicherungsverwahrung zu nehmen? Und da schmort sie nun, die Berta, und eigentlich ist die Kleine ganz brav und zutraulich.“ Knut warf einen kurzen, fast verliebten Blick durch den Spion. „Nun guck sie dir an! Hätte ich das dumme Ding abmurksen, zerstückeln und die Toilette runterspülen sollen? Nee, Alter, ich bin kein Mörder, sondern nur ein Hanfgärtner, der nicht in den Knast will.“

„Und nun?“, fragte ich fassungslos nach. „Gibt's da auch ein Happy End?“

„Ja, schon geschehen“, erwiderte Knut. „Die Polizei hat nach ihrem Verschwinden den Ehemann zum Mörder gemacht – und fertig. Berta existiert gar nicht.“

„Und es macht dir nichts aus, dass ein Unschuldiger für ein Verbrechen im Knast sitzt, das nie geschehen ist?“

„Iwo, der Kerl hat Berta geschlagen und betrogen. Der war schon länger als Soziopath verschrien. Lass mal, da brummt schon das richtige Arschloch. Die Kripo konnte genug Beweise vorlegen, dass er es war, der Berta verschwinden ließ.“

„Äh Knut, das ist doch vollkommen irre“, wandte ich ein. „Statt deiner Pflanzen züchtest du blondiertes Gift unter Kunstlicht. Das ist krank, sehr krank sogar!“

„Sag das nicht!“, widersprach Knut. „Das ist ein supergeiles Lebensgefühl, statt der ollen Hanfpflanzen mal eine Frau zu hegen und zu pflegen.“ Er schaute noch einmal verzückt durch den Spion. „Nun guck sie dir an! Ist sie nicht schmuck? Ich glaube, mit der Lady werde ich alt. Siehst ja selbst: Rein optisch habe ich mich schon angepasst.“

„Ja, das sehe ich, Knut.“ Ich packte den Freund bei den Schultern. „Wach auf, Kerl! Die Frau muss weg, noch heute! Pass auf, ich erledige das für dich!“

„Kommt ja nicht in Frage“, knurrte Knut mit entschlossener Miene. „Berta ist gerade in der Vegetationsphase und wird mir den ersehnten Sohn schenken.“

Mir blieb die Spucke weg, und ich machte, dass ich aus Knuts Horrorhaus fort kam. Erst Tage später begriff ich, dass der arme Teufel aus der Notlage noch das Beste machte, zumal Haschbrüder auch nur Menschen sind, denen der liebe Gott einen Knüppel zwischen die Beine geworfen hat.

WERBUNG

HEADSHOP
Fumalo
WWW.FUMALO.COM

Johannes Honecker
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht
Badensche Straße 33
D-10715 Berlin
TEL (030) - 86 20 17 87
FAX (030) - 86 20 17 86
anwalt.honecker@t-online.de

CANNA SEED®
diskreter Samenversand & alle Strains in einem Shop
www.canna-seed.eu
NUR ORIGINAL SAMEN

Mike MoD
Enzyklopädie der Cannabiszucht
FACHBUCH DER HANFGENETIK
ISBN 978-3-03788-281-8
ca. 400 Seiten
reich bebildert und mit vielen Grafiken
Format 16,5 x 24 cm, Broschur
NEU
DAS Fachbuch zur eigenen Samenproduktion!
NACHTSCHATTEN VERLAG
Kronengasse 11 | CH-4502 Solothurn | Fon 0041 32 621 89 49
info@nachtschatten.ch | nachtschatten.ch | facebook.com/NachtschattenVerlag

VAPONIC®
YOUR TONIC, VAPONIC
HIGH QUALITY E.U. MADE SMOKELESS VAPORIZING PIPE
www.vaponic.com

Ihr Produzent & Händler für THC-arme Nutzhanfprodukte
Info@hanf-zeit.com
HANF-ZEIT.com

von David Rosse

HANF WANDERTAG Samstag 03. Mai 2014

Gutta cavat lapidem

oder zu Deutsch: Der stete Tropfen höhlt den Stein...

Die sprichwörtliche Redensart mit der Bedeutung "durch ständige Wiederholung einer Bitte, einer Forderung o.ä. erreicht man schließlich bei jemandem sein Ziel" geht auf den griechischen Epiker Choirilos von Samos (2. Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr.) zurück. In seinem fragmentarischen Gedicht über die Perserkriege heißt es: "Der Tropfen höhlt den Stein durch Beharrlichkeit."

Die lateinische Form Gutta cavat lapidem ("Der Tropfen höhlt den Stein"), dem die deutsche Redensart nachgebildet ist, findet sich bei dem römischen Dichter Ovid (43 v. Chr. - 17 oder 18 n. Chr.).

Bezieht man dieses Sprichwort auf die Cannabisprohibition, so handelt es sich nicht nur um einen Stein sondern um einen Fels oder gar Berg. Tropfen für Tropfen prasseln seit Jahren auf den Stein der Hanfprohibition. Ein Blick nach Amerika macht deutlich, wie spröde der Fels durch den jahrelangen Dauerregen der Hanfaktivisten bereits ist. Den-

noch werden noch ein paar Tropfen fallen müssen, bis der gewaltige Fels der internationalen Hanfprohibition endgültig bricht. Einer dieser steten Tropfen ist der Hanf Wandertag, der im Rahmen des Global Cannabis March bereits seit 2008 jährlich in Wien stattfindet. Durch den unermüdlichen Einsatz unserer AktivistInnen wurde der letzte Hanf Wandertag 2013 mit über 7000 TeilnehmerInnen und über 10 Paradewagen eine der bedeutendsten Demonstrationen des Jahres in ganz Österreich. Wir sind froh, dass es uns gelungen ist, gerade im „Superwahljahr“ dieses wichtige Zeichen an die Politik zu senden. Unsere Sponsoren und Medienpartner haben hier ebenfalls einen sehr wichtigen Beitrag geleistet, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Der heurige Hanf Wandertag startet am Samstag, den 03. Mai 2013 um 12:00 Uhr am Westbahnhof (Mariahilferstrasse) in Wien. Es sind wieder zahlreiche Paradewagen angemeldet und auch dieses Jahr haben

sich die Veranstalter wieder einige Besonderheiten einfallen lassen, um das Wandern noch lustvoller zu gestalten. Videos der Parade sowie das komplette Programm findet ihr auf hanfwandertag.at. Wir erwarten, zum ersten Mal die 10.000 Teilnehmer Grenze zu knacken, was in Österreich normalerweise nur der Gewerkschaft gelingt. Natürlich sind die Veränderungen in Amerika (Washington & Colorado, Uruguay) auch zusätzlicher Wind unter unseren Flügeln.

Gerade vor und nach dem Hanf Wandertag sind die Parteien deutlich offener für unsere Anfragen. Auch wenn der Hanf Wandertag also nicht zur Folge hat, dass Cannabis am nächsten Tag legalisiert wird, so ist er doch ein wichtiger steter Tropfen auf dem Stein der Cannabisprohibition.

Der Österreichische Hanf Verband, der voriges Jahr unter großem Engagement einiger Personen aus der Hanfbranche und einiger Aktivisten gegründet wurde, wird dementsprechend das ganze Jahr

über wie ein Wasserfall auf die Verfechter der Cannabisprohibition herab prasseln. Um dies zu ermöglichen, müssen wir jedoch die Struktur des Verbands festigen und langsam aber sicher erweitern. Der DHV leistet in Europa seit Jahren Pionierarbeit in diesem Bezug, und ist uns ein großes Vorbild. Eine Million für den DHV klingt vielleicht nach viel, doch man muss die Dinge immer in Relation sehen. Die Firma Bayer (Pharmaka Hersteller) gibt z.B. nach eigenen Angaben in Österreich über 100.000 € pro Jahr für Lobbying aus. Da sind noch nicht die Millionen € an Werbekosten (TV-Spots, Plakate, etc.) eingerechnet. Das bezahlen sie rein für Lobbyisten. Und das ist nur eine Pharma-Firma von hunderten.

Es ist jetzt also generell wichtig, dass die Hanfbranche/Szene gemeinsam an einem Strang zieht. Natürlich bedeutet es auch Kompromisse einzugehen, wenn man mit anderen Firmen zusammen arbeitet, und es ist nicht immer einfach. Doch es ist essentiell, wenn wir



unsere Interessen als Hanfbranche gemeinsam erfolgreich vertreten wollen.

Am Hanf Wandertag werden wir einmal mehr unsere gemeinsame Stärke zeigen und klarstellen, dass HanfkonsumentInnen keine Menschen zweiter Klasse sind. Ihr seid alle herzlich eingeladen, uns zu begleiten. Um dem ÖHV die nötige Unterstützung zu

ermöglichen, wird es dieses Jahr gleich zu Beginn am Westbahnhof für alle Wanderer die Möglichkeit geben, ÖHV Mitglied zu werden oder den ÖHV mit einer Spende zu unterstützen.

Hanf Wandertag
Samstag 3.05.2014
Start: 12:00 Uhr,
Wien Westbahnhof
www.hanfwandertag.at

WERBUNG

KEEP GERMANY GREEN
Imagro
Ladenlokal • Showroom • Onlineshop

Der Fachhandel für speziellen Gartenbaubedarf.

- » Growboxes in allen Größen
- » Erde und Substrate aller Art
- » Dünger und Booster
- » Beleuchtungssysteme
- » automatische Bewässerung
- » Klimaregulierung
- » Stecklingsbedarf
- » Messgeräte
- » Weiterverarbeitung
- » Geruchsneutralisation

VIELE SONDER-ANGEBOTE IM ONLINE-SHOP!

www.imagro.de

Gavita • Canna • Hesi • Can Filter • Secret Jardin • Mammoth • Philips • SMS Com • Phresh Filter • Bio-G-Power • Gold Label • Aquaking u.v.m.

Professionelle und freundliche Beratung vor Ort. 100% Diskret!
Öffnungszeiten: Montag-Freitag 10.00-18.30Uhr

NEU IN BAHNHOFBUCHHANDEL UND COMICSHOPS!

WWW.U-COMIX.DE

U-Comix

DIE KRAFT AUS DEM UNTERGRUND

*The is the Queen,
she doesn't need a Screen.*

Screen Queen

DISTRIBUTED BY **Near Dark** www.neardark.de

RETAIL BY **Black Leaf** www.blackleaf.de

The royal smoking pipe that doesn't need a screen.
Now available in 6 eye catching colours. Designed in Germany by Near Dark.

www.kayagrow.de

Kaya Foundation

LASS ES BEI DIR WACHSEN.

Schliefemannstr. 26 | 10437 Berlin | Fon 030/447 86 77
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 12 - 19 Uhr | Sa 12 - 16 Uhr

QUALITÄT

SERVICE & BERATUNG

hohe VERFÜGBARKEIT

PREISWERT

mehr als **2000 Artikel ONLINE**

bongshop.de -der Online-shop-

green-paradise.de
Gewächse- & Treibhaus Technik
Schwettinger Str. 46
68165 Mannheim
Tel.: 0621 30 69 474

bock-shops.com
Rauchkalze, Kanthandwerk & Esterik
Keplerstr. 33
68165 Mannheim
Tel.: 0621 3069472

KONTAKT
getinfo@bongshop.de
+49 (0) 6 21 / 30 69 47-2

NEW

BARREL RED-LINE

WWW.WEED-STAR.COM

**Die schlimmste Nebenwirkung
ist die Strafverfolgung**

DHV
DEUTSCHER HANF VERBAND

hanfverband.de

**THE TIME OF CHANGE IS NOW,
SUPPORT THE HEMP ASSOCIATIONS!**

ÖHV
ÖSTERREICHISCHER HANF VERBAND

NEUBAUGÜRTEL 22/3, A-1070 WIEN - WEB: HANFVERBAND.AT
 TEL: +43(0)15222446 - MAIL: OFFICE@HANFVERBAND.AT

PARTNER:

Wir wissen's einfach besser...

www.hanfjournal.de

INSERENTENVERZEICHNIS

SEITE	INSERENT
01	Bio Nova Samenwahl Hesi EcoBison GrasGrün RA Boldt
02	Scherzer KG thcene Growin AG
03	General Hydroponics Europe
04	Cannatrade
05	Indras Planet Bam Bam Bhole
06	Vapocane linda-seeds Growfresh Schall & Rauch
08	Limpuro Verdampft nochmal Seeds24.at Rauchbombe NearDark GrasGrün
09	Aeroponik.de
13	KAUF DA! REGISTER
14	Growin AG Ventilation Aromed
18	Hanf&Hanf Hanf-Zeit
20	Fumalo RA Honecker canna-seed.eu Nachtschatten Verlag Vaponic Hanf-Zeit
21	Imagrow
22	NearDark U-Comix Bongshop Weedstar Dinafem Kaya foundation ÖHV DHV

ANZEIGEN:
Emanuel Kotzian | +49 (0)30/12074969 | vertrieb@hanfjournal.de

VERTRIEB:
Das Hanf Journal wird im gesamten deutschsprachigen Raum verteilt. hanfjournal.de

DINAFEM SEEDS

info@dinafem.org +34 943 21 86 88

facebook.com/dinafem @dinafem

CRITICAL+ 2.0 AUTOFLOWERING 25€ 3	CRITICAL CHEESE AUTOFLOWERING 22€ 3	BLUE CHEESE AUTOFLOWERING 20€ 3	WHITE WIDOW AUTOFLOWERING 22€ 3	CHEESE AUTOFLOWERING 18€ 3	WHITE CHEESE AUTOFLOWERING 19€ 3
MOBY DICK AUTOFLOWERING 25€ 3	ORIGINAL AMNESIA AUTOFLOWERING 22€ 3	HAZE 2.0 AUTOFLOWERING 23€ 3	CRITICAL+ AUTOFLOWERING 25€ 3	DINACHEM 27€ 3	DINAMEX 25€ 3
KUSH'N'CHEESE 21€ 3	DEEP CHEESE 21€ 3	BLUE CHEESE 20€ 3	BLUE THAI 24€ 3	ORIGINAL STRAWBERRY COUGH 25€ 3	OG KUSH 25€ 3
ORIGINAL AMNESIA 26€ 3	CRITICAL+ 28€ 3	MOBY DICK 33€ 3	CHEESE 21€ 3	CRITICAL JACK 23€ 3	WHITE WIDOW 25€ 3